



Co-funded by
the European Union

Sport Trainers Squared - STS

2022-SCP- 101090926



FORSCHUNGSB ERICHT DES KONSORTIUMS

FUNDACJA
UKRAINA



symplexis

NGO NEST
Berlin



RTV
SLO

Inhaltsverzeichnis

Einführung:	4
<i>Sekundärforschung - POLEN</i>	
<i>Forschungsbericht - Fundacja Ukraina</i>	
<i>Bewährte Praktiken</i>	
Best Practice-Titel Nr. 1: Ethnologie	
Best Practice Titel Nr. 2: Sichere Freunde	
Best Practice Titel Nr. 3: Antidiskriminierungsworkshops in Sportvereinen	
Best Practice Titel Nr. 4: Integration durch Sport	10
<i>Umfrage</i>	11
<i>Schlussfolgerungen</i>	16
<i>Sekundärforschung - ITALIEN</i>	18
<i>Forschungsbericht - L'ORMA</i>	19
<i>Bewährte Praktiken</i>	19
Best Practice Titel Nr. 1: Projekt "Sport Inside"	19
Best Practice Titel Nr. 2: EngageYou4Sport	21
Best Practice Titel Nr. 3: BALON MUNDIAL	23
Best Practice Titel Nr. 4: B.E.S.T. - Bewährte Praktiken, Austausch von ERFÄHRUNGEN und Training für Interkultur	25
<i>Umfrage</i>	27
<i>Schlussfolgerungen</i>	29
<i>Sekundärforschung - DEUTSCHLAND</i>	30
<i>Forschungsbericht - NGO Nest Berlin</i>	33
<i>Bewährte Praktiken</i>	33
Best Practice Titel Nr. 1: E-Learning-Kurs:Ausbildung im inklusiven Sport	33
Best Practice Titel Nr. 2: Bewegte Zukunft	34
Best Practice Titel Nr. 3: Qualifizierungsprogramme für Übungsleiter*innen	36
Best Practice-Titel Nr. 4: Sportarten aus Herkunftsländern	37
<i>Umfrage</i>	38
<i>Schlussfolgerungen</i>	41
<i>Sekundärforschung - SLOVENIJA</i>	42
<i>Forschungsbericht- Radiotelevizija Slovenija Javni Zavod Ljubljana</i>	45
<i>Bewährte Praktiken</i>	45
Best Practice Titel Nr. 1: Plata - mit Fußball gegen Diskriminierung	45
Best Practice-Titel Nr. 2: SIMCAS	47
Best Practice Titel Nr. 3: Schulungsprogramm	47

Best Practice Titel Nr. 4: Ausbildung von Migranten für die Freiwilligenarbeit	48
<i>Schlussfolgerungen</i>	49
<i>Sekundärforschung - GRIECHENLAND</i>	52
<i>Forschungsbericht - Symplexis</i>	55
<i>Bewährte Praktiken</i>	55
Best Practice Titel Nr. 1: Yoga und Sport mit Flüchtlingen	55
Best Practice Titel Nr. 2: Habibti.Trains	56
Best-Practice-Titel Nr. 3: Hestia FC - Die erste Frauenfußballmannschaft für Flüchtlinge und Migrantinnen in Griechenland	58
Best Practice Titel Nr. 4: Ändern Sie Ihre Meinung, Coach!M_coach	59
<i>Umfrage</i>	61
<i>Schlussfolgerungen</i>	66
<i>Sekundärforschung - SPANIEN</i>	67
<i>Forschungsbericht - LA HOYA</i>	70
<i>Bewährte Praktiken</i>	70
Best Practice Titel Nr. 1: DeporteXRefugioRompeElCirculo	70
Best Practice Titel Nr. 2: Fußballschule - ELCHE ACOGE	72
Best Practice Titel Nr. 3: INKLUSIVER FUSSBALL FÜR MINDERJÄHRIGE IMMIGRANTEN	73
Best Practice-Titel Nr. 4: CEAR C.F	75
<i>Umfrage</i>	76
<i>Schlussfolgerungen</i>	83
<i>FORSCHUNGSBERICHT DES KONSORTIUMS SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN</i>	85
Empfehlungen:	88
<i>Bibliographie</i>	94

Einleitung:

In der heutigen globalisierten Welt ist die Migration ein allgegenwärtiges Phänomen, das Grenzen und Kulturen überschreitet. Wenn sich Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund auf eine neue Reise begeben, bringen sie eine Fülle von Erfahrungen, Fähigkeiten und Träumen mit. Die Erschließung dieses Potenzials zum Wohle der Gesellschaft ist eine faszinierende Herausforderung, die keine Grenzen kennt. Eine vielversprechende Möglichkeit, dieses Potenzial zu nutzen, bietet sich im Bereich des Sporttrainings und der Sportausbildung.

Dieser Bericht ist Teil des Ergebnisses 1 des Projekts STS "Sport Trainers Squared", dessen übergeordnetes Ziel es ist, die Integration und Stärkung von benachteiligten Migranten durch Sporttraining zu erleichtern und so die Integration und den gesellschaftlichen Beitrag zu fördern. Dieses Ergebnis (das nur der erste Teil des erwähnten Resultats ist) wird die länderübergreifende Forschung zu zwei Aspekten zusammenfassen: die Bedürfnisse von Migranten, Sportlehrer zu werden, und die Bedürfnisse von Sporttrainern, Migranten durch ETS auszubilden. Die Analyse wird sich mit den Fähigkeiten und Kenntnissen befassen, die für jedes dieser Ziele entwickelt werden müssen, sowie mit den Hindernissen, die im Kontext des Sportsektors bestehen und die zu einer Unterrepräsentation von Migranten führen. Sie soll die Evidenzbasis für die Entwicklung eines Ausbildungsformats (zweiter Teil des Ergebnisses) liefern, das den Bedürfnissen der Zielgruppe am besten entspricht.

Um dieses Ziel zu erreichen, verfolgt das Projekt drei Hauptziele:

1. Umwandlung von Sportcoaching in Training für Migranten: Das Projekt zielt darauf ab, anpassungsfähige Methoden und Praktiken zu identifizieren, die es Migranten ermöglichen, zu Sporttrainern zu werden. Durch diese Umwandlung wird Sportcoaching zu einem für alle zugänglichen Trainingsformat.
2. Vorhandenes Wissen von Sporttrainern nutzbar machen: Ein wesentlicher Schritt besteht darin, das vorhandene Wissen und die Fähigkeiten von Sporttrainern zu bewerten, wobei der Schwerpunkt darauf liegt, wie ihr Fachwissen für die Schulung von Migranten genutzt werden kann. Diese Bewertung bildet die Grundlage für die Entwicklung eines maßgeschneiderten Online-Kurses, der den besonderen Bedürfnissen dieser vielfältigen Gruppe gerecht wird.
3. Benachteiligte Migranten durch ETS stärken: Entrepreneurial Training Schemes (ETS) werden eingesetzt, um benachteiligte Migranten zu befähigen und sie mit den erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnissen auszustatten, um Sportlehrer zu werden.

Im Mittelpunkt dieser Bemühungen steht die Erkenntnis, dass der Sport mit seiner universellen Sprache und Anziehungskraft die Kraft besitzt, Inklusion und soziale Integration zu fördern. Mit diesem Projekt wollen wir Barrieren abbauen, kulturelle Gräben überbrücken und eine gerechtere und integrativere Gesellschaft schaffen, in der die Talente und Hoffnungen von Migranten gefeiert und in eine konstruktive Kraft umgewandelt werden.

Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, hat sich unser Konsortium auf eine rigore Forschungreise begeben und das kollektive Wissen, die Erfahrungen und die besten Praktiken unserer nationalen Partner zusammengeführt. In diesem Bericht werden wir uns mit den Ergebnissen unserer nationalen Berichte befassen und die innovativen Praktiken unserer geschätzten Partner untersuchen.

Auf diese Weise wollen wir die spezifischen Bedürfnisse sowohl von Sporttrainern als auch von Migranten, die Trainer werden wollen, ermitteln und die Grundlage für wirkungsvolle Maßnahmen schaffen, die Migranten stärken und den Bereich des Sporttrainings bereichern. Das Verständnis der gerade erwähnten Bedürfnisse wird dazu beitragen, das Ausbildungsformat zu entwickeln, das eine "Ausbildung für die Trainer" sein wird.

Wir hoffen, dass die Erkenntnisse und Empfehlungen aus diesem Bericht nicht nur den Erfolg unseres Projekts unterstützen, sondern auch einen breiteren Dialog über das transformative Potenzial des Sports bei der Förderung von sozialer Inklusion und Empowerment anregen werden.

Sekundärforschung - POLEN

Mehrere Jahrzehnte lang war Polen ein Auswanderungsland, bis zum Beginn des XXI. Jahrhunderts. Seit Beginn des XXI. Jahrhunderts hat sich die Situation geändert, Polen wurde zum Land der Einwanderung.

Polen liegt in Mitteleuropa und verbindet die östlichen und westlichen Teile des Kontinents. Aus diesem Grund ist dieses Land auch eine Transitstation für Migranten, die nach Westeuropa, z.B. nach Deutschland, reisen. Seit dem Einmarsch in die Ukraine sind mehr als 1 Million ukrainische Bürger nach Polen gekommen (laut Deloitte 1,2-1,5 Millionen Menschen), 30% von ihnen wollen nach dem Ende des Krieges in Polen bleiben. Dies bedeutet, dass die polnische Aufnahmegesellschaft vor einer großen Herausforderung der Integration und des gemeinsamen Alltags steht (www2.deloitte.com/content/dam/Deloitte/pl/Documents/Reports/pl-Uchodzczy-z-Ukrainy-w-Polsce-Report.pdf).

Sehr oft haben Profisportler einen Migrationshintergrund und entwickeln ihre Karriere in einem anderen Land als ihrem Herkunftsland. Die Geschichte von Denis Urubko ist ein gutes Beispiel dafür. Er ist ein großartiger Bergsteiger, der alle Gipfel der Achttausender ohne die Hilfe von zusätzlichem Sauerstoff bezwungen hat. Urubko erläuterte seine Gründe für die Beantragung der polnischen Staatsbürgerschaft mit den Worten: "Es ist prestigeträchtig, Pole zu sein. Ich möchte in einer Gesellschaft leben, die ich respektiere". Er meinte damit die Gesellschaft der polnischen Himalayisten, wie z.B.: Krzysztof Wielicki, Adam Bielecki und andere. Urubko hatte die Wahl, ebenso wie andere Sportler, z.B. Fußballspieler, die Mitglieder polnischer Fußballvereine sind und aus anderen Ländern kommen.

Ein weiteres Beispiel für einen Profisportler mit Migrationshintergrund ist Mamed Khalidov, Tschetschene und Pole, polnischer MMA-Kämpfer, internationaler KSW-Meister in den Jahren 2009-2011. Khalidov war auf der Flucht vor dem Krieg in seinem Land. Er fand seinen Platz in Polen, lebt hier, hat erfolgreich die polnische Staatsbürgerschaft erhalten, eine Familie gegründet und eine sportliche Karriere entwickelt.

Wenn wir über Sportler mit Migrationshintergrund sprechen, müssen wir uns an zwei Seiten davon erinnern: Urubko hatte eine Wahl, Khalidov musste wegen des Krieges aus seinem Land fliehen.

Einwanderer, die in einem neuen Land ankommen, müssen viele Schwierigkeiten und Probleme bewältigen. Sie müssen alle ihre Angelegenheiten regeln, um normal leben zu können: Sicherheit, Arbeit, Ausbildung der Kinder.

Der Wechsel des Aufenthaltslandes von Migranten ist aufgrund der Ungewissheit über ihr Schicksal und das ihrer Familien meist mit großem Stress verbunden. Viele Einwanderer können psychisch und physisch belastet sein, da sie Krieg, Verfolgung, Gewalt oder soziale Ausgrenzung sowie harte Lebens- und Wirtschaftsbedingungen erlebt haben.

Die Teilnahme am Sport wirkt sich sowohl auf die körperliche als auch auf die geistige Gesundheit eines Menschen sehr positiv aus, außerdem wird dadurch Stress minimiert. Darüber hinaus fördert das gemeinsame Sporttreiben neue Freundschaften und die Integration. Sport ist ein Ort, an dem alle gleich sind, an dem sie trotz kultureller Unterschiede denselben Sport treiben können und nicht nach ihrer Herkunft, Hautfarbe oder Religion beurteilt werden. Sport stärkt sowohl den Einzelnen als auch die Gesellschaft.

Einwanderer sind auf ihrem Weg mit vielen Hindernissen konfrontiert: Dazu gehören Sprachbarrieren, wirtschaftliche Barrieren, logistische Barrieren, kulturelle Barrieren, religiöse Barrieren und so weiter. Daher ist es wichtig, dass Nichtregierungsorganisationen, Institutionen und Sportvereine günstige Bedingungen für Einwanderer schaffen und sie zur Teilnahme am Sport ermutigen. Dies ist sehr wichtig im Zusammenhang mit der Verbesserung der Situation von Einwanderern. Es ist sehr wichtig, Trainer richtig auszubilden, damit sie in der Lage sind, sportliche Aktivitäten gekonnt zu leiten, wenn Menschen verschiedener Nationalitäten und Kulturen in einer Mannschaft sind. Es ist gut, wenn der Trainer auch ein Einwanderer ist, denn dann fällt es den Trainingsteilnehmern leichter, ihm zu vertrauen, besonders in der Anfangsphase.

Forschungsbericht - Fundacja Ukraina

Bewährte Praktiken

Im Folgenden finden Sie vier bewährte Verfahren, die in Polen im Hinblick auf die Einbeziehung von Zuwanderern in sportliche Aktivitäten ermittelt wurden:

Titel für bewährte Verfahren Nr. 1: Ethnologie

Partner projektu: Fundacja dla Wolności

Thema	Fußball gegen Rassismus, Sexismus und Homophobie.
Best Practice Name	Ethnologie
Schlüsselwörter	<i>Sport, Migranten, Fußball, Integration von Migranten</i>

Bewährte Praktiken	
<p>Eine Gemeinschaft von mehreren hundert Menschen aus Warschau: Migranten, Studenten, Unternehmer, Obdachlose. Sie alle sind durch ihre Liebe zum Fußball geeint. Die Teams sind gemischt: es gibt keine Nationalmannschaften, Männer und Frauen spielen zusammen. Die Teilnehmer bereiten Wettbewerbe, Essen und kulturelle Aktivitäten vor. Ein Punktesystem belohnt faires Spiel und Engagement. Die Spieler entscheiden selbst über die Regeln für die nächste Saison. Die Teilnahme ist kostenlos. Sportliche Aktivitäten sind eines der am meisten unterschätzten Instrumente für den sozialen Wandel. Sport spielt eine wichtige kulturelle Rolle und vermittelt ein Gefühl der Zugehörigkeit. Eine gemeinsame Leidenschaft und universelle Prinzipien sind natürlich mit Bildung verbunden. Die Gemeinschaft nutzt den Fußball, um Stereotypen abzubauen und eine gemeinsame Sprache zwischen verstreuten Gruppen zu finden, insbesondere zwischen denen, die aufgrund von sprachlichen, psychologischen oder finanziellen Barrieren nicht an anderen Formen der Integration teilnehmen. Die Gemeinschaft organisiert regelmäßig Fußballspiele, Turniere, Feste und andere Formen der sportlichen Integration.</p>	
Referenz-Link vorhanden)	(falls https://www.etnoliga.org/pl/)
Mitgebracht von	- <i>Stiftung für Freiheit</i>
Sprache	POLNISCH

Best Practice Titel Nr. 2: Sichere Freunde

Projektpartner: *Sankt-Nikolaus-Stiftung*

Thema	Zuschüsse zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine
Name der bewährten Praxis	Sichere Freunde

Schlüsselwörter	<i>Kinder, Ukraine, Flüchtlinge, Unterstützung, Integration, Sport</i>
Beste Praxis	<p>Seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine haben rund 800.000 Kinder aus der Ukraine in Polen Zuflucht gefunden. Um ihnen einen besseren Assimilationsprozess zu ermöglichen, wurde ein Zuschussprogramm für lokale Organisationen und Einrichtungen eingerichtet, die die Integration von Kindern unterstützen. Das Programm richtet sich an: Gemeindezentren, Bibliotheken, Schulen und Bildungszentren sowie lokale NGOs, die direkt mit Kindern arbeiten. Im Rahmen der Projekte können die lokalen Organisationen und Einrichtungen: Integrationsaktivitäten, Treffen, Workshops für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine organisieren - Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Kunst, Sport usw. Die unterstützten Aktivitäten zielen darauf ab, junge Einwanderer zu integrieren und ihnen Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Dies ist eine großartige Initiative, aber alle Hilfsaktivitäten hängen von der Finanzierung ab. Wenn die Finanzierung gesichert ist, haben alle Ideen zur Integration und Hilfe für Einwanderer eine Chance auf Erfolg.</p>
Referenz-Link (falls vorhanden)	https://mikolaj.org.pl/aktualnosci/nowy-program-grantowy-bezgraniczni-przyjaciele
Mitgebracht von	- <i>St. Nikolaus Stiftung von IKEA</i>
Sprache	POLNISCH

Best Practice Titel Nr. 3: Antidiskriminierungsworkshops in Sportvereinen

Projektpartner: *Sportvereinigung Iron Man*

Thema	Workshop für Jugendliche von 12-16 Jahren
Name der bewährten Praxis	Antidiskriminierungsworkshops in Sportvereinen

Schlüsselwörter	<i>Workshops, Antidiskriminierung, Flüchtlinge, Integration, Sport, Trainer, Jugend</i>
Beste Praxis	<p>Projektdauer: 01.10.2021 - 30.09.2023</p> <p>Das Hauptziel des Projekts ist die Vorbereitung und Durchführung von Workshops für junge Menschen im Alter von 12-16 Jahren. Workshops zum Thema soziale Vielfalt und Bekämpfung von Ausgrenzung und Diskriminierung - was in einer Zeit der hohen Zuwanderung von Menschen aus der Ukraine von großer Bedeutung ist, um jungen Menschen Verständnis und Akzeptanz für Zuwanderer in Sportvereinen zu vermitteln. Der Unterricht wird sich auf ethnische Diskriminierung konzentrieren: Vorurteile gegenüber nationalen Minderheiten und Migranten. Die Trainer werden ausgrenzendes Verhalten demonstrieren, bekannte Sportler zeigen - als positive Beispiele für Integration und die sozialen Vorteile von Multikulturalismus und Toleranz.</p> <p>Praktisch alle Städte und Regionen in Polen haben eine jahrhundertealte Tradition des multiethnischen, friedlichen Zusammenlebens zwischen Polen und Menschen vieler anderer Nationalitäten. Diese Traditionen sind leider oft in Vergessenheit geraten. Das Ziel des hier vorgestellten Projekts ist es, eine pädagogische Methode zu entwickeln, die jungen Menschen auf attraktive Weise Werte vermittelt und sie für diskriminierendes Verhalten sensibilisiert.</p>
Referenz-Link (falls vorhanden)	https://ib-polska.pl/projekt/warsztaty-antydyskryminacyjne-w-klubach-sportowych/
Mitgebracht von	<i>- Sportvereinigung Iron Man</i>
Sprache	Polnisch

Best Practice Titel Nr. 4: Integration durch Sport

Projektpartner: *Deutscher Olympischer Sportbund*

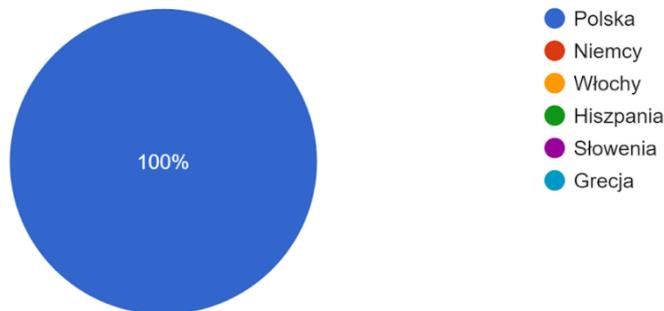
Thema	Unterstützung von Sportvereinen bei der Integration von Einwanderern
Name der bewährten Praxis	Integration durch Sport
Schlüsselwörter	<i>Kinder, Flüchtlinge, Unterstützung, Integration, Sport</i>
Bewährte Praktiken	
<p>Ziel ist es, Zuwanderer für Sportvereine zu interessieren, die sie zur Mitgliedschaft in Sportvereinen ermutigen möchten, und vor allem Mädchen und Frauen, Erwachsene aller Altersgruppen, Senioren und Menschen aus nicht organisierten sozialen Gruppen zu erreichen.</p> <p>ZIELE: Integration im Sport; Soziale Integration durch Sport; Öffnung des Sports und der Sportvereine für andere Kulturen; Dauerhafte Integration des Themas Integration in die Strukturen des organisierten Sports.</p> <p>Unterstützung von Sportvereinen: sowohl finanziell als auch durch Beratung und Personalqualifizierung. Verbesserung der Qualifikationen in Sportvereinen und -verbänden. Beratung von Sportvereinen und Partnernetzwerken. Aufbau von Netzwerken - auf lokaler Ebene sind wichtige Partner von Sportvereinen lokale Migrantenorganisationen, Institutionen, Behörden, Ämter, Bildungseinrichtungen, soziale Einrichtungen, Sportverbände.</p>	
Referenz-Link (falls vorhanden)	https://cdn.dosb.de/user_upload/www.integration-durch-sport.de/Service/Info-Material/Flyer_Programm_POLNISCH.pdf
Mitgebracht von	<i>Deutscher Olympischer Sportbund</i>
Sprache	Polnisch

Umfrage

Frage 1 - Welches ist Ihr Herkunftsland?

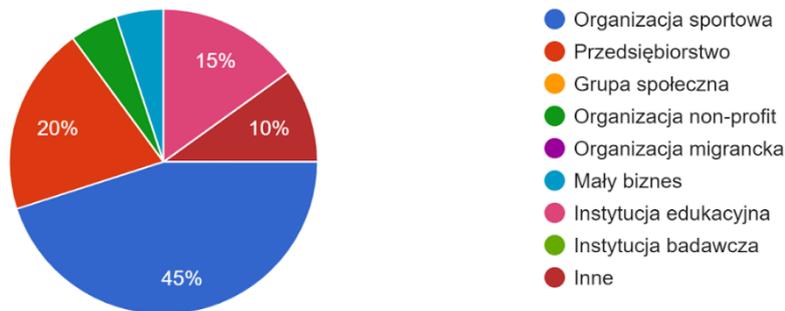
Alle Befragten sind polnische Staatsbürger.

Twój kraj:
20 responses



Frage 2 - Wen vertreten Sie?

Kogo reprezentujesz?
20 responses



Die überwiegende Mehrheit der Befragten (45 %) waren Vertreter von Sportvereinen, gefolgt von Unternehmern (20 %), Bildungseinrichtungen (15 %), 10 % gaben 'Sonstiges' an, während kleine Unternehmen und gemeinnützige Organisationen 5,3 % der Befragten ausmachten.

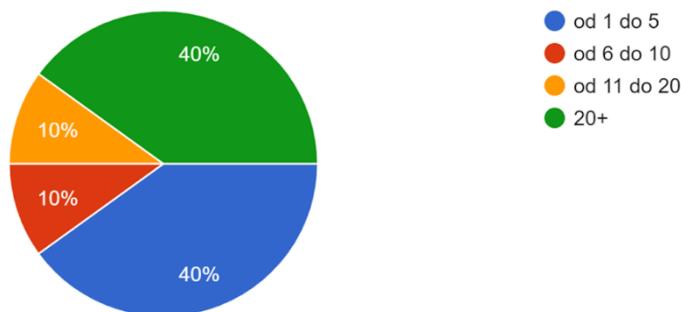
Frage 3 - E-Mail Adresse der Organisationen:

Die Befragten wurden aufgefordert, die E-Mail-Adresse ihrer Organisation anzugeben. Von den 20 Befragten haben 11 ihre E-Mail-Adresse angegeben. Wir betrachten dies als ein sehr gutes Ergebnis und als Vertrauensbeweis der Befragten. Aus Gründen des Datenschutzes werden diese Adressen in dem Bericht natürlich nicht angegeben.

Frage 4 - Wie viele Mitarbeiter arbeiten in der Organisation, mit der Sie verbunden sind?

Ile osób pracuje dla organizacji, z którą jesteś związany?

20 responses

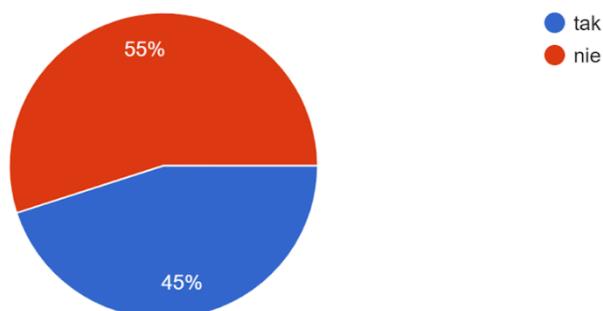


Die meisten Befragten vertraten die größten und kleinsten Organisationen: über 20 Mitarbeiter 40%, 1-5 Mitarbeiter 40%, gefolgt von jeweils 10% der Unternehmen mit 6-10 und 11-20 Mitarbeitern.

Frage 5 - Arbeiten in Ihrer Organisation Menschen mit Migrationserfahrung?

Czy w Twojej organizacji pracują osoby z doświadczeniem migranckim?

20 responses

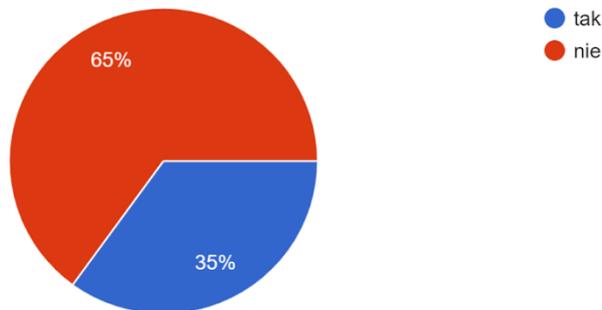


Die Mehrheit der Teilnehmer, 55%, arbeitet in Organisationen, die keine Menschen mit Migrationserfahrung beschäftigen.

Frage 6 - Bieten Sie Aktivitäten an, die sich speziell an Menschen mit Migrationserfahrung richten?

Czy prowadzisz działania skierowane specjalnie dla osób z doświadczeniem migracji?

20 responses

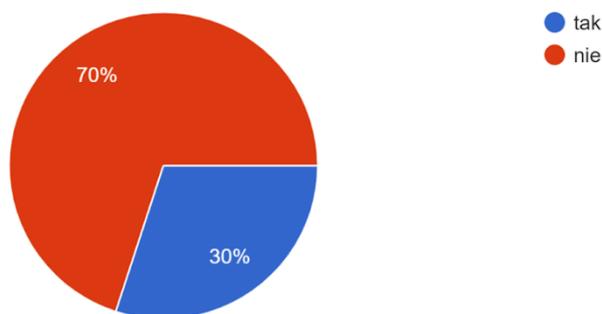


Die Mehrheit der Befragten, 65%, teilte mit, dass sie keine Aktivitäten durchführen, die sich an Menschen mit Migrationserfahrung richten.

Frage 7 - Bietet Ihre Organisation irgendwelche Aktivitäten/Vorteile für Migranten an? (z. B. Rabatte, Sprachkurse)

Czy Twoja orgnizacja oferuje jakiegokolwiek działania / benefity skierowane do migrantów? (np. zniżki, kursy językowe)

20 responses

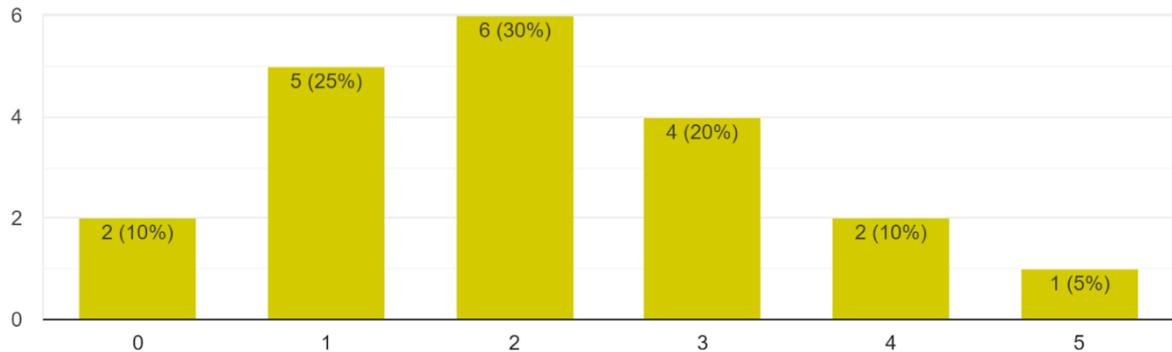


Die überwiegende Mehrheit von 70% bietet auch keine Leistungen an, die sich an Einwanderer richten.

Frage 8 - Inwieweit sehen Sie die Sprache als Hindernis für die Teilnahme von Migranten am Sport?

Jak bardzo postrzegasz język jako barierę w uczestnictwie migrantów w sporcie?

20 responses

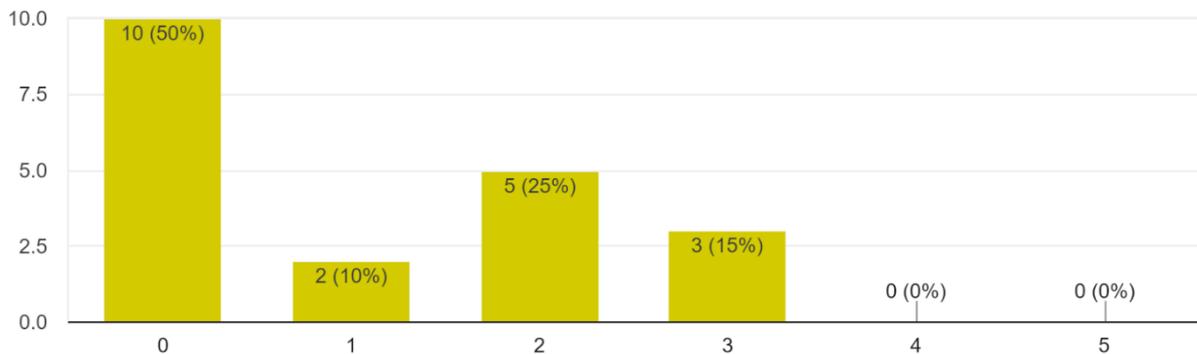


Der Maximalwert 5 wurde von 5% der Befragten angegeben, gefolgt von 10%, die eine Antwort der Stufe 4 wählten, eine Antwort der Stufe 3 wurde von 20% gewählt, während eine Antwort der Stufe 2 von 30% gewählt wurde und eine Antwort der Stufe 1 wurde ebenfalls von 25% der Befragten gewählt. 10% der Befragten gaben eine Antwort von 0 an.

Frage 9 - Inwieweit sehen Sie die Arbeitszeiten der Organisation als Hindernis für die Teilnahme von Migranten?

W jakim stopniu postrzegasz godziny pracy w organizacji jako barierę dla uczestnictwa migrantów?

20 responses

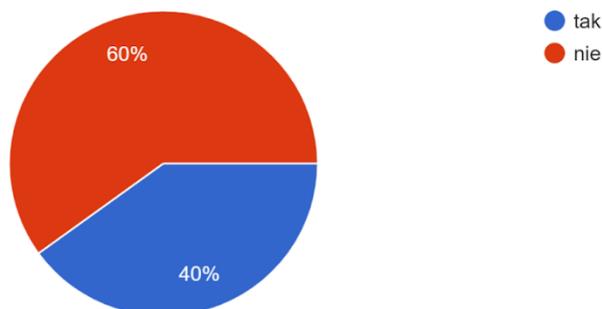


Hier entfielen die meisten Antworten, nämlich 50%, auf Antwort 0, d.h. die Arbeitszeiten sind kein Hindernis für die Teilnahme von Einwanderern. Antwort 1 wurde von 10%, Antwort 2 von 25% und Antwort 3 von 15% beantwortet. Es gab keine Befragten, die die Antworten 4 und 5 angaben.

Frage 10 - Führt Ihre Organisation Umfragen durch, um die Auswirkungen von Aktivitäten auf das Wohlbefinden der Menschen zu messen?

Czy Twoja organizacja przeprowadza ankiety w celu zmierzenia wpływu działań na dobrostan ludzi?

20 responses



Auf diese Frage antwortete die Mehrheit, nämlich 60 %, dass sie keine Umfragen nutzen, um die Auswirkungen ihrer Maßnahmen auf das Wohlbefinden der Menschen zu messen.

Frage 11 - Verwenden Sie andere Indikatoren, um das Wohlbefinden der Menschen zu messen? Wenn ja, welche?

Nur zwei Befragte haben diese Frage beantwortet. Beide antworteten, dass sie ein regelmäßiges, z.B. monatliches, Gespräch als Maßstab für ihr Wohlbefinden verwenden.

Frage 12 - Haben Sie weitere Kommentare oder Vorschläge? Schreiben Sie sie hier:

Nur eine Person beantwortete diese Frage - und schlug vor, dass Einwanderer, egal in welchem Land sie leben, die Sprache ihres Gastlandes lernen sollten, um sich besser verständigen zu können, was sich direkt in einer Verbesserung ihrer Situation und ihres Komforts im täglichen Leben niederschlagen wird.

Schlussfolgerungen

Der Bericht zeigte die Situation von Einwanderern in Polen und ihre Beteiligung am Sport, sowohl im Profi- als auch im Amateursport. Der Profisport unterliegt seinen eigenen Regeln, und das ist oft der Grund für die Migration. Die besten Sportlerinnen und Sportler wechseln oft ihr Wohnsitzland auf der Suche nach besseren Bedingungen für ihre berufliche Entwicklung und ihren Erfolg.

Das ist der Effekt der so genannten Globalisierung des Sports. Fußballer sind hier ein Paradebeispiel: Bei der Weltmeisterschaft wurde praktisch jeder zehnte Fußballer außerhalb des Landes der Nationalmannschaft geboren, für die er spielt. Ein großartiges Beispiel ist der eingangs erwähnte Himalaya-Bergsteiger Denis Urubko, der in der UdSSR geboren wurde, jetzt in Italien lebt, aber die polnische Staatsbürgerschaft angenommen hat, weil er eine Gesellschaft mit polnischen Himalaya-Bergsteigern gründen will, die zu den besten der Welt gehören.

Die andere Seite des Immigrantensports besteht darin, dass Immigranten, die in das Gastland kommen und vorher keine Sportler waren, ermutigt werden, Sport zu treiben, um davon zu profitieren. Denn Sport hat eine sehr positive Wirkung auf die körperliche und geistige Gesundheit. Im Falle von Einwanderern kann Sport eine Möglichkeit sein, Stress oder Traumata abzubauen. Professionelle Sportler sind hier ein gutes Beispiel für Einwanderer. Der MMA-Kämpfer Mamed Khalidov, der vor dem Krieg aus seinem Land fliehen musste, ist ein gutes Beispiel für den sportlichen Erfolg in Polen. Er ist ein sehr bekannter und beliebter Mensch. Seine Geschichte kann für Einwanderer aus Tschetschenien oder anderen Ländern motivierend sein (Szczepan Twardoch "Mamed Khalidov. Lepiej byś tam umarł", Warszawa 2017, Wydawnictwo W.A.B).

In Polen gibt es einige bemerkenswerte Initiativen, um Zuwanderer zum Sport zu ermutigen, z.B. die Etnoliga in Warschau, die seit vielen Jahren erfolgreich arbeitet.

Diese Umfrage hat gezeigt, wie viel in Bezug auf die Sensibilisierung und Unterstützung von Zuwanderern noch zu tun ist. Die Mehrheit der Befragten beschäftigt keine Einwanderer, hat keine speziellen Aktivitäten für Einwanderer und bietet auch keine Leistungen für sie an. Die Sprache kann ein Hindernis sein, und wir sind der Meinung, dass das Bewusstsein dafür nicht ausreicht. Eine große

Aufgabe ist es, Sporttrainer richtig auszubilden, damit sie auf die Arbeit mit Zuwanderern vorbereitet sind. Die Trainer müssen über die richtigen Kompetenzen verfügen, um besser mit Zuwanderern arbeiten zu können. Es lohnt sich auch, Einwanderer selbst zu dieser beruflichen Tätigkeit anzuleiten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es in Polen ein Bewusstsein dafür gibt, offen für die Bedürfnisse der Einwanderer zu sein, die in immer größerer Zahl ankommen. Es gibt auch bereits gute Aktivitäten, die erfolgreich umgesetzt werden, sei es von Sportvereinen oder NGOs. Es gibt noch viel zu tun, vor allem im Bereich des Kompetenzerwerbs, aber es ist positiv, dass die Organisationen, die sich mit dem Thema beschäftigen, bereits die richtige Richtung kennen.

Sekundärforschung - ITALIEN

Die Einwanderung ist in Italien ein recht junges Phänomen, dessen Ausmaß sich erst ab Mitte der neunziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts abzeichnet. Die letzten fünfundzwanzig Jahre haben in der Tat die wachsende Bedeutung der Migrantenbevölkerung im Land gezeigt (IRPPS 2018). In der Tat gehört Italien zusammen mit Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Spanien zu den fünf Ländern mit der höchsten Konzentration ausländischer Bevölkerung (L'Eurispes, 2019).

Laut dem statistischen Dossier zur Einwanderung 2019 des Studien- und Forschungszentrums Idos beläuft sich die Zahl der in Italien lebenden ausländischen Staatsbürger auf 5.255.503 Personen, was einem Anteil von 8,7% der italienischen Bevölkerung entspricht (2008 waren es 6,5%). Von 2013 bis 2018 ist die Zahl der ausländischen Einwohner um 6,8% gestiegen. (L'Eurispes, 2019).

Nach Angaben der Stiftung Ismu (Initiativen und Studien zur Multiethnizität) belief sich die Zahl der RIPS (Antragsteller auf internationalen Schutz), die in Italien internationalen Schutz beantragt haben, im Jahr 2019 auf 53.000 (Ismu, 2020). Diejenigen, die in ~~unserem~~ Italien Schutz suchen, sind jung: Die 18- bis 34-Jährigen machten 2016 80% und 2019 71% aus. Aber der Anteil der 35- bis 64-Jährigen wächst und machte 2019 27% der Gesamtzahl aus (2016 waren es 10%); (ISMU, 2020).

Die Herausforderung in Italien besteht darin, einen globalen Ansatz für das Thema Migration zu entwickeln und Lösungen zu finden, die die vielen kritischen Fragen einer sich verändernden Bevölkerung angehen können. Dazu gehört auch die Integration von Jungen und Mädchen ausländischer Herkunft, die eine grundlegende Ressource für Italien darstellt. (IRPPS 2018).

Was die Eingliederung betrifft, so konzentriert sich der ausländische Anteil an der Zahl der Erwerbstätigen auf Sektoren mit einem geringen Spezialisierungsgrad, wie Landwirtschaft, Bauwesen und Hotel-/Gaststättengewerbe. In diesen Sektoren beträgt der von Ausländern erwirtschaftete Anteil am BIP im Jahr 2020 jeweils 17,9%, 17,6% und 17%. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen von Ausländern liegt bei 22.600 € gegenüber einem Gesamtdurchschnitt von 29.500 €. Von den 456.000 Arbeitsplätzen, die im Jahr 2020 verloren gehen, betrifft ein Drittel ausländische Arbeitnehmer, hauptsächlich Frauen (Italiaindati 2022, ISTAT 2022, <https://italiaindati.com/immigrati-ed-economia-italiana/>).

Trend der Teilnahme von Migranten an sportlichen Aktivitäten in Italien

Das Recht auf Sport für alle ist ein Weltkulturerbe, das 1978 von der UNESCO anerkannt wurde, das aber in Italien um seine verfassungsrechtliche Legitimation kämpft, noch vor der kulturellen. Es fehlt an Aufmerksamkeit für den Sport seitens der Politik. (AICS, 2022).

Das Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik und das CONI haben am 4. Februar 2022 die im Vorjahr unterzeichnete Vereinbarung zur Förderung der sozialen Integration ausländischer Bürger durch Sport und zur Bekämpfung von Formen der Rassendiskriminierung und Intoleranz erneuert.

Das Interesse und die Teilnahme von Migranten an sportlichen Aktivitäten in Italien hat in den letzten Jahren zugenommen. Die Einwanderung hat zu einer größeren kulturellen und sozialen

Vielfalt geföhrt, die sich auch auf den Sportsektor auswirkt. Viele Migranten haben sich in verschiedenen Sportarten engagiert, sowohl als Sportler als auch als Trainer oder Freiwillige.

In Italien ist die Integration von Ausländern in den Sport jedoch nicht so einfach, sowohl für Ausländer der zweiten Generation als auch für Asylbewerber, denn es gibt Schwierigkeiten, die sich weiterhin widersetzen. Die Mitgliedschaftspraktiken sind nach wie vor sehr langwierig und erschweren den Zugang zum Leistungssport. Sogar im Sport gibt es Widerstände, zu akzeptieren, dass das Land ein Einwanderungsland geworden ist, und es ist notwendig, Maßnahmen zu entwickeln, die darauf abzielen, die Prozesse der sozialen Integration der jüngeren Generationen zu fördern, auch unter Berücksichtigung der Erfahrungen anderer Länder, in denen die Einwanderung in jüngster Zeit am geringsten war (AICS, 2022).

Ausländische Mädchen und Jungen treiben weniger Sport als ihre italienischen Altersgenossen. 53% der ausländischen Schüler treiben außerhalb der Schulzeit Sport. Fast ebenso viele (47%) machen gar keinen. Zum Vergleich: Mehr als 3 von 4 der italienischen Gleichaltrigen treiben Sport (75,7%) und weniger als 25% tun es nicht (Openpols, 2023).

Forschungsbericht - L'ORMA

Bewährte Praktiken

Best Practice Titel Nr. 1: Projekt "Sport Inside"

Thema	Benachteiligte Migranten werden von Ausbildungsbetrieben unterstützt
Bewährte Praxis Titel	Projekt "Sport Inside"
Schlüsselwörter	<i>Sport, Integration, Migranten</i>
Beste Praxis	

Das Projekt bestand darin, die Vereine von CSI aufzufordern, junge RIPs (Antragsteller auf internationalen Schutz) aufzunehmen, um sie wie alle anderen jungen Menschen voll in ihre Teams zu integrieren. Das Projekt begann im Januar 2017 und hat so überraschende Ergebnisse erzielt, dass es notwendig wurde, Schulungen für Sportmanager durchzuführen, die damit experimentieren. Das Projekt zielt darauf ab, die Integrationswege für junge Antragsteller auf internationalen Schutz (RIP) zu systematisieren und zu erweitern, die in den Zweitaufnahmezentren im Großraum Mailand sowie in Monza und Brianza untergebracht sind, und zwar innerhalb der CSI-Sportvereine (insbesondere in Sportgruppen des Typs Oratorianer), die im selben Gebiet tätig sind. Die effektive Teilnahme an den vom Mailänder Komitee vorgeschlagenen institutionellen Sportaktivitäten (Fußball-, Basketball- und Volleyballmeisterschaften) ist gewährleistet. Es handelt sich um eine kapillare und tägliche Aktion, bei der jeder Jugendliche durch die kontinuierliche Teilnahme an den Trainingseinheiten, am wöchentlichen Spiel und an den direkt vom Verein und vom Oratorium vorgeschlagenen Initiativen zu einem vollwertigen Teil einer Mannschaft und der Gemeinschaft der Oratorianer wird. Die Einführungsprogramme sind im Gange und die Erfahrung erweist sich sowohl für die jungen RIPs als auch für die Mannschaft und den gastgebenden Verein als positiv. Daher der Wunsch, die Wege und Möglichkeiten der Integration zu vervielfachen, indem die Vermittlungs- und Förderungsfunktion des Csi-Ausschusses von Mailand systematisiert und formalisiert wird. Der Mehrwert des Projekts liegt in der Alltäglichkeit und dem Umfang der Interventionen, die darauf abzielen, das Leben der Protagonisten wirksam zu beeinflussen. In Zukunft möchten sie Schulungen für die jungen RIPs, die an dem Projekt beteiligt sind, und ihre Sportmanager organisieren, damit diese die effektivsten Dynamiken und Methoden zur Erleichterung von Vermittlungen und zur Aufrechterhaltung ihrer Stabilität kennenlernen können.

DIE ZIELE

Förderung von Wissens- und Sozialisierungsprozessen zwischen der Gruppe der RIP-Empfänger des Projekts und den jungen Athleten der CSI-Teams; Vorschlag konkreter Methoden und Möglichkeiten für die RIPs, die außerhalb des Wohnheims verbrachte Freizeit positiv zu nutzen; Schaffung von Möglichkeiten zur Integration in die Umgebung durch die Vermittlung von Sportvereinen; Förderung und Anregung von spielerischen Sportkursen, die auf die Erhaltung der Gesundheit und des persönlichen psychophysischen Wohlbefindens abzielen; Ermöglichung einer Gelegenheit für die CSI-Vereine und vor allem für ihre Athleten, mit jungen RIPs aus verschiedenen Ländern und Kulturen zu diskutieren und gemeinsam zu wachsen.

DAS HERZSTÜCK DES PROJEKTS

Allmähliche Einführung junger RIPs in Sportvereine, die sich in der Umgebung befinden oder leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar sind:

- innerhalb der Mannschaften der offenen/oberen Juniorenkategorie (Fußball/Basketball/Volleyball), die bei den CSI-Meisterschaften angemeldet sind (die Verpflichtung umfasst die Teilnahme an den Trainingseinheiten und dem Meisterschaftsspiel).

- innerhalb der organisatorischen/operativen Struktur der CSI-Sportgruppe oder des Referenzorgans in organisatorischen Unterstützungsfunktionen.

PARTNER: CONSORZIO COMUNITÀ BRIANZA vom November 2017. Die Zusammenarbeit wurde dann auf die UBUNTU COOPERATIVE ausgeweitet, die ebenfalls in Monza ansässig ist. Die Zusammenarbeit wurde mit PROGETTO ARCA ONLUS, FARSI NEXT und THE BROTHERS OF SAN FRANCESCO aktiviert. Zusätzlich zu den direkt vom Komitee vermittelten Plätzen nehmen viele Sportvereine junge RIPS eigenständig und kontinuierlich auf.

140 junge Menschen wurden einbezogen.

Referenz-Link (falls vorhanden)	https://www.csi.milano.it/area-eventi/area-eventi-progetti-csi/progetto-profughi-csi/progetto-sport-inside-2018.html
Bereitgestellt von	CSI MILANO PROGETTO ARCA ONLUS, FARSI PROSSIMO E I FRATELLI DI SAN FRANCESCO.
Sprache	ENGLISCH

Best Practice Titel Nr. 2: EngageYou4Sport

Thema	Vorbereitung von Migranten auf den Beruf des Sporttrainers
Bewährte Praxis Titel	EngageYou4Sport
Schlüsselwörter	Sport, Migranten, Inklusion, Integration

Beste Praxis

Dauer: Jan. 2021 bis Dez. 2022

Alle in Sportorganisationen einbinden

Zielsetzung

In den letzten Jahren hat die AICS daran gearbeitet, Dienstleistungen im Bereich der Migration anzubieten:

- Verwaltung von 4 Flüchtlingszentren
- Durchführung von sportlichen, kulturellen und freiwilligen Aktivitäten
- Ausbildungskurse
- nationale Kampagnen

Ausgehend von dieser Erfahrung und Expertise möchte die AICS mit einem Projekt einen Schritt nach vorne machen, dessen Hauptziel die Förderung der Integration und sozialen Eingliederung von Flüchtlingen durch die Entwicklung ihres aktiven Engagements in Breitensportorganisationen als Führungskräfte ist. Das Projekt wurde in 10 Städten in 5 Regionen (Toskana, Kampanien, Latium, Venetien und Emilia Romagna) durchgeführt und basiert auf der Annahme, dass eine aktive Rolle in der Gemeinschaft durch die Entwicklung von Führungsqualitäten im Sport gefördert werden soll. Es wird ein Trainingsprogramm mit Kursen und Trainingseinheiten vor Ort für 100 Flüchtlinge und 50 Italiener durchgeführt, um sie aktiv in vielen möglichen Führungs-/Koordinationspositionen einzusetzen:

- Coach
- Schiedsrichter
- offiziell
- Sport-Event-Planer

Während des Trainings vor Ort haben Flüchtlinge die Möglichkeit, durch das Engagement anderer Flüchtlinge (50) aktiv zu werden, um Sport für alle Veranstaltungen in jeder Stadt (10) zu gestalten und zu organisieren. Um das Ziel des sozialen Zusammenhalts zu erreichen und die Betreuung von Sportleitern zu gewährleisten, wurde auch ein spezielles Trainingsprogramm für Manager und Trainer (40) von Sportorganisationen auf lokaler Ebene durchgeführt, das interkulturelle Fähigkeiten entwickelt. Durch diese Doppelstrategie konnte das Projekt das volle Engagement

von Flüchtlingen und Aufnahmegemeinschaften erreichen und so den sozialen Zusammenhalt der Gemeinschaft durch Sport fördern. Die von den Teilnehmern entwickelten Fähigkeiten und die Sportereignisse werden evaluiert und werden sich auf die Fähigkeit von Flüchtlingen auswirken, sich als Führungskräfte im Sportsektor zu engagieren. Durch die Aktivitäten und die Verbreitung auf nationaler und europäischer Ebene hat das Projekt etwa 6000 Menschen erreicht.

Koordinator:

AICS (Italien)

Partner:

Universität von Padua (Italien)

CSIT

Referenz-Link vorhanden)	(falls	https://www.aics.it/?p=83438
Bereitgestellt von	AICS EngageYou4Sport Programm DG Sport	
Sprache	ENGLISCH	

Best Practice Titel Nr. 3: BALON MUNDIAL

Thema	Benachteiligten Migranten wird durch Schulungsanbieter geholfen.
Bewährte Praxis Titel	BALON MUNDIAL

Schlüsselwörter	<i>Sportfest, Migrantengemeinschaft</i>
Beste Praxis	
<p>ORGANISIERENDES ORGAN:</p> <p>Diese Initiative wurde 2007 in Turin als ein Sport- und Gastfreundschaftsprojekt für Ausländer in Italien ins Leben gerufen. Die ursprüngliche Idee, die so einfach wie wirkungsvoll ist, bestand darin, eine "alternative Fußballweltmeisterschaft" für die Einwohner mit Migrationshintergrund der Region zu organisieren, wobei die Merkmale der echten Weltmeisterschaft beibehalten werden sollten: Nationalmannschaften mit 11 Spielern, Qualifikationsrunden und Endrunden mit einer Anzeigetafel. Es wurden im Wesentlichen zwei Ziele verfolgt: Zum einen sollte ein einzigartiger Ort in der Stadt Turin geschaffen werden, an dem sich die Migrantengemeinschaften treffen und ihre eigene kulturelle Identität einbringen konnten. Zum anderen sollte durch die Ausübung einer allgemein anerkannten Sportart wie Fußball der Aufbau neuer Beziehungen gefördert werden, um all die Barrieren abzubauen, die oft zwischen Gemeinschaften von Ausländern aus so unterschiedlichen und weit voneinander entfernten Teilen der Welt entstehen. Dem Projekt lag aber auch die Verpflichtung zugrunde, ein Modell der informellen Bildung vorzuschlagen, das den Respekt vor den Regeln und der Vielfalt der Kulturen und Sportarten fördert, Fairplay einführt und die Rolle der Repräsentation hervorhebt, die die elf Spieler auf dem Spielfeld in Bezug auf die gemeinsame Einheit einnehmen.</p> <p>Bei der ersten Ausgabe nahmen 20 Mannschaften teil, und im Laufe der Jahre stieg ihre Zahl auf die aktuelle Zahl von 36 Mannschaften für den Elfer-Fußball der Männer und 11 für den Fünfer-Fußball der Frauen (diese Formel wurde 2011 eingeführt).</p> <p>Um sicherzustellen, dass jeder das Recht hat, teilzunehmen, hat der Balon Mundial nie eine Anmeldegebühr erhoben. Im Laufe der neun jährlichen Ausgaben haben Sportler aus mehr als 50 Ländern teilgenommen. Viele dieser Spieler haben nach Erreichen des Erwachsenenalters eine Führungsrolle in ihren eigenen Mannschaften übernommen und damit den Weg für die jüngeren Generationen frei gemacht. Die Veranstaltung, an der über 1000 Athletinnen und Athleten teilnehmen, hat ein treues und vielfältiges Publikum von über 6000 Zuschauern. Zu diesem Publikum gehören begeisterte Anhänger der teilnehmenden Mannschaften, die Familien der Athleten, Fußballbegeisterte und alle, die sich an Aktivitäten zur Förderung von Integration und Akzeptanz beteiligen möchten.</p> <p>Es ist wichtig zu betonen, dass die Teilnehmer aus verschiedenen sozialen Schichten innerhalb der Migrantengemeinschaften kommen, darunter Menschen der ersten, zweiten und dritten Generation, Arbeiter, Unternehmer, Händler, Freiberufler und Studenten. In den letzten Jahren</p>	

hat das Turnier auch politische Flüchtlinge willkommen geheißen, die gemischte Teams gebildet oder neue Gemeinschaften gegründet haben, wodurch die Zahl der Teilnehmer gestiegen ist. Für diese Menschen bietet das Turnier einen einzigartigen Raum, um mit Landsleuten in Kontakt zu treten, die sonst aufgrund begrenzter sozialer Netzwerke schwer zu erreichen wären.

Außerdem hat der Erfolg der Veranstaltung zu mehreren positiven Ergebnissen geführt. Ursprünglich als Integrationsinitiative und Plattform zur Bekämpfung von Diskriminierung durch den Sport gedacht, hat Balon Mundial seinen Fokus erweitert, um eine breite Palette von Themen anzusprechen, darunter auch die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. Im Jahr 2015 startete das Turnier eine Kampagne, um das Bewusstsein für Homophobie im Fußball zu schärfen.

Außerdem wurde die Veranstaltung rund um das Projekt "Food Mundial" zur Aufwertung ethnischer gastronomischer Kulturen ins Leben gerufen und entwickelt, bei dem Sie Gerichte und Produkte aus aller Welt probieren können. In den letzten Tagen werden nach Möglichkeit auch kulturelle Veranstaltungen organisiert, die den teilnehmenden Gemeinschaften gewidmet sind, wie Konzerte, Tanzaufführungen und Buchpräsentationen. 2015 wurden auch die "Technical Meetings" ins Leben gerufen, runde Tische, an denen verschiedene Protagonisten des sozialen Gefüges wie Verbände, Vertreter von Institutionen und NGOs einige übergreifende Themen diskutieren, die jedes Jahr während des Turniers auftauchen. In diesem Jahr ging es insbesondere um die "Wirtschaft der Migranten", um "gute Aufnahmepraktiken" und um "Fußball gegen Homophobie". Um eine abschließende Bilanz zu ziehen, kann man sagen, dass die Besonderheit dieses Ereignisses auch in seinen Auswirkungen auf das Territorium besteht: Dank des Turniers verbessern sich die Beziehungen zwischen den verschiedenen Gemeinschaften, die Bindungen zwischen den Mitgliedern derselben Gemeinschaft werden gestärkt und es entstehen neue Vereinigungen für die Schaffung gemeinsamer Projekte. Dies zeigt, dass die Förderung der Aufnahme und Integration von Migranten in das soziale Gefüge zum Wachstum und zur Reife aller beteiligten Personen beiträgt.

Referenz-Link (falls vorhanden)	https://www.sportosalute.eu/images/sportditutti/SPORTDITUTTI-Digital.pdf
Bereitgestellt von	ASD BALON MUNDIAL ONLUS
Sprache	ENGLISCH

Best Practice Titel Nr. 4: B.E.S.T. - Gute Praktiken, Austausch von ERFAHRUNGEN und Training für Interkultur

Thema	Ausbildung in interkultureller Erziehung
Bewährte Praxis Titel	B.E.S.T. - Bewährte Praktiken, Austausch von ERFAHRUNGEN und Training für Interkulturalität
Schlüsselwörter	Ausbildung, Integration, Migranten, Interkultur, bewährte Praktiken
Beste Praxis	
<p>Das Projekt zielt darauf ab, das soziale Empowerment junger Menschen mit Migrationshintergrund zu entwickeln und zu fördern, ihre Beteiligung an der öffentlichen Debatte über politische Themen, die sie betreffen, und die Möglichkeit, ihre eigenen Bedürfnisse und damit verbundenen Vorschläge zu äußern und einzubringen. Dies geschieht durch die Schaffung/Implementierung eines Kooperationsnetzwerks zwischen Akteuren des dritten Sektors, die in Italien und in Europa tätig sind, um den Protagonismus junger Menschen und die Entwicklung interkultureller Fähigkeiten von Pädagogen/Professionellen und Gleichaltrigen, die mit jungen Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten, zu erleichtern/zu fördern. B.E.S. T wird durch verschiedene Realitäten in ganz Italien organisiert, insbesondere in Kampanien, Ligurien, Latium, Piemont, Emilia Romagna, Venetien und Sizilien.</p> <p>Durch die Anwendung von Methoden, die auf theoretischen Überlegungen, Ausbildungs-/Laboraktivitäten und der konkreten Anwendung von Methoden zur Förderung des interkulturellen bürgerlichen Aktivismus beruhen, die während der Besuche und des Austauschs auf dem nationalen Territorium beobachtet wurden, beabsichtigt das Projekt, innovative aggregative und expressive Praktiken zu fördern, die die Vielfalt des italienischen kulturellen Mosaiks hervorheben, in dem die Jüngsten Protagonisten sind.</p> <p>Ziele</p> <p>Das allgemeine Ziel des Projekts ist die Förderung des sozialen Empowerments junger Menschen mit Migrationshintergrund in Bezug auf die Teilnahme an der öffentlichen Debatte über politische Themen, die sie direkt betreffen, und die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und diesbezüglichen Vorschläge zu äußern und einzubringen. Dies soll sich auf die Beteiligung und die Förderung der Verwurzelung im lokalen und nationalen Bereich der stärker integrierten Komponenten</p>	

auswirken, um die Bildungspraktiken für die eher marginalen Gruppen zu erneuern und zu verbessern. Mit anderen Worten, die vorgeschlagenen Aktivitäten zielen auf den Aufbau und die Entwicklung einer Ethik der Verantwortung in den jugendlichen Komponenten der Einwanderung in Italien ab, die sich in dem Recht/der Pflicht verwirklicht, bewusst zu wählen und zu handeln, und die die Fähigkeit/ das Engagement beinhaltet, Ideen zu entwickeln und Aktionen zu fördern, die auf die kontinuierliche Verbesserung des eigenen Lebensumfelds abzielen.

Das Projekt beabsichtigt, spezifische Ziele zu entwickeln, die sich auf die Endbegünstigten (junge Menschen mit Migrationshintergrund und Anbieter von Bildungsdienstleistungen) beziehen:

- den Erwerb eines stärkeren staatsbürgerlichen Bewusstseins bei jungen Menschen und ihre aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sowie das bewusste Festhalten an gemeinsamen Werten.
- die Schaffung/Implementierung eines Kooperationsnetzwerks zwischen Akteuren des dritten Sektors, die in Italien und in Europa tätig sind, um die Mitwirkung junger Menschen zu erleichtern/zu fördern, Probleme zu identifizieren und entsprechende Lösungen zu erproben.
- die Entwicklung von Fähigkeiten im Zusammenhang mit interkulturellem Jugendaktivismus bei Pädagogen/professionellen Akteuren und Peers, die mit jungen Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten, um die Fähigkeit zu verbessern, die Protagonisten der Rezipienten in die sie betreffenden staatsbürgerlichen Maßnahmen einzubeziehen und zu fördern

Ergebnisse

- die Förderung einer stärkeren Beteiligung und der Fähigkeit, sozialpolitische Maßnahmen auszudrücken und zu gestalten, bei jungen Menschen mit Migrationshintergrund, die direkt betroffen sind
- die ständige Präsenz der in den Gebieten bereits vorhandenen Möglichkeiten zur Zusammenführung und aktiven Bürgerbeteiligung erhöht haben
- die Stabilisierung eines operativen Netzwerks von Einrichtungen, die interkulturellen Aktivismus in Italien und in den betroffenen europäischen Ländern betreiben
- die Anwendung des Interventionsmodells auf verschiedene Kontexte, die sich aus den ermittelten bewährten Verfahren ergeben
- die berufliche Fortbildung von Betreibern/Pädagogen/Kulturvermittlern
- geschulte und aktivierte Peer-Akteure, die in der Lage sind, Bildungsaktivitäten zu fördern und durchzuführen

Referenz-Link (falls vorhanden)	https://conngi.it/b-e-s-t/
Bereitgestellt von	- cooperativa Dedalus in partenariato con il CONNGI - Coordinamento Nazionale Nuove Generazioni Italiane Via Gambattista Soria 13, Roma 00168 (RM) C.F.: 9795150587 - info@conngi.it - info@pec.conngi.it
Sprache	ENGLISCH

Umfrage

Ergebnisse:

- Mehr als die Hälfte der Befragten waren Sportvereine oder gemeinnützige Organisationen. Fast eine von 4 Bildungseinrichtungen. Nur eines von zehn Unternehmen und eine von 20 kommunalen Gruppen.

- Wie viele Personen arbeiten für das Unternehmen, an dem Sie beteiligt sind?

30% 5 bis 10

30% 20+

20% 1 bis 5

20% 10 bis 20

- Gibt es in Ihrem Unternehmen Menschen mit Migrationshintergrund?

55 % nein

- Wie viele?

Die meisten von ihnen haben 1 bis 5 Migranten in ihrer Organisation, während nur einer 20 Migranten hat.

1 11%

2	11%
3	22%
4	11%
5	33%
20	11%

- Mehr als die Hälfte von ihnen sind Migranten der zweiten Generation, der Rest sind Migranten der ersten Generation.
- Haben Sie ein laufendes Projekt speziell für Menschen mit Migrationshintergrund?
Nur 20% haben laufende Projekte speziell für Menschen mit Migrationshintergrund. Insbesondere Bildungsaktivitäten und Kunstlabore sowie die Einbeziehung von Migranten in sportliche Aktivitäten.
- Bietet Ihr Unternehmen Migranten irgendwelche Vorteile? (z.B. Rabatte, Sprachkurse...)
Nur 15 Prozent bieten Migranten Vorteile bei bestimmten Sprachkursen.

Inwieweit sehen Sie die Sprache als Hindernis für die Teilnahme?

1	0
2	10%
3	30%
4	40%
5	20%

Inwieweit sehen Sie die Arbeitszeiten des Unternehmens als Hindernis für die Teilnahme?

1	15%
2	35%
3	20%
4	10%
5	20%

- Führt Ihr Unternehmen Umfragen durch, um die Auswirkungen der Aktivitäten auf das Wohlbefinden der Menschen zu messen?
Die große Mehrheit der 85% führt keine Umfragen durch, um die Auswirkungen der Aktivitäten auf das Wohlbefinden der Menschen zu messen.

- Verwenden Sie andere Indikatoren, um das Wohlbefinden der Menschen zu messen? Wenn ja, welche? Keiner der Befragten verwendet andere Indikatoren, um das Wohlergehen der Menschen zu messen.

Schlussfolgerungen

Dieser Bericht hat einen Einblick in die aktuelle Situation von Migranten/Flüchtlingen in Italien und ihre Teilnahme und Einbeziehung in den Sport gegeben. Die Einwanderung ist in Italien ein recht junges Phänomen, dessen Ausmaß sich ab Mitte der neunziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts abzeichnen begann. In den letzten fünfundzwanzig Jahren hat die Bedeutung der Migrantenbevölkerung im Lande zugenommen. Italien fehlt es an den notwendigen Dienstleistungen, um sie zu unterstützen.

Sport kann für die psychische Gesundheit und die soziale Eingliederung von Migranten entscheidend sein. In diesem Zusammenhang gibt es einige gute Beispiele für bewährte Verfahren, die darauf abzielen, die Teilnahme von Migranten und Flüchtlingen am Sport zu fördern. Zum Beispiel die Aufforderung an die CSI-Vereine, junge RIPS (Antragsteller auf internationalen Schutz) aufzunehmen, um sie wie alle anderen jungen Menschen in ihre Teams zu integrieren. Ein Projekt von AICS, das in 10 Städten in 5 Regionen zur Entwicklung von Führungsqualitäten im Sport durchgeführt wird, implementiert ein Trainingsprogramm mit Kursen und Trainingseinheiten auf dem Spielfeld, ein Trainingsprogramm mit Kursen und Trainingseinheiten auf dem Spielfeld, das sich an 100 Flüchtlinge und 50 Italiener richtet, um sie aktiv in viele mögliche Führungs- und Koordinationspositionen einzubinden - die Organisation einer "alternativen Weltmeisterschaft" unter den Migranten der Region - die Entwicklung und Förderung des sozialen Empowerments junger Menschen mit Migrationshintergrund, ihre Beteiligung an der öffentlichen Debatte über politische Themen, die sie betreffen, und die Möglichkeit, ihre eigenen Bedürfnisse und damit verbundene Vorschläge zu äußern und einzubringen.

Dennoch haben die Umfrageergebnisse gezeigt, dass Menschen mit Migrationshintergrund in den meisten Unternehmen nicht in die Arbeitswelt integriert sind und dass es nicht genügend Aktivitäten oder Leistungen speziell für sie gibt. Es gibt viele Barrieren, wie zum Beispiel die Sprache. Sprachunterricht könnte nützlich sein, um ihre Teilnahme an Sport und anderen Aktivitäten zu erleichtern. Außerdem messen die Organisationen in Italien laut der Umfrage nicht das

Wohlbefinden der Begünstigten, was ein Hindernis für die Suche nach Lösungen zur Verbesserung ihres Wohlbefindens darstellt.

Desk Research - DEUTSCHLAND

Viele Menschen kennen die emotionale Kraft des Sporttreibens, die ein Gemeinschaftsgefühl schafft, ohne dass - und das ist das Besondere daran - eine sprachliche Verständigung eine zwingende Voraussetzung ist. In Sportvereinen kann aus dieser Begegnung viel mehr entstehen, nämlich gemeinsames Entscheiden und Handeln. Daraus ergeben sich oft Beziehungen, die sich über den Sport auf andere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens auswirken. Kurz gesagt: Sport hat ein hohes integratives Potenzial.

Etwa 25 Prozent der Einwohner Deutschlands wurden in einem anderen Land geboren oder haben mindestens einen zugewanderten Elternteil. Per Definition haben diese Menschen einen sogenannten Migrationshintergrund. Der sperrige Begriff steht nicht nur für eine individuelle Zuordnung, sondern auch für die Vielfalt einer Bevölkerung in Bezug auf die Herkunft, Sprache oder kulturelle Prägung ihrer Mitglieder. In Sportvereinen ist das jedoch ganz anders: Vor allem Mädchen, Frauen und ältere Menschen mit Migrationshintergrund sind viel seltener Mitglied als solche ohne. Auch Flüchtlinge sind in den Vereinen bisher unterrepräsentiert.

Ein eingewanderte(r) Trainer in Deutschland kann aus mehreren Gründen zu einem integrativeren und effizienteren Ergebnis für den Sport im Allgemeinen führen. Zugewanderte Trainer bringen eine einzigartige Perspektive und kulturelles Verständnis in das Sportumfeld ein. Sie können sich in die Erfahrungen, Herausforderungen und kulturellen Hintergründe von Sportlern mit Migrationshintergrund hineinversetzen und so eine integrativere und einladende Atmosphäre schaffen. Dieses Verständnis hilft beim Aufbau von Vertrauen, bei der Förderung einer effektiven Kommunikation und beim Eingehen auf die spezifischen Bedürfnisse und Hindernisse von Sportlern mit Migrationshintergrund, was zu einem besseren kulturellen Verständnis und mehr Empathie führen kann. Ein sehr wichtiger Wert für die zukünftigen Generationen.

Darüber hinaus bringen zugewanderte Trainer oft unterschiedliche Trainingsstile, Techniken und Ansätze mit, die durch ihren kulturellen Hintergrund beeinflusst sind. Diese Vielfalt kann den Trainingsprozess bereichern, neue Perspektiven einbringen und Kreativität und Innovation im Sportumfeld fördern. Unterschiedliche Trainingsmethoden können ein breiteres Spektrum von Sportlern ansprechen und unterschiedlichen Lernstilen und Vorlieben Rechnung tragen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Beschäftigung von Einwanderern als Trainer ist die Möglichkeit, als Vorbild zu fungieren und die Kinder und ihre Familien zu vertreten und ihnen Werte zu vermitteln. Trainer mit Migrationshintergrund in Führungspositionen dienen als positive Vorbilder für Sportler mit Migrationshintergrund. Sie zeigen, dass Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund im Sport erfolgreich sein und herausragende Leistungen erbringen können, und fördern so das Gefühl der Zugehörigkeit, das Streben und die Motivation der Sportler mit Migrationshintergrund. Diese Darstellung kann Stereotypen abbauen, Vorurteile in Frage stellen und eine stärkere Beteiligung und ein größeres Engagement im Sport fördern. Trainer mit Migrationshintergrund können als Brücke zwischen Sportlern mit Migrationshintergrund und der lokalen Sportgemeinschaft fungieren. Sie können Verbindungen, Netzwerke und Kooperationen mit

lokalen Sportvereinen, Organisationen und Verbänden fördern. Durch den Aufbau dieser Beziehungen erhalten Athleten mit Migrationshintergrund Zugang zu einem breiteren Spektrum an Möglichkeiten, Wettkämpfen und Ressourcen, was ihre sportliche Erfahrung und Integration in die Sportszene in Deutschland insgesamt verbessert.

Es ist nicht verwunderlich, dass Studien gezeigt haben, dass Menschen, die in ihrer neuen Heimat einem Sportverein beitreten, sich leichter integrieren und orientieren können. Es gibt Tausende von Vereinen und Organisationen, die mit Hilfe des Sports täglich kleine und große Wunder bewirken. Athleten, Trainer und Freiwillige engagieren sich. Es gibt interkulturelle Sportteams, Willkommenspartys in Sportvereinen, Schnupperkurse und zwanglose Freizeitaktivitäten für die neuen Kinder und Erwachsenen in der Nachbarschaft. Neue Spiele wie Cricket finden Anklang, neue Freundschaften werden geschlossen und die Vereine heißen junge und frische Talente willkommen. Eines dieser wunderbaren Projekte ist Champions without Borders, das im Jahr 2012 gegründet wurde. Seine Arbeit geht über den Sport hinaus: "Durch Sporttraining, Orientierungstouren in der Berliner und Brandenburger Kulturlandschaft, Beratung und Vernetzung können wir Flüchtlinge aus aller Welt effektiv auf ihrem Weg in eine neue Heimat begleiten", heißt es auf der Website des Vereins.

Hürden

1-FUNDE

Sport allein wird nicht alle Herausforderungen der Gesellschaft lösen, aber zusammen mit anderen Schlüsselfaktoren, wie z.B. einer soliden Ausbildung, kann er einen großen Beitrag zu einer raschen und nachhaltigen Integration leisten. Um die Entwicklung nachhaltig zu gestalten, sollten solche Mittel nicht nur kurzfristig, sondern auch mittel- und langfristig bereitgestellt werden. Die Mittel für das Bundesprogramm "Integration durch Sport", das bereits 1989 ins Leben gerufen wurde, sollten neu überdacht werden. Die 11 Millionen Euro, die diesem Programm zur Verfügung gestellt werden, sind nicht einmal im Entferntesten ausreichend. Außerdem müssen die Mittel reibungslos und effizient verteilt werden. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach Sportprogrammen sollten Flüchtlinge gebeten werden, sich als Mitarbeiter in freiwilligen Sportprogrammen des Bundes zu engagieren. Sport allein wird nicht alle gesellschaftlichen Herausforderungen lösen, aber zusammen mit anderen Schlüsselfaktoren, wie einer soliden Ausbildung, kann er wesentlich zu einer schnellen und nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt beitragen und das Integrationsmodell in Deutschland erfolgreich machen.

2-SALAR

Eine Studie (Erol, I., Unal, U. Employment effects of immigration to Germany in the period of migration policy liberalization, 2005-2018. *Eurasian Econ Rev* **12**, 531-565, 2022) bringt zwei Forschungsfragen voran: Welche Faktoren beeinflussen die Auswanderung, Einwanderung und

Arbeitsmigration von Hochleistungstrainern? Und wie lässt sich der Push-Pull-Rahmen auf die Migration von Trainern im Hochleistungssport anwenden? Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf dem weniger kommerzialisierten und öffentlich finanzierten Sport in Deutschland.

Hochleistungstrainer, die zwischen 2000 und 2016 in Deutschland beschäftigt waren, wurden online befragt und über ihren beruflichen Werdegang befragt. Auf der Grundlage dieser Informationen wurde ein Trainer-Jahres-Panel erstellt ($n = 2586$) und die Determinanten der Trainer-Migration wurden mithilfe von Probit-Modellen analysiert.

Ein höheres Einkommen war ein signifikanter Pull-Faktor für die Auswanderung, während das Vorhandensein von Kindern im schulpflichtigen Alter und die Tatsache, ein ehemaliger Hochleistungssportler zu sein, als Haltefaktoren wirkten. Zugewanderte Trainer verdienten in Deutschland deutlich weniger. Ein höheres Einkommen und ein unbefristeter Vertrag waren signifikante Pull-Faktoren für die Jobmigration, während ein sportwissenschaftlicher Abschluss ein Push-Faktor war. Besonders qualifizierte und erfolgreiche Trainer wanderten während des beobachteten Zeitraums in andere Berufe als Trainer ab.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass nicht nur die Abwanderung von Trainern, sondern auch die Abwanderung von Arbeitsplätzen den politischen Entscheidungsträgern ein Anliegen sein sollte. Um die Abwanderung von Trainern und die Abwanderung von Arbeitsplätzen zu verringern, müssen die Arbeitsbedingungen von Hochleistungscoaches überdacht werden.

3-POLITIK

Aufgrund der vielen potenziellen Vorteile, die der Sport für die Integration hat, sollten die vielen Freiwilligen in diesem Land so viel Unterstützung wie möglich erhalten.

Die von den Landessportbünden auf den Weg gebrachte Vereinspolitik, die es Flüchtlingen ermöglicht, am Sport teilzunehmen, ohne Mitglied in einem Verein zu werden, ist bereits ein großes Vorbild. Auch neue Ausbildungsprogramme für Trainer sind in vollem Gange. Die Politik kann hier eine große Hilfe sein: Vereine, Landessportbünde und Sportverbände brauchen ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen, um ihre Programme und Projekte weiter zu konzipieren und umzusetzen.

4-PERMIT

Der Profisport ist heute durch ein hohes Maß an internationaler Mobilität gekennzeichnet. Ein solcher Transfer ins Ausland ist jedoch in der Regel mit zahlreichen rechtlichen Herausforderungen verbunden - sei es die Beantragung einer Aufenthaltsgenehmigung, die Familienzusammenführung oder der Abschluss eines Arbeitsvertrags.

IDS-PROGRAMM EU

In Deutschland belief sich im Jahr 2008 die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund auf 15,6 Millionen. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung von 82,1 Millionen entspricht diese Zahl

einer Quote von 19%. Vergleicht man diese Quote jedoch mit der Anzahl der Mitglieder in Sportvereinen, so wird deutlich, dass Personen mit Migrationshintergrund im organisierten Sport deutlich unterrepräsentiert sind. Sie machen nur 10,1 % (2,8 Millionen) aller Mitglieder in Sportvereinen aus.

Und doch ist es gerade der organisierte Sport, der weitreichende individuelle Chancen und soziale Möglichkeiten bietet und damit ein wichtiges Handlungsfeld im Hinblick auf die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und der einheimischen Bevölkerung darstellt.

Im Sport kann also soziale Integration in der Weise stattfinden, dass Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft miteinander in Kontakt kommen, soziale Beziehungen knüpfen und soziale Bindungen aufbauen. Darüber hinaus bietet der Sport Potenzial für die alltagskulturelle Integration, indem er kulturelle Konventionen vermittelt, Alltagswissen weitergibt und das Erlernen von Sprachen erleichtert. Sportvereine sind nicht nur Orte der sportlichen Betätigung, sondern auch Orte der alltäglichen Kommunikation, die Möglichkeiten zum gegenseitigen interkulturellen Lernen bieten.

In Sportvereinen findet die Integration im Lichte der Alltagspolitik unter anderem durch eine demokratische Mitbestimmung und den Einsatz eines freiwilligen, öffentlichen Engagements von Vertretern der Zivilgesellschaft statt.

Nicht zuletzt kann der Sport mit Hilfe des Vereins zu einer sozio-strukturellen Integration beitragen, indem er Bildungs- und Berufschancen eröffnet.

Um diese Integrationspotenziale des (in Vereinen organisierten) Sports zu aktivieren, bedarf es pädagogisch gut durchdachter Arrangements, um integrative Prozesse anzustoßen und integrative Erfahrungen zu vermitteln.

Forschungsbericht - NGO Nest Berlin

Bewährte Praktiken

Best Practice Titel Nr. 1: E-Learning-Kurs: Training für inklusiven Sport

Projektpartner: Camino

Thema	Ausbildung in interkultureller Erziehung
-------	--

Bewährte Praxis	E-learning Kurs: Training für inklusiven Sport
Schlüsselwörter	e-learning; Ausbildung; Inklusion
Beste Praxis	<p>Diese elektronische Lernumgebung ist für Sie bestimmt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Trainer aus europäischen Ländern, die Multiplikatorenschulungen für Trainer, Mitarbeiter und Freiwillige von Sportvereinen und Sportorganisationen anbieten. Teil der Ausbildung ist eine dreitägige Train-the-Trainer-Schulung, in der Personen zum Trainer Inclusive Sports ausgebildet werden. Der Trainer wird zu einem Experten für Inklusion in Sportorganisationen. In der Schulung üben die Teilnehmer Trainings- und Kommunikationsfähigkeiten und erwerben aktiv Wissen über Inklusion. 2. Teilnehmer: Trainer, Mitarbeiter und Freiwillige von Sportvereinen und Sportorganisationen, die daran interessiert und motiviert sind, ihren Sportverein inklusiver zu gestalten, und die bereit sind, Aktivitäten in diese Richtung zu unternehmen. <p>Das Inclusive Sports Training besteht zunächst aus einem Basismodul. Das Basismodul umfasst 3 physische Treffen von jeweils 2,5 Stunden. Dabei reflektieren die Teilnehmer über ihre eigene Vision von Inklusion, die Inklusion in ihrer (Sport-)Organisation und die Interaktion mit den Vereinsmitgliedern. Darüber hinaus können die Teilnehmer wählen, ob sie mehr über die vertiefenden Module erfahren möchten: Diversität und Kultur, Frauen und Mädchen, Diskriminierung und Rassismus, Werte und Normen. Diese Vertiefungsmodule, die jeweils 2,5 Stunden dauern, können daher nach Belieben auch einzeln genutzt werden. Bevor ein oder mehrere Vertiefungsmodule besucht werden können, muss zunächst das Basismodul besucht werden.</p>
Referenz-Link (falls vorhanden)	http://ele.sportinclusion.net/
Bereitgestellt von	<p>- <i>Name der Institution, die die Praxis umgesetzt hat:</i> Sport Inclusion Network (SPIN) Es handelt sich um ein Netzwerk mit Camino-Partner aus Deutschland.</p> <p>- <i>Name der Partner:</i> die Fairplay-Initiative für Vielfalt und Antidiskriminierung beim VIDC; der italienische Verband Sport für alle (UISP); der irische Fußballverband (FAI); das portugiesische FIFPro-Mitglied SJPF; die von Migranten geführte Mahatma Gandhi Human Rights Organization (HU); die</p> <p>die finnische multikulturelle Sport-für-alle-Initiative Liikkukaa; der Experte für handlungsorientierte Forschung im Bereich Sport und Jugend Camino (DE); die globale Plattform für Organisationen, die im Bereich Sport für alle, Freizeitsport und körperliche Aktivität arbeiten ISCA und Huis voor Beweging trainiert Menschen, Teams und Organisationen, sich interaktiv und in Bewegung zu entwickeln</p>

	<p>- <i>Kontakt der Institution/Partner (Name, E-Mail, Telefon):</i> Deutscher Partner: Camino Mahlower Straße 24 12049 Berlin Tel +49(0)30 610 73 72-0 Fax +49(0)30 610 73 72-29 mail@camino-werkstatt.de</p> <p>- <i>Name der Strategie/Programm:</i> Netzwerk für sportliche Eingliederung (SPIN)</p> <p>- <i>Andere nützliche Informationen (falls vorhanden):</i> Sport Inclusion Network (SPIN) Kontakt: c/o VIDC - fairplay Moellwaldplatz 5/9 A-1040 Wien, Österreich info[at]sportinclusion.net Tel. +43 1 7133594-90</p>
Sprache	ENGLISCH

Best Practice Titel Nr. 2: Bewegte Zukunft

Projektpartner: Türkische Gemeinde Deutschland und Kooperation mit Migrantenorganisationen

Thema	Förderung der Zusammenarbeit zwischen dem Sportverein und der Gemeinde
Bewährte Praxis Titel	Bewegte Zukunft
Schlüsselwörter	Forschung; Zugang; Orientierung an der Vielfalt
Beste Praxis	<p>Das Projekt "Bewegte Zukunft" will herausfinden, warum Menschen mit Migrationshintergrund in deutschen Sportvereinen und -verbänden immer noch nicht so gut vertreten sind, was die Sportwelt tun muss, um offener und vielfältiger zu werden, und welche Zugangswege zur Zielgruppe noch stärker genutzt werden könnten.</p> <p>Als Partner konnte die Türkische Gemeinde in Deutschland gewonnen werden, die durch ihr bundesweites Netzwerk und ihre jahrzehntelange Arbeit mit Migrantenorganisationen wichtige Erfahrungen und Know-how im Bereich der Diversitätsorientierung in das Projekt einbringt.</p> <p>Im ersten Jahr des Projekts werden drei bundesweite Fokusgruppen durchgeführt, um die Erfolgsbedingungen und Hindernisse für Projektpartnerschaften einerseits und die Vertretung in Gremien und Dachverbandsstrukturen andererseits zu diskutieren. Experten aus verschiedenen Migrantenorganisationen und Sportstrukturen werden zusammenkommen, um Ideen auszutauschen und Vorschläge für eine bessere Vertretung der Zielgruppe in Vereinen und Verbänden zu entwickeln. Sie werden von einem externen Moderator begleitet, der die Ergebnisse aufzeichnen und zusammenfassen wird.</p>

Am Ende des ersten Projektjahres werden die Ergebnisse als Grundlage für einen Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen und eine Suche nach Maßnahmen vor Ort dienen. Ziel ist es, insgesamt drei Teilprojekte zu finden, die auf der Grundlage der Ergebnisse eine konkrete Zusammenarbeit und Vernetzung vor Ort initiieren und gemeinsame Maßnahmen umsetzen.	
Referenz-Link (falls vorhanden)	https://integration.dosb.de/inhalte/projekte/bewegte-zukunft
Bereitgestellt von	<p>- <i>Name der Institution, die die Praxis umgesetzt hat:</i> unterstützt durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und das Bundesministerium des Innern und der Heimat. Partner: Türkische Gemeinde Deutschland und Kooperation mit Migrantenorganisationen</p> <p>- <i>Kontaktperson der Institution/des Partners (Name, E-Mail, Telefon):</i> Türkische Gemeinde Deutschland Obentrautstr. 72, 10963 Berlin Tel: 030 896 83 81 0 Fax: 030 896 83 81 30 E-Mail:info[at]tgd.de <i>Projektkoordination "Mighted Future" -</i> Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen; Tel.: 069/6700-461; Mail: sidali(at)dosb.de</p> <p>- <i>Name der Strategie/Programm:</i> "Bewegte Zukunft" - <i>Andere nützliche Informationen (falls vorhanden):</i></p>
Sprache	DEUTSCH

Best Practice Titel Nr. 3: Qualifizierungsprogramme für Übungsleiter*innen

Projektpartner: Der Bayerische Landes-Sportverband e. V. (BLSV)

Thema	Vorbereitung von Migranten auf den Beruf des Sporttrainers
Bewährte Praxis Titel	Qualifizierungsprogramme für Übungsleiter*innen
Schlüsselwörter	Ausbildung, interkulturelle Kompetenz, Ausbilderqualifikation
Beste Praxis	<p>Zielgruppe: Fitnesstrainer oder Menschen, die es werden wollen. Zielsetzung: - Einstellung von Lehrkräften mit Migrationshintergrund. - Integration von Migranten in die Strukturen des Vereinssports</p>

- Aufbau interkultureller Kompetenz bei Lehrkräften im Allgemeinen.	
<p>Konzept: Der BLSV bietet Qualifizierungsmaßnahmen für Übungsleiter an, um souverän und sicher mit kultureller Vielfalt in Sportvereinen umzugehen. Auf diese Weise wird eine echte Willkommenskultur in den Vereinen geschaffen.</p> <p>organisierten Sport, was zu einer stärkeren Beteiligung von Migranten führt. Der BLSV qualifiziert gezielt Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung für die Übernahme von Ehrenämtern im Verein.</p> <p>Sport zu treiben und ihre soziale Integration positiv zu fördern. Der BLSV sieht die Qualifizierung von Migranten als einen Schwerpunkt seiner Arbeit. Im Sinne der Nachhaltigkeit stehen die Ausbildungskurse allen Mitgliedern des Vereins offen und sind nicht ausschließlich den IdS-Kooperationspartnern vorbehalten. Die Übungsleiterprogramme des BLSV werden sowohl in der Sportschule als auch mobil im örtlichen Verein angeboten, was die Rekrutierung der Zielgruppe noch niedrigschwelliger macht.</p>	
Referenz-Link (falls vorhanden)	https://www.blsv.de/ https://cdn.dosb.de/user_upload/www.integration-durch-sport.de/Aktuelles/Fallstudien/BY_IdS_Fallstudien_Bayerischer_Landes-Sportverband.pdf
Bereitgestellt von	<p>- <i>Name der Institution, die die Praxis eingeführt hat:</i> Der Bayerische Landes-Sportverband e. V. (BLSV)</p> <p>- <i>Name der Partner:</i></p> <p>- <i>Kontakt der Institution/Partner (Name, E-Mail, Telefon):</i> Bayerischer Landes-Sportverband e.V. Georg-Brauchle-Ring 93 80992 München Tel.: +49 89 / 15702-400 EMail: info@blsv.de</p> <p>- <i>Name der Strategie/Programm:</i> Qualifizierungsprogramme für Übungsleiter*innen</p> <p>- <i>Andere nützliche Informationen (falls vorhanden):</i></p>
Sprache	DEUTSCH

Best Practice Titel Nr. 4: Sportarten aus Herkunftsländern

Projektpartner: Jugendclub Hohenschönhausen

Thema	Förderung der Zusammenarbeit zwischen dem Sportverein und der Gemeinde
Bewährte Praxis Titel	Leuchtturm-Projekte, Sportarten aus Herkunftsländern: "Gorodki"

Schlüsselwörter	Herkunftsländer, gegenseitige Unterstützung, Ausbildung
Beste Praxis	<p>Eines der Hauptanliegen des LSB Berlin (Landessportbund Berlin) ist es, Sportarten aus den Herkunftsländern in Berlin zu etablieren, zu festigen und zu erhalten. Dazu gehört auch das osteuropäische Wurfspiel Gorodki. Nach langen Bemühungen ist es 2019 zum ersten Mal gelungen, eine permanente Gorodki-Anlage im Jugendclub Hohenschönhausen in Berlin einzurichten, unter anderem mit Beteiligung der Spieler. Seitdem ist die Außenanlage des Jugendclubs für Sportbegeisterte aus allen Ländern geöffnet.</p> <p>Heute richtet sich das Angebot vor allem an Menschen mit Migrations-/Spätaussiedlergeschichte, aber auch an andere Sportbegeisterte aus aller Welt, die zweimal wöchentlich ein eigenes Training organisieren, dessen Erfolg sich nicht nur in der Teilnehmerzahl, sondern auch im sportlichen Erfolg widerspiegelt. Die Gorodki-Gruppe nimmt an verschiedenen bundesweiten Turnieren teil und war zuletzt bei den Deutschen Meisterschaften in Kiel, Schwerin und Karlsruhe dabei. Die Treffen sind auch ein Moment, um mit der ganzen Familie zu feiern und sich gegenseitig zu helfen, die Hürden des Alltags zu meistern, aber auch zu überwinden. Auf diese Weise helfen wir auch neuen Mitgliedern, von denen einige gerade erst in Deutschland angekommen sind.</p>
Referenz-Link (falls vorhanden)	https://cdn.dosb.de/user_upload/www.integration-durch-sport.de/Aktuelles/Fallstudien/BE IdS Fallstudien Landessportbund Berlin.pdf
Bereitgestellt von	<p>- <i>Name der Institution, die die Praxis umgesetzt hat:</i> LSB Berlin (Landessportbund Berlin)</p> <p>- <i>Name der Partner:</i> Jugendclub Hohenschönhausen in Berlin</p> <p>- <i>Kontakt der Institution/Partner (Name, E-Mail, Telefon):</i> Landessportbund Berlin e.V., Jesse-Owens-Allee 2 14053 Berlin +49 30 30 002 - 0 +49 30 30 002 - 107 info@lsb-berlin.de</p> <p>- <i>Name der Strategie/Programm:</i> Leuchtturm-Projekte</p> <p>- <i>Andere nützliche Informationen (falls vorhanden):</i></p>
Sprache	DEUTSCH

Umfrage

Frage 1: Ihr Land:

Die Befragten sind ausschließlich Personen, die entweder die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder derzeit in Deutschland wohnen und/oder arbeiten.

Frage 2: Sie vertreten:

Bei dieser Frage wurden die Befragten gefragt, welche Art von Organisation sie vertreten: Die Organisationen, die an der Umfrage teilgenommen haben, repräsentieren ein breites Spektrum von Sektoren. Die Mehrheit, d.h. 50% der Befragten, sind Sportorganisationen, was auf ein großes Engagement bei der Förderung von Aktivitäten im Zusammenhang mit Sport und körperlichem Wohlbefinden hinweist. Gemeinnützige Organisationen machen 20% der Antworten aus und unterstreichen damit ihr Engagement für soziale und wohltätige Zwecke. Forschungseinrichtungen, Gemeinschaftsgruppen und Bildungseinrichtungen machen jeweils 10% der Befragten aus und zeigen damit eine gut abgerundete Mischung von Einrichtungen, die sich in verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Engagements, der Wissensverbreitung und der Bildungsförderung engagieren.

Frage 3: E-Mail der Organisation, falls vorhanden:

Was die Bereitstellung von E-Mails der Organisationen als Antwort auf die dritte Frage betrifft, so zeigen die Daten, dass 60% der Organisationen keine E-Mail zur Verfügung gestellt haben.

Frage 4: Wie viele Personen arbeiten für das Unternehmen, an dem Sie beteiligt sind?

Die Verteilung der Unternehmensgröße unter den Befragten ist unterschiedlich. Etwa 20% der Unternehmen gaben an, ein Team mit 1 bis 4 Personen zu haben. Etwa 40% der Organisationen gaben an, ein Team von 5 bis 10 Personen zu haben.

Etwa 30 % der Unternehmen haben ein größeres Team, das aus 11 bis 20 Mitgliedern besteht. Ein kleinerer Teil, nämlich 10 % der Unternehmen, gab an, dass mehr als 20 Personen in ihrem Unternehmen arbeiten.

Frage 5: Gibt es in Ihrem Unternehmen Menschen mit Migrationshintergrund?

Von den zehn Organisationen, die an der Umfrage teilgenommen haben, bestätigten alle bis auf eine die Präsenz von Personen mit Migrationshintergrund in ihren Einrichtungen. Dies deutet darauf hin, dass eine Reihe von Organisationen, unabhängig von ihrer Art, sich die Inklusion auf die Fahnen geschrieben haben, indem sie Personen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund in ihre Aktivitäten einbeziehen.

Frage 6: Wie viele?

Bei Frage 6, in der nach der Anzahl der Mitarbeiter mit Migrationshintergrund (wie in Frage 5 erwähnt) gefragt wurde, zeigen die Daten eine Verteilung. Vier von zehn Organisationen gaben an, jeweils drei Mitarbeiter mit Migrationshintergrund zu haben.

Darüber hinaus gaben zwei von zehn Organisationen an, dass sie jeweils zwei Personen mit Migrationshintergrund beschäftigen, während weitere zwei von zehn Organisationen angaben, jeweils drei Mitarbeiter mit Migrationshintergrund zu haben. Interessanterweise gab eine der Organisationen, d.h. 10%, an, sogar sechs Mitarbeiter mit Migrationshintergrund zu haben.

Frage 7: Welcher Generation mit Migrationshintergrund gehören sie an?

Die Umfragedaten zeigen eine fast gleichmäßige Verteilung der Generation mit Migrationshintergrund unter den teilnehmenden Organisationen. 40% der Organisationen gaben an, Personen der 1. Generation mit Migrationshintergrund zu haben, während die andere Hälfte Personen der 2. 1 Organisation hat nicht geantwortet. Diese ausgewogene Vertretung deutet auf eine vielfältige Zusammensetzung der an der Umfrage beteiligten Organisationen hin und fördert die generationsübergreifende Inklusion im Kontext der Migration.

Frage 8: Haben Sie ein laufendes Projekt speziell für Menschen mit Migrationshintergrund?

Von den zehn Organisationen, die an der Umfrage teilgenommen haben, gaben sechs (60%) an, dass sie laufende Projekte haben, die speziell auf Menschen mit Migrationshintergrund zugeschnitten sind. Diese Projekte sind auf die besonderen Bedürfnisse und Erfahrungen von Migranten ausgerichtet und zielen darauf ab, die Integration, Unterstützung und Möglichkeiten im Rahmen der Aktivitäten der jeweiligen Organisationen zu fördern. Das Vorhandensein solcher Projekte spiegelt die proaktiven Bemühungen dieser Organisationen wider, Inklusivität und Vielfalt in ihren Initiativen zu gewährleisten.

Frage 9: Worum geht es?

Die Organisationen gaben wertvolle Einblicke in die Art ihrer laufenden Projekte, die darauf abzielen, Menschen mit Migrationshintergrund einzubeziehen. Der erste Ansatz besteht darin, monatliche Veranstaltungen zu organisieren, die den Austausch zwischen den Familien von Praktikern mit und ohne Migrationshintergrund erleichtern. Diese Initiative zielt darauf ab, Verbindungen und gegenseitiges Verständnis zu fördern. Der zweite Ansatz konzentriert sich auf die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, wobei der Schwerpunkt auf Inklusivität und der Förderung verschiedener Stimmen liegt. Der dritte Ansatz schließlich konzentriert sich auf die Verbesserung der Integration durch die Verbesserung der Sprachkenntnisse, wobei die Bedeutung einer effektiven Kommunikation als Mittel zur Förderung von Inklusion und Partizipation hervorgehoben wird.

Frage 10: Bietet Ihr Unternehmen irgendwelche Vergünstigungen für Migranten an? (z.B. Rabatte, Sprachkurse...)

Während die Mehrheit der Unternehmen (70%) keine Leistungen anbietet, gab ein beachtlicher Anteil (30%) an, dass sie Leistungen anbieten.

Frage 11: Wenn ja, welche? (zu Frage 10)

Eine Organisation hat Schritte unternommen, um die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu fördern, was mit ihrem Engagement für integrative Praktiken übereinstimmt. Eine andere Organisation konzentriert sich auf die Verbesserung der Sprachkenntnisse als Mittel zur Förderung der Integration.

Es ist offensichtlich, dass Unternehmen verschiedene Strategien anwenden, um ein integratives Umfeld für Migranten zu schaffen, wobei die Mehrheit erkennt, wie wichtig es ist, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Leistungen anzubieten.

Frage 12: Inwieweit sehen Sie die Sprache als Hindernis für die Teilnahme?

Es ist offensichtlich, dass ein signifikanter Anteil der Organisationen (30%) die Sprache als geringes Hindernis für die Teilnahme betrachtet. Keine der Organisationen findet, dass sie überhaupt kein Hindernis darstellt. Ein kleiner Teil (20%) hält sie für ein mittleres Hindernis. Ein beträchtlicher Teil (50%) sieht in der Sprache ein erhebliches Hindernis, entweder sehr oder extrem. Diese Ergebnisse unterstreichen, wie wichtig es ist, sich mit sprachlichen Herausforderungen auseinanderzusetzen, um die Inklusivität und das Engagement in diesen Organisationen zu verbessern.

Frage 13: Inwieweit sehen Sie die Arbeitszeiten des Unternehmens als Hindernis für die Teilnahme?

Bei der Bewertung der Auswirkungen der Arbeitszeiten auf die Teilnahme zeigten die Antworten der Organisationen unterschiedliche Perspektiven. 50% der befragten Organisationen sahen in den Arbeitszeiten ein moderates Hindernis für die Teilnahme und betonten die potenziellen Herausforderungen, die sich aus einem vollen Terminkalender ergeben. Andererseits waren 20 % der Organisationen der Meinung, dass die Arbeitszeiten eine weniger starke Auswirkung haben, was darauf hindeutet, dass die Teilnahme trotz dieser Einschränkungen relativ gut zu bewältigen ist. Ebenso viele, nämlich 20 % der Organisationen, waren der Ansicht, dass die Arbeitszeiten überhaupt kein Hindernis darstellen. Weitere 10% der Organisationen gaben an, dass die Arbeitszeiten eine wichtige Rolle bei der Teilnahme spielen.

Frage 14: Führt Ihre Einrichtung Umfragen durch, um die Auswirkungen der Aktivitäten auf das Wohlbefinden der Menschen zu messen?

Bei der Untersuchung der Folgenabschätzungspraktiken der befragten Organisationen ist festzustellen, dass eine gleiche Anzahl von Einrichtungen, nämlich genau 50 %, sowohl Umfragen durchführen, um den Einfluss ihrer Aktivitäten auf das Wohlbefinden der Menschen zu messen, als auch keine solchen Bewertungen vornehmen. Diese ausgewogene Verteilung deutet auf eine Vielzahl von Ansätzen innerhalb der befragten Organisationen hin, um die Ergebnisse ihrer Bemühungen auf das Wohlbefinden ihrer Zielgruppe zu messen.

Frage 15: Verwenden Sie andere Indikatoren, um das Wohlbefinden der Menschen zu messen? Wenn ja, welche?

Zwei verschiedene Methoden wurden von den Organisationen hervorgehoben, um das Wohlbefinden der Menschen über den Rahmen der Umfrage hinaus zu messen. Der erste Ansatz umfasst regelmäßige monatliche Feedbackgespräche, die eine kontinuierliche Überwachung und Anpassung auf der Grundlage der Beiträge der Teilnehmer ermöglichen. Der zweite Ansatz beinhaltet die Durchführung von Feedbackgesprächen in Form von persönlichen Interviews, die einen tieferen Einblick in das Wohlbefinden und die Erfahrungen der beteiligten Personen ermöglichen. Diese Antworten unterstreichen das Engagement der Organisationen für ganzheitliche Bewertungen und ihre Bemühungen, differenzierte Daten zu sammeln, um die Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf das allgemeine Wohlbefinden der Teilnehmer zu messen.

Schlussfolgerungen

Die Antworten auf die Umfrage gaben wertvolle Einblicke in die Landschaft der Organisationen in Deutschland, die sich mit Menschen mit Migrationshintergrund beschäftigen. Die teilnehmenden Organisationen umfassten eine Reihe von Sektoren, darunter Sportorganisationen, gemeinnützige Organisationen, Forschungseinrichtungen, kommunale Gruppen, Bildungseinrichtungen und andere, was auf einen vielfältigen und facettenreichen Ansatz bei der Behandlung von migrationsbezogenen Themen hinweist. Die Daten zeigten auch eine gleichmäßige Verteilung zwischen der 1. und 2. Generation unter diesen Organisationen, was ein Engagement für die Einbeziehung verschiedener Generationen zeigt. Darüber hinaus zeigten mehrere Organisationen Initiativen zur Integration, Sprachförderung und Verbesserung des Wohlbefindens von Migranten, was eine proaktive Haltung bei der Schaffung eines integrativeren Umfelds widerspiegelt. Die Ergebnisse der Umfrage unterstreichen die Bedeutung dieser Bemühungen und bieten wertvolle Anhaltspunkte für die Bewertung und Verbesserung der Wirkung dieser Initiativen. Insgesamt bietet die Umfrage eine umfassende Momentaufnahme der Strategien, Herausforderungen und Möglichkeiten, die sich bei den Bemühungen um den Umgang mit und die Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland ergeben.

Sekundärforschung - SLOVENIJA

Die Republik Slowenien wurde 1991 nach der Auflösung der jugoslawischen Föderation gegründet. Das Land liegt an der Kreuzung der Mittelmeerregion, der Alpen, der pannonischen Ebene und der Balkanhalbinsel. In der Vergangenheit war das Gebiet Teil verschiedener Einheiten und Herrschaften. Heute grenzt es an Österreich, Italien und Ungarn, die Fläche beträgt etwa 20.000 Quadratkilometer, die Einwohnerzahl liegt bei etwa 2 Millionen, die Hauptreligionsgruppe ist christlich-katholisch, die Hauptsprache ist Slowenisch, mit zwei zweisprachigen Zonen (italienisch-slowenisch im Westen, ungarisch-slowenisch im Osten). Der höchste Punkt ist der Triglav (etwa 2.800 m über dem Meeresspiegel), die Küstenlinie ist etwa 46 km lang. Die Hauptstadt ist Ljubljana, die anderen wichtigen Städte sind Maribor und Celje, Koper ist der wichtigste Seehafen. Die Republik Slowenien ist Mitglied der Europäischen Union, des Europarats, der Vereinten Nationen, der NATO und aller wichtigen internationalen Organisationen. Die Währung ist der Euro.

Die meisten Menschen haben die slowenische Staatsangehörigkeit, die meisten im Land lebenden Ausländer kommen aus dem ehemaligen Jugoslawien: in den letzten Monaten ist ein deutlicher Anstieg der Zuwanderung aus der Ukraine zu verzeichnen. Es ist erwähnenswert, dass es zwei anerkannte ethnische Minderheiten gibt, nämlich Italiener und Ungarn, und dass während der jugoslawischen Ära viele Menschen aus den anderen Republiken der Föderation nach Slowenien umgesiedelt sind. Städte wie Ljubljana beherbergen einen Großteil der im Land lebenden Ausländer.

Traditionell betreibt ein beträchtlicher Teil der slowenischen Bevölkerung regelmäßig Sport, sowohl in Winter- als auch in Sommersportarten. In zahlreichen Fällen diente die Sportarena als Plattform für die Förderung sozialer Integrationsprozesse sowie als Startrampe für die Entwicklung zahlreicher talentierter Athleten: Unter den weltweit bekannten Slowenen befinden sich auch weltbekannte Champions wie der Basketballspieler Luka Dončić, die Radfahrer Tadej Pogačar und Primož Roglič, der Fußballer Jan Oblak, der Bergsteiger Janja Garnbret und viele andere. Mit Blick auf die Vergangenheit können wir auch die Skifahrerin Tina Maze und die Fußballer Srečko Katanec und Zlatko Zahovič erwähnen.

Der vorliegende Bericht wird auf einer SWOT-Analyse basieren. Es handelt sich um eine journalistische Untersuchung auf der Grundlage von Datenanalysen, Berichten, Artikeln, journalistischen Reportagen und Interviews.

SWOT-ANALYSE

STRENGTHS

Das Land ist nicht nur multikulturell (es ist nicht nur ein Treffpunkt verschiedener Sprachgruppen, sondern erlebt auch seit vielen Jahrzehnten zahlreiche Migrationsströme), sondern hat auch eine gefestigte Sporttradition in vielen Bereichen. Das bedeutet, dass **viele Integrationsmodelle, die auf dem Sport basieren, auf natürliche Weise entwickelt wurden.**

Darüber hinaus sind **viele Sportler, Trainer und Sportfunktionäre** nicht slowenischer Herkunft: Sie **können als Vorbilder, Agenten für Integration und Antidiskriminierung betrachtet werden**. Die Zusammenarbeit zwischen Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund im Sport hat sich seit vielen Jahren auf vielen Ebenen gefestigt, einschließlich großer Erfolge im Spitzensport (als Mannschaftsspieler oder Trainer-Athleten). Aus all diesen Gründen kann der Sport als ein Instrument der Inklusion betrachtet werden.

SCHWACHHEITEN

Die neuen **Migrationsströme aus der Ukraine sind sehr spezifisch** und eigenartig: Sie haben einen anderen historischen, sprachlichen und sozialen Hintergrund als die anderen Ströme, die Slowenien erlebt hat. Daher müssen **die bereits geschaffenen Modelle neu angepasst werden**. Das Land zeichnet sich auch durch eine durchgängig ländliche Dimension aus, die sich manchmal als Hindernis für die Integration von Migranten erweisen kann, insbesondere in den nicht städtischen Gebieten.

MÖGLICHKEITEN

Das Sportsystem ist gut organisiert. Das Sportministerium, die Olympischen und Paralympischen Komitees und zwei Universitäten, die eine spezielle Ausbildung anbieten, sind die wichtigsten Akteure auf nationaler Ebene: Sie legen die Politik und die langfristigen Ziele fest. Traditionell sind die Aufrechterhaltung einer hohen Teilnahmequote an Sport- und Bewegungsprogrammen feste Ziele. Diese Institutionen arbeiten auch mit internationalen Gremien zusammen, wie der Europäischen Union, dem Europarat oder den Internationalen Olympischen und Paralympischen Komitees.

Die Verbände, die Vereine, die Organisationen des Freizeitsports und des Hochschulsports sind die Hauptakteure bei der Umsetzung dieser Politik in der Region. Hervorzuheben ist auch die sektorübergreifende Zusammenarbeit der Sportakteure mit Schulen, Privatunternehmen und den Gemeinden. Insbesondere verfügt jede Gemeinde sowohl über eine spezielle Abteilung für Sport, die sich um die Bereitstellung von Infrastrukturen und geeigneten Programmen zur körperlichen Betätigung kümmert, als auch über die Union der lokalen Sportvereine, eine auf lokaler Ebene tätige Nichtregierungsorganisation, die den vor Ort aktiven Verein vertritt. Diese Faktoren sind wichtig, um die Kluft zwischen der nationalen Ebene und den Bürgern zu überwinden.

Dies ist ein sehr wichtiges Element, da **das Gebiet sehr abwechslungsreich ist**: dieses Element (ein relativ kleines Gebiet mit Bergen, Flüssen, Seen und Meer) **ermöglicht es, eine Vielzahl von Disziplinen auszuprobieren: dies ist ein entscheidender Faktor, der es jedem ermöglicht, seine Lieblingssportart(en) zu finden**.

Ein weiterer wichtiger Faktor hängt mit der Sportkultur zusammen. Für die slowenische Öffentlichkeit, die Medien und die Interessenvertreter gibt es keine strenge Hierarchie zwischen den Disziplinen, sowohl im olympischen als auch im paralympischen Sport: Das bedeutet, dass jeder Athlet (männlich oder weiblich), der in einer beliebigen Disziplin (olympisch oder paralympisch) aktiv ist, die gleiche Aufmerksamkeit erhält, wenn er entsprechende Ergebnisse erzielt. Das Land freut sich, seine Athleten und Champions zu feiern und sie den Menschen nahe zu bringen.

THREATS

Um die soziale Eingliederung von Migranten im bzw. durch den Sport zu fördern, müssen langfristige, sektor- und grenzübergreifende Maßnahmen ergriffen werden. Aber das kann aus vielen Gründen sehr schwierig sein. Zum einen, weil wir in einer komplexen und globalen Gesellschaft leben, in der der Sport als ein komplexes und globales Phänomen betrachtet werden kann. Darüber hinaus ist **unsere Zeit durch Instabilität** auf vielen Ebenen und aus vielen Gründen **gekennzeichnet**, darunter die langfristigen Auswirkungen der Pandemie, der Krieg in der Ukraine und die allgemeine Lage der Wirtschaft, die von vielen Bedrohungen betroffen ist, darunter die konstanten Energiekosten.

VORLÄUFIGE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das gesellschaftliche Potenzial des Sports als Instrument des sozialen Wandels voll auszuschöpfen, ist überall eine Herausforderung. **In Slowenien gibt es jedenfalls gute Möglichkeiten, gute Praktiken zu erproben, die möglicherweise auch in anderen Kontexten angepasst und genutzt werden können.**

REFERENZEN

Journalistische Tätigkeit, Interviews und Treffen mit verschiedenen Interessengruppen

Journalistische Quellen:

- SPORT:

[o https://www.rtvlo.si/radio-capodistria/trasmissione/173250734](https://www.rtvlo.si/radio-capodistria/trasmissione/173250734)

[o https://www.rtvlo.si/capodistria/radio-capodistria/notizie/sport](https://www.rtvlo.si/capodistria/radio-capodistria/notizie/sport)

- POLITIK:

[o https://www.rtvlo.si/radio-capodistria/trasmissione/117728261](https://www.rtvlo.si/radio-capodistria/trasmissione/117728261)

[o https://www.rtvlo.si/radio-capodistria/trasmissione/173250657](https://www.rtvlo.si/radio-capodistria/trasmissione/173250657)

[o https://www.rtvlo.si/radio-capodistria/trasmissione/117728210](https://www.rtvlo.si/radio-capodistria/trasmissione/117728210)

- INFORMATIONEN

[o https://www.rtvlo.si/capodistria/radio-capodistria/notizie](https://www.rtvlo.si/capodistria/radio-capodistria/notizie)

[o https://www.rtvlo.si/capodistria/radio-capodistria/notizie/slovenia](https://www.rtvlo.si/capodistria/radio-capodistria/notizie/slovenia)

- INFOTAINMENT

[o https://www.rtvlo.si/radio-capodistria/trasmissione/173250859](https://www.rtvlo.si/radio-capodistria/trasmissione/173250859)

- ANDERE JOURNALISTISCHE QUELLEN

[o https://sloveniatimes.com/](https://sloveniatimes.com/)

[o https://www.balcanicaucaso.org/](https://www.balcanicaucaso.org/)

Andere Quellen:

- Statistiken und Daten

<https://europa.eu/eurobarometer/screen/home>

<https://www.stat.si/statweb/en>

<https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/slovenia/>

- Einrichtungen

<http://stara.olympic.si/oksinet/>

<https://www.gov.si/drzavni-organi/ministrstva/ministrstvo-za-gospodarstvo-turizem-in-sport/>

<https://www.gov.si/drzavni-organi/ministrstva/ministrstvo-za-zunanje-in-evropske-zadeve/>

Die Quellen wurden in den ersten zwei Wochen des Juli 2023 konsultiert.

Forschungsbericht- Radiotelevizija Slovenija Javni Zavod Ljubljana

Bewährte Praktiken

Best Practice Titel Nr. 1: Plata - mit Fußball gegen Diskriminierung

Thema	Ausbildung in interkultureller Erziehung
Bewährte Praxis Titel	Plata - mit Fußball gegen Diskriminierung
Schlüsselwörter	Sport, soziale Integration, informelle und nicht-formale Bildung, interkultureller Dialog, Menschenrechte
Beste Praxis	
<p><i>PLATA - mit Fußball gegen Diskriminierung ist ein Multisport-Turnier, das jedes Jahr in Zalog, einem Randbezirk der Stadt, organisiert wird. Morgens und nachmittags finden Fußballturniere statt, an denen Mannschaften aus verschiedenen Gruppen teilnehmen, von informellen Freundeskreisen bis hin zu Menschen mit gefährdetem/benachteiligtem/Minderheitenhintergrund (einschließlich LGBTQ+-Migranten, Asylbewerber, Flüchtlinge....). Neben dem Turnier gibt es auch andere Sport- und Bewegungsspiele und -wettbewerbe sowie viele interkulturelle Workshops, wie zum Beispiel die lebendige Bibliothek. In diesem Rahmen können viele Menschen mit ausländischem Hintergrund (Migranten, Flüchtlinge, Asylbewerber sowie andere Gruppen) ihre spezifische Identität durch eine breite Palette von Aktivitäten und Workshops präsentieren. Das Projekt basiert auf einer breiten sektorübergreifenden Zusammenarbeit. Zu den Partnern gehören Jugendzentren, öffentliche Einrichtungen, Nichtregierungsorganisationen, Sportvereine, Schulen, Hilfsorganisationen und viele andere. Die Veranstaltung ist für viele Menschen, auch für Migranten und Flüchtlinge, eine großartige Möglichkeit, neue Fähigkeiten, Kompetenzen, Einstellungen, Kenntnisse und Informationen zu erwerben.</i></p>	
Referenz-Link (falls vorhanden)	https://mladizmaji.si/ https://mladizmaji.si/aktualno/plata-z-nogometom-proti-diskriminaciji-2022/
Bereitgestellt von	MLADI ZMAJI

	info@mladizmaji.si <i>Plata - z nogometom proti diskriminaciji</i>
Sprache	ENGLISCH

Best Practice-Titel Nr. 2: SIMCAS

Thema	Ausbildung in interkultureller Erziehung
Bewährte Praxis Titel	SIMCAS
Schlüsselwörter	<i>soziale Eingliederung; bewährte Praktiken; Kompetenzentwicklung; soziale Eingliederung</i>
Beste Praxis	
<p>SIMCAS ist ein europäisches Projekt zur Förderung der sozialen Eingliederung von Migranten und Flüchtlingen im und durch den Sport. Zu den Projektaktivitäten gehörte auch die Entwicklung eines Schulungsmodells für Sporttrainer, -lehrer und -leiter im Zusammenhang mit der Integration von Migranten, das auf einigen Säulen beruht: 1. den Kontext zu kennen 2. die geeigneten Disziplinen, Spiele, Sportarten und Aktivitäten auszuwählen 3. Anpassung der Regeln, falls erforderlich 4. Innovation der Aktivitäten 5. Berücksichtigung von Elementen der Kultur und der persönlichen Entwicklung bei den Aktivitäten 5. Anwendung eines gemeinschaftsbasierten Ansatzes 6. Einstellung von multidisziplinärem Personal 7. Entwicklung von Mentorenfähigkeiten 8. Förderung von Empowerment 9. Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessengruppen 10. Überwachung und Bewertung der Aktivitäten 11. Verbesserung der Governance 12. Flexibilität und Nachhaltigkeit. Das Modell enthält auch ein Instrument zur Selbsteinschätzung.</p>	
Referenz-Link (falls vorhanden)	http://simcas.eu/

	http://simcas.eu/wp-content/uploads/2023/02/SIMCAS-IO7-Training-Package.pdf
Bereitgestellt von	<i>SPORTNA UNIJA SLOVENIJE</i> <i>info@sportna-unija.si</i> <i>SIMCAS</i>
Sprache	ENGLISCH

Best Practice Titel Nr. 3: Schulungsprogramm

Thema	Vorbereitung von Migranten auf den Beruf des Sporttrainers
Bewährte Praxis Titel	Schulungsprogramm
Schlüsselwörter	<i>Coach, Migranten, Empowerment</i>
Beste Praxis	
<p>Der Sportverband Sloweniens ist das wichtigste nationale Netzwerk von Freizeitsportvereinen. Zu seinen Aktivitäten gehört auch die Organisation von Trainingsprogrammen auf verschiedenen Ebenen für Trainer, Betreuer und Anleiter im Bereich von Freizeitprogrammen, die auf Sport, Spiel und körperlichen Aktivitäten basieren. Unter den Teilnehmern gibt es systematisch einen hohen Prozentsatz von Menschen mit Migrationshintergrund, einschließlich der ersten, zweiten und dritten Generation.</p>	
Referenz-Link (falls vorhanden)	www.sportna-unija.si
Bereitgestellt von	<i>SPORTNA UNIJA SLOVENIJE</i>

	<i>info@sportna-unija.si</i> <i>Schulungsprogramm</i>
Sprache	ENGLISCH

Best Practice Titel Nr. 4: Ausbildung von Migranten für die Freiwilligenarbeit

Thema	Vorbereitung von Migranten auf den Beruf des Sporttrainers
Bewährte Praxis Titel	Ausbildung von Migranten für die Freiwilligenarbeit
Schlüsselwörter	<i>Migranten, Freiwilligenarbeit, soziale Integration, Kompetenzentwicklung</i>
Beste Praxis	
<p>Die slowenische Philantropija ist eine der wichtigsten Einrichtungen, die im dritten Sektor in Slowenien tätig sind. Zu ihren Aktivitäten gehört auch ein Schulungsprogramm für verschiedene soziale Gruppen (Arbeitslose, Jugendliche, Rentner, Studenten und Migranten), die sich in verschiedenen Bereichen ehrenamtlich engagieren. Ziel dieser Initiative ist es, das Profil der Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmer zu verbessern und sie dabei zu unterstützen, relevante Kompetenzen, Fähigkeiten, Einstellungen und Kenntnisse zu erwerben, die für die Entwicklung einer Karriere nützlich sind. Darüber hinaus fördert das Projekt auch die soziale Integration und den Zusammenhalt.</p>	
Referenz-Link (falls vorhanden)	https://www.filantropija.org/usposabljanje-migrantov-za-prostovoljsko-delo/
Bereitgestellt von	<i>Slovenska filantropija</i> <i>info@filantropija.org</i>

	Ausbildung von Migranten für die Freiwilligenarbeit
Sprache	ENGLISCH

Schlussfolgerungen

Neben den quantitativen Indikatoren lieferten einige Befragte auch qualitative Informationen. Einige der Kommentare werden in diesem Abschnitt wiedergegeben. Sie beziehen sich insbesondere auf die Sprache und die Arbeitszeiten als Hindernisse für die Eingliederung sowie auf einige Vorschläge für Migranten und Ausländer, die sich in Slowenien integriert und aufgenommen fühlen möchten. Was die Sprache betrifft, so sind viele der Meinung, dass sie kein großes Hindernis darstellt, da viele Slowenen mehr als eine Sprache sprechen. Dennoch sehen einige Befragte einen Unterschied zwischen Ljubljana und dem Rest des Landes: Die Hauptstadt wird als kosmopolitischer, offener und mehrsprachiger Ort wahrgenommen. Einige der Befragten betonen, dass es ohnehin sehr wichtig ist, die Sprache zu sprechen, um "Freund" und "Mitglied einer sozialen Gruppe" zu werden. Ein weiteres interessantes Element der Umfrage ist das Erlernen der Sprache als Mittel, um die Vorurteile, die viele Einheimische gegenüber Ausländern haben, abzubauen. Was die Arbeitszeiten angeht, so werden sie im Allgemeinen nicht als Hindernis für die Teilnahme betrachtet. Einige betonen ihre flexiblen Arbeitszeiten, andere unterstreichen, dass die Sportzentren längere Arbeitszeiten haben. In jedem Fall wurden die Befragten über Sportorganisationen rekrutiert: Das bedeutet, dass sie ihre Arbeit mit regelmäßiger körperlicher Betätigung verbinden können, was als ein Mittel zur Integration angesehen wird.

Die Befragten haben auch einige Vorschläge zur Förderung der Integration gemacht. Einige von ihnen legen den Schwerpunkt auf slowenische Einrichtungen und wünschen sich mehr zweisprachige Informationsquellen und einfachere bürokratische Verfahren. Andere laden Einheimische und Ausländer zur Teilnahme an internationalen Treffen ein. Sport als Mittel der Integration und Sozialisierung wurde ebenfalls erwähnt, ebenso wie das Erlernen der Sprache. Ein Teilnehmer fordert dazu auf, die Sprache richtig zu lernen und ein Bildungsniveau zu erreichen, das für einen guten Job geeignet ist. Besonders interessant ist das Feedback in Bezug auf das Kennenlernen des Landes durch Reisen und Einkaufen vor Ort, insbesondere in Verbindung mit kleinen und mittleren Unternehmen: in der Tat eine großartige Möglichkeit, sich mit der lokalen Kultur vertraut zu machen und sich den lokalen Traditionen und Kulturen zu nähern.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen einige Anzeichen von Optimismus, da die wichtigsten kritischen Elemente grenzüberschreitend aussehen (die Bürokratie ist leider ein Hindernis für viele Menschen, die sich für einen Umzug entscheiden). Die Rekrutierung von Teilnehmern (Menschen, die in Ljubljana leben und in Sportorganisationen tätig sind) hat wahrscheinlich eine aktive Rolle gespielt, da sie in der Hauptstadt leben und bereits im Sportbereich tätig sind.

Sekundärforschung - GRIECHENLAND

Griechenland liegt in Südosteuropa, an der südlichsten Spitze der Balkanhalbinsel. Aufgrund seiner geografischen Lage wird es oft als Kreuzung zwischen Europa, Asien und Afrika angesehen, eine Eigenschaft, die schon immer zu großen Bevölkerungsbewegungen innerhalb des Landes und durch das Land beigetragen hat. Griechenland hat eine Fülle von Migrationsbewegungen erlebt, nicht nur durch die Migrationswellen der griechischen Bevölkerung nach Europa und in die USA in den 1950er und 2010er Jahren, sondern vor allem durch den kontinuierlichen Zustrom von Migranten, der nach den 80er Jahren mit dem Fall der ehemaligen sozialistischen Regime in Osteuropa einsetzte (Christodoulou & Abou-Saleh, 2016). So kamen die meisten Einwanderer am Ende des vergangenen Jahrhunderts aus Ländern wie Albanien, Bulgarien, der Ukraine, Russland, Georgien und dem ehemaligen Jugoslawien nach Griechenland.

Zu Beginn des neuen Jahrtausends kam es zu einem abrupten Anstieg der Migrationsbewegungen nach Griechenland. Nach den politischen und sozialen Umwälzungen der frühen 2000er Jahre im Nahen Osten und in Afrika (Tunesien & Libyen, Regionen südlich der Sahara) wurde Griechenland zum wichtigsten Aufnahmeland für Migranten und Flüchtlinge aus Pakistan, Afghanistan, Bangladesch, Iran, Libyen, Kongo, Eritrea, Syrien und anderen Ländern. Frontex berichtete 2010, dass 9 von 10 Migranten illegal über Griechenland nach Europa einreisten (Anagnostopoulos et al., 2016). Die Situation wurde durch die Anwendung der Dublin-II-Verordnung der EU, die die Rückführung einer großen Anzahl von Flüchtlingen aus Westeuropa nach Griechenland vorschreibt, weiter verschärft.

Der Zustrom von Migranten und Flüchtlingen in den griechischen Raum erreichte 2015-16, während der sogenannten "Flüchtlingskrise", einen historischen Höchststand. Mehr als eine Million Flüchtlinge landeten auf den griechischen Inseln Lesbos, Samos, Chios, Kos und Rhodos oder überquerten die griechisch-türkische Grenze am Fluss Evros (UNHCR, 2023). Obwohl die Tendenz seitdem rückläufig ist, hält der Zustrom von Einwanderern und Flüchtlingen stetig an. Neben dem Nahen Osten und Afrika hat Griechenland auch ukrainischen Staatsangehörigen, die vor dem Krieg in ihrem Land fliehen, vorübergehend Zuflucht geboten (UNHCR, 2022).

Auf ihrem Weg nach Europa haben die Einwanderer und Flüchtlinge einen schwierigen Weg vor sich. Die meisten von ihnen kommen über die Türkei auf dem Seeweg nach Griechenland, auf gefährlichen Schlauchbooten, die zu Hunderten zusammengestapelt sind, oft unter rauen Wetterbedingungen und ohne verfügbare Schwimmwesten, was ihr Leben zusätzlich gefährdet (Anagnostopoulos et al., 2016). Leider wurden in den letzten Jahren Tausende von Schiffbrüchen in den griechischen Meeren verzeichnet, wobei der jüngste, der zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels verzeichnet wurde (am 14. Junith, 2023, mit Hunderten von Opfern), Tausende von Menschenleben forderte (Liberal, 2023). Positiv zu vermerken ist, dass Tausende von Einwanderern und Flüchtlingen von der griechischen Küstenwache gerettet und an Land in Sicherheit gebracht wurden.

Ihre Reise ist jedoch nicht zu Ende, sobald sie Griechenland erreicht haben, denn die meisten von ihnen wollen weiter in den Rest Europas, um zu ihren Familien zu gelangen oder nach besseren Lebens- und Arbeitsmöglichkeiten zu suchen, die Griechenland nach einer lang anhaltenden Wirtschaftskrise kaum noch bieten kann. Leider erschweren Grenzsicherungen, Flüchtlingsrückführungen, langwierige Asyl- und Visumsantragsverfahren die Weiterwanderung von Einwanderern und Flüchtlingen in Kontinentaleuropa (Chtouris & Miller, 2017). Diejenigen, die nicht weiterziehen können oder auf eine Entscheidung über ihren Asyl-/Visumantrag warten, werden oft in Flüchtlingslagern in ganz Griechenland geschickt, wo sie in der Regel unter erbärmlichen Bedingungen leben müssen, wie z. B. isoliert von den lokalen Gemeinschaften und auf engem Raum mit vielen anderen, ohne grundlegende Annehmlichkeiten oder unter widrigen Wetterbedingungen, Krankheiten, lebensbedrohlichen Situationen, Missbrauch und sexueller Ausbeutung, um nur einige zu nennen (Knappe et al., 2019a).

Nach Angaben des Ministeriums für Migration und Asyl (in Naftermporiki, 2023) lebten Anfang 2023 mehr als 700.000 legale Migranten in Griechenland, davon 62% Drittstaatsangehörige und 8% Personen, die internationalen Schutz genießen. Es wird geschätzt, dass sich mehr als 13.000 in Flüchtlingslagern und anderen staatlichen Einrichtungen aufhalten, während bis Februar 2023 mehr als 2.000 Asylanträge eingegangen sind, hauptsächlich von Menschen aus dem Nahen Osten (Afghanistan, Pakistan, Palästina, Syrien). Diese Zahlen beziehen sich jedoch nur auf die legalen und dokumentierten Migranten, während die tatsächliche Zahl der illegalen und undokumentierten Migranten schwer zu berechnen ist und bei etwa 1-1,5 Millionen liegen könnte.

Obwohl viele verschiedene Organisationen wie Nichtregierungsorganisationen, medizinische und psychosoziale Einrichtungen, lokale Gemeinden, die Kirche sowie Bürger und Freiwillige sich organisiert und zur Verbesserung der Situation von Einwanderern und Flüchtlingen beigetragen haben, waren die Reaktionen der EU und der griechischen Regierung unzureichend und trugen zum Fortbestehen der Migrationskrise bei (Chtouris & Miller, 2017).

Einbindung und Teilnahme von Migranten und Flüchtlingen an sportlichen Aktivitäten in Griechenland

Während ihres Aufenthalts in ihren Heimatländern und ihrer anschließenden Flucht können viele Migranten und Flüchtlinge einer Vielzahl von psychischen und physischen Belastungen ausgesetzt sein, wie z. B. Krieg und Gewalt, Verfolgung, Inhaftierung und Folter, harte Lebens- und Wirtschaftsbedingungen, Diskriminierung, soziale Ausgrenzung, Ausbeutung und Schikanen (Gerritsen et al., 2006). Darüber hinaus leben viele nach ihrer Ankunft im Zielland in einem "Schwebezustand", mit langwierigen Asylverfahren, unsicheren Lebensbedingungen, Angst vor Abschiebung und um das Leben der zurückgelassenen Angehörigen (Sandalo, 2018). Aufgrund der hohen Prävalenz solcher Stressoren in der Migrantenbevölkerung ist es nicht überraschend, dass viele unter PTBS, Depressionen, Angstzuständen und somatoformen Störungen leiden (Gerritsen et al., 2006) und in den Aufnahmeländern oft nur wenig Hilfe bei der Bekämpfung und Behandlung dieser Störungen erhalten.

Es gibt jedoch eine Fülle von Untersuchungen, die die positiven Aspekte von Sport und Bewegung für die körperliche und geistige Gesundheit der Menschen hervorheben. Tatsächlich erkennt der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) das Potenzial von Sport zur Förderung individueller Ressourcen und Integration, zur Stärkung der körperlichen Gesundheit und des individuellen Wohlbefindens, zur sozialen Unterstützung und zur Konfliktprävention an (Korsik et al., 2013).

In Griechenland haben nach der jüngsten (4603/2019) Änderung des Gesetzes 2725/1999 neben anerkannten Migranten und Flüchtlingen nun auch Personen, die einen Asylantrag oder eine Aufenthaltsgenehmigung gestellt haben, sowie Staatenlose die Möglichkeit, an Sportvereinen teilzunehmen, sofern sie die erforderlichen Dokumente (z. B. Personalausweis, Reisepass, Aufenthaltsgenehmigung, Bescheinigungen usw.) besitzen (Efimerida ton Syntakton, 2019). Abgesehen von einigen wenigen Beispielen (die weiter unten und im nächsten Abschnitt erörtert werden) ist es jedoch schwierig, die Inanspruchnahme und Teilnahme von Migranten an Sportvereinen und -aktivitäten in Griechenland zu schätzen.

Da die meisten Einwanderer und Flüchtlinge, die in Griechenland ankommen, eine beträchtliche Zeit in Flüchtlingslagern verbrachten, bevor sie weiterzogen, beschlossen Knappe et al. (2019b), die Auswirkungen eines 8-wöchigen Bewegungs- und Sportprogramms mit männlichen Flüchtlingen im Sinatex-Flüchtlingslager im Norden Griechenlands zu untersuchen. Insgesamt 38 junge, männliche, meist aus dem Nahen Osten stammende Flüchtlinge nahmen an diesem Pilotprogramm teil, bei dem drei- bis fünfmal pro Woche Aktivitäten wie Fußball, Boxen, Kraft- und Ausdauertraining angeboten wurden, mit dem Ziel, ihre körperliche und geistige Gesundheit zu verbessern und so Gefühle der Resignation und Apathie zu bekämpfen. Die Ergebnisse zeigten ein insgesamt positives Ergebnis für die Studienteilnehmer in Bezug auf ihre geistige und körperliche Gesundheit. Die häufige Teilnahme an den Aktivitäten wurde mit einer verbesserten kardiovaskulären Fitness, dem regelmäßigen Auftreten positiver Stimmungszustände, einer besseren Bewältigung von Stress, Depressionen und PTBS sowie einer besseren Schlafqualität in Verbindung gebracht.

Ein weiteres leuchtendes Beispiel für die Organisation und Teilnahme von Migranten am Sport ist der griechische Fußballverein Forum of Refugees (BalkanInsight, 2021), der ausschließlich aus Migranten und Flüchtlingen besteht, die zumeist aus afrikanischen Ländern stammen (z.B. Nigeria, Kamerun, Kongo, Elfenbeinküste), wobei auch einige wenige aus Afghanistan und dem Irak teilnehmen. Das Team wurde von Flüchtlingen für Flüchtlinge gegründet und obwohl es auf dem Weg dorthin mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte (fehlende finanzielle Mittel, Diskriminierung und Rassismus seitens der Einheimischen, Kämpfe zwischen den Gruppen), setzt es seinen Aufwärtkurs fort, nimmt an Spielen teil und gewinnt diese, wobei es das Ziel hat, in einer halbprofessionellen Liga zu spielen. Die Spieler selbst sagen, dass das Spielen im Verein und mit ihren Mannschaftskameraden ihnen Freude, Disziplin, neue Fähigkeiten, Möglichkeiten zum Üben und zum Aufstieg in semiprofessionelle Mannschaften sowie eine eigene Stimme gibt. Sie nehmen sich als Gleichberechtigte wahr und nicht als Migranten, was ihnen das Gefühl geben könnte, benachteiligt zu sein.

Wie im Fall des GFR FC behindern jedoch Fälle von offener Diskriminierung, Vorurteilen, Rassismus und sogar Gewalt oft die Integration und Teilnahme von Migranten in Sportvereinen und -aktivitäten. Knappe et al. (2019a) haben einige weitere Herausforderungen identifiziert, die die Teilnahme von Migranten am Sport behindern können, insbesondere in Flüchtlingslagern. Eine große Herausforderung ist zum Beispiel die große Heterogenität in den Lagern. Die Flüchtlinge kommen aus vielen verschiedenen Ländern, sprechen unterschiedliche Sprachen und haben unterschiedliche Kulturen, die berücksichtigt werden müssen, was die Durchführung einheitlicher und integrierter Sportaktivitäten unter Berücksichtigung individueller Vorlieben und Teilnahmeabsichten erschwert. Ein Mangel an geeigneter und angemessener Ausrüstung und Infrastruktur wurde ebenfalls als großes Hindernis bei der Durchführung von Sportaktivitäten identifiziert, zusammen mit hohen Abbrecher- und Nichtteilnahmequoten aufgrund von belasteter psychischer Gesundheit, körperlichen Beschwerden, Drogenmissbrauch oder anderen Gründen, die mit dem Lagerleben zusammenhängen.

Die Forschung (Knappe et al., 2019a) unterstreicht auch die Bedeutung der Auswahl eines geeigneten Trainers für die Aktivitäten, der über traumaspezifisches Wissen und kulturelles Bewusstsein verfügt, der in der Lage ist, sich in unterschiedliche Perspektiven und Beiträge der Teilnehmer einzufühlen und diese zu akzeptieren, und der sicher im Umgang mit kultureller Heterogenität und dem Aufbau vertrauensvoller Beziehungen ist. Nach Morela et al. (2019) sollte sich ein solcher Trainer auch unterstützend und fördernd verhalten, um den Athleten zu helfen, mehr soziale Unterstützung und Verbundenheit zu erfahren, und um ein motivierendes Umfeld zu schaffen, in dem die Bedürfnisse von Migrantensportlern erfüllt werden. Ein Coach/Trainer mit diesen Eigenschaften kann durchaus selbst einen Flüchtlings-/Migrantenhintergrund haben und eine entsprechende Ausbildung erhalten, um der Aufgabe gerecht zu werden.

Forschungsbericht - Symplexis

Bewährte Praktiken

Im Folgenden werden vier der besten Praktiken vorgestellt, die in Griechenland im Hinblick auf die Einbeziehung und Teilnahme von Migranten und Flüchtlingen an sportlichen Aktivitäten ermittelt wurden:

Best Practice Titel Nr. 1: Yoga und Sport mit Flüchtlingen

Thema	Migranten und Flüchtlinge als Sporttrainer
Bewährte Praxis Titel	Yoga und Sport mit Flüchtlingen
Schlüsselwörter	<i>Gemeinschaft, Solidarität, Integration, Freiwillige, Sport, Flüchtlinge</i>
Beste Praxis	
<p>Yoga und Sport mit Flüchtlingen wurde 2017 auf der Insel Lesbos, Griechenland, gegründet und entstand aus dem Bedürfnis tausender Bewohner des Flüchtlingslagers Moria nach gesunden, sauberen und sicheren Räumen, um ihre körperliche und geistige Gesundheit zu trainieren. Von Anfang an waren es Flüchtlinge und Asylbewerber, die auf der Insel ankamen, die ihre Altersgenossen zusammen mit internationalen und griechischen Freiwilligen trainierten und eine Vielzahl von Sportarten wie Schwimmen, Kickboxen, Yoga und Laufen anboten.</p> <p>Im Jahr 2020 wurde in Athen eine Zweigstelle von Yoga and Sports for Refugees eröffnet, da die Stadt Tausende von Migranten, Flüchtlingen und Asylbewerbern beherbergt. Das YSR-Fitnessstudio in Athen bietet Gewichtheben und Fitnesstraining, Sport- und Selbstverteidigungskurse an. Ein weiteres YSR-Zentrum wird ab 2021 in Ioannina und ab 2022 in Paris betrieben.</p> <p>Durch seinen einzigartigen, von Flüchtlingen geleiteten Ansatz hat YSR einen sicheren Begegnungsraum für Menschen unterschiedlicher Kulturen und Hintergründe geschaffen, um zusammenzuarbeiten und Gemeinschaften und Bindungen zu schaffen. Es ermöglicht die internationale Zusammenarbeit und den Austausch und trägt gleichzeitig dazu bei, dass Flüchtlinge und Migranten durch den Aufbau von Fähigkeiten für eine bessere Zukunft gestärkt werden. Genauer gesagt hat YSR eine Reihe von Werten, an die es sich hält, nämlich die geistige und körperliche Gesundheit der Teilnehmer zu verbessern, Freundschaften und ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen, die Fähigkeiten der Teilnehmer zu stärken und auszubauen, die soziale Integration der Flüchtlinge zu fördern und sich für politische und soziale Veränderungen einzusetzen.</p> <p>Laut ihrem Bericht über die Folgenabschätzung von 2022 haben sie große Schritte unternommen, um ihre Ziele zu erreichen, wie z.B. die Schaffung von gemeinschaftlichen und sicheren Räumen für den Sport oder den Aufbau von Brücken zur Gesellschaft. Allerdings ist es noch ein weiter Weg,</p>	

denn es gibt noch einige Hindernisse zu überwinden (z.B. Mangel an ausreichenden Finanzmitteln oder ausgebildeten Trainern). Dennoch ist diese Praxis ein leuchtendes Beispiel für partizipatives Handeln und interkulturelle Zusammenarbeit.	
Referenz-Link (falls vorhanden)	https://yogasportwithrefugees.org/
Bereitgestellt von	<p>- Name der Institution/Partner, die die Praxis durchgeführt hat: <i>Yoga und Sport mit Flüchtlingen in Zusammenarbeit mit zahlreichen Organisationen in ganz Griechenland</i></p> <p>- Kontakt der Institution/Partner (E-Mail, Telefon): <i>info@yogasportwithrefugees.org, +33 679 342 652</i></p> <p>- Name der Strategie/Programm: <i>Yoga und Sport mit Flüchtlingen</i></p>
Sprache	Englisch & andere Landessprachen

Best Practice Titel Nr. 2: Habibti.Trains

Thema	Frauen auf der Flucht werden durch Sport gestärkt
Bewährte Praxis Titel	Habibti.Züge
Schlüsselwörter	<i>Flüchtlingsfrauen, Asylsuchende, Frauen, Sport, Flüchtlingslager, Epirus</i>
Beste Praxis	
Habibti.Trains ist ein Projekt, das in Nordostgriechenland im Flüchtlingslager von Katsikas in Epirus tätig ist und das darauf abzielt, einen sicheren Raum für weibliche Flüchtlinge und Asylsuchende zu schaffen, in dem sie an verschiedenen sportlichen Aktivitäten teilnehmen können. In diesem Lager	

leben Tausende von Flüchtlingen, die kaum Zugang zu psychologischer Unterstützung, Bildung, der griechischen Gesellschaft und dem Arbeitsmarkt haben und oft unter unmenschlichen Bedingungen leben. Die Frauen in diesen Lagern haben es vielleicht am schlimmsten, denn sie sind oft mit physischer und emotionaler Gewalt konfrontiert, müssen Kinder gebären und für ihre Sicherheit sorgen und es gibt keine sicheren Räume oder Auswege.

Aus dem Bedürfnis der Frauen nach sicheren Räumen, um an ihrer körperlichen und geistigen Gesundheit zu arbeiten sowie Freundschaften und Gemeinschaften bilden zu können, entstand so das Projekt Habibt.Trains. Die im Lager lebenden Frauen werden ermutigt und unterstützt, an verschiedenen Sportarten wie Kickboxen, Volleyball, Yoga, Zumba und Laufen teilzunehmen. Die Teilnahme an diesen Aktivitäten ermöglicht es den Frauen, solide und vertrauensvolle Beziehungen zueinander aufzubauen, sich mit sich selbst und anderen wohl zu fühlen, ihre Identität neu zu definieren und sich innerhalb ihrer Gemeinschaft stark und selbstbewusst zu fühlen.

Die Initiative bezieht auch Menschen aus der lokalen, griechischen Gemeinde Katsikas mit ein. Ziel ist es, ein Klima der Zusammenarbeit und des Vertrauens zwischen den Flüchtlingen und den Einheimischen zu fördern, Vorurteile und Diskriminierung abzubauen und letztlich die Integration der Flüchtlinge in die Gesellschaft zu unterstützen.

Obwohl es heißt, dass die Teilnehmer (d.h. weibliche Flüchtlinge und Asylsuchende) ermutigt werden, ihre Fähigkeiten und Ideen einzubringen, wird nicht geklärt, ob die Trainer einen Migrationshintergrund haben, was ihr Gefühl der Selbstbestimmung und Eigenverantwortung weiter fördern würde. Vielleicht könnte dies eine zukünftige Maßnahme sein, zu der das STS-Projekt beitragen könnte.

Referenz-Link (falls vorhanden)	https://habibi.works/habibt-trains/
Bereitgestellt von	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Name der Institution/Partner, die die Praxis umgesetzt hat: Habibi.Works & KOIZ Zentrum für postkoloniale Studien</i> - <i>Kontakt der Institution/Partner (Name, E-Mail, Telefon): Iman Allawzi, iman@soupandsocks.eu, +962 7 9883 9357 / Emilia Debska, emilia@postcolonialstudies.org, +34 647 638 915</i> - <i>Name der Strategie/Programm: Habibt.Züge</i> - <i>Andere nützliche Informationen (falls vorhanden): Das Projekt arbeitet auch mit Yoga und Sport mit Flüchtlingen zusammen. Habibi.Works wurde von der deutschen NGO Soup & Socks e.V. initiiert.</i>

Sprache	Englisch
----------------	----------

Best Practice-Titel Nr. 3: Hestia FC - die erste Frauenfußballmannschaft für Flüchtlinge und Migranten in Griechenland

Thema	Benachteiligten Migranten wird durch Schulungsanbieter geholfen.
Bewährte Praxis Titel	Hestia FC - Die erste Frauenfußballmannschaft für Flüchtlinge und Migrantinnen in Griechenland
Schlüsselwörter	<i>Flüchtlingsfrauen, Migrantinnen, Fußball, Geschlechtergleichstellung, olympische Werte</i>
Beste Praxis	
<p>Hestia FC ist die erste Frauenfußballmannschaft auf dem Balkan, die ausschließlich aus Flüchtlings- und Migrantinnen besteht. Die Mannschaft ist eine Initiative des Internationalen Olympischen Friedenszentrums und von Katerina Salta, der Trainerin der Mannschaft, und zielt auf die psychologische Unterstützung und Stärkung der Flüchtlingsfrauen sowie auf ihre soziale Integration und ihren Schutz ab. Darüber hinaus bemühen sich das Programm und das Team, die olympischen Werte und die <u>nachhaltigen Entwicklungsziele</u> der Vereinten Nationen (SDGs) durch den Sport zu fördern.</p> <p>Seit der Gründung im März 2019 umfassen die wöchentlichen Teamaktivitäten 2 Fußballtrainings und ein Seminar über die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung und die olympischen Werte. Zu den weiteren Aktivitäten gehören eine Einführung in die Regeln des Sports, Workshops zu Führung und Interessenvertretung, Geschichtenerzählen, die Planung der nächsten Schritte sowie motivierende Reden verschiedener Redner (z. B. Profifußballer oder Olympioniken, Sportler oder Frauenrechtler mit Migrations-/Fluchthintergrund usw.).</p> <p>Mehr als 30 Frauen haben sich für das Team angemeldet. Sie kommen aus Asien (Syrien, Afghanistan, Iran, Irak, Tadschikistan, Türkei) und Afrika (Ägypten, Marokko, Algerien, Kongo,</p>	

Somalia, Sierra Leone) nach Griechenland, um gemeinsam zu trainieren und sich zu vernetzen, aber auch um an ihrer geistigen Gesundheit zu arbeiten und ihre Identität neu zu gestalten.

In einem der Dokumentarfilme, die zur Vorstellung des Teams gedreht wurden, drückt eines der Mitglieder seine Freude darüber aus, dass es einen sicheren Raum gefunden hat, in dem seine Stimme und seine Meinung gehört werden können. Ein anderes Mitglied beschreibt, wie alle anderen Gedanken und Gefühle verschwinden, wenn es spielt, und wie es ihm auch hilft, sich stark zu fühlen und sich Ziele für die Zukunft zu setzen.

Vielleicht wäre ein nächster Schritt, sollten sie in das STS-Projekt eingeführt werden, sie selbst zu Fußballtrainern auszubilden, um ihnen mehr Handlungsspielraum und Fähigkeiten für ihr Leben zu bieten.

Referenz-Link (falls vorhanden)	https://olympictruce.org/en/hestia-fc-en/ https://www.coe.int/en/web/sport-migrant-integration-directory/hestia-fc
Bereitgestellt von	<ul style="list-style-type: none"> - Name der Institution/Partner, die die Praxis umgesetzt hat: Internationales Zentrum für den Olympischen Frieden - Kontakt der Institution/Partner (E-Mail, Telefon): about@olympictruce.org, +30 210 3611023 - Name der Strategie/Programm: Sport zum Schutz - Andere nützliche Informationen (falls vorhanden):
Sprache	Englisch

Best Practice Titel Nr. 4: Ändern Sie Ihre Meinung, Trainer! - M_Coach

Thema	ETS-Methodik zur Unterstützung der Eingliederung von Migranten
Bewährte Praxis Titel	Ändern Sie Ihre Meinung, Coach! - M_coach

Schlüsselwörter	<i>Trainer, junge Sportler, Diskriminierung, Training, Inklusion, Mentalitätswechsel</i>
Beste Praxis	
<p>Ändere deine Meinung, Trainer! (M_coach) ist ein von Erasmus+ finanziertes Projekt, das Trainern und Betreuern junger Menschen (16-21 Jahre) helfen soll, diskriminierendes Verhalten unter jungen Sportlern zu erkennen und zu unterbinden. Das Projekt wurde entwickelt, um die aktuelle Situation im Sport zu verbessern, in der Diskriminierung und Ausgrenzung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Gruppen (z.B. Flüchtlinge, Migranten, Behinderte, LGBTQ+ Menschen, Frauen) an der Tagesordnung sind.</p> <p>Ziel des Projekts war es, die verschiedenen Arten von diskriminierendem Verhalten innerhalb von Sportteams zu identifizieren und die Gründe für ihre Ausprägung zu ermitteln. Nachdem diese Verhaltensweisen aufgezeigt worden waren, wurden Methoden zu ihrer Bekämpfung vorgeschlagen, was zur Entwicklung eines Schulungskurses und eines didaktischen Handbuchs führte, die sich an Trainer und Betreuer richten, die regelmäßig mit solchen Vorfällen zu tun haben. Diese Materialien (online verfügbar) wurden entwickelt, um Trainern dabei zu helfen, Erscheinungsformen diskriminierenden Verhaltens bei jungen Sportlern zu erkennen und Methoden und Wege vorzuschlagen, diese zu bekämpfen und die Mentalität der Jugendlichen in Richtung eines akzeptierenden und die Vielfalt akzeptierenden Verhaltens umzulenken. Der länderübergreifende Charakter dieses Projekts trägt weiter zu seinen Zielen und seiner Reichweite bei.</p> <p>Das Projekt M_coach könnte eine wertvolle und ergänzende Ergänzung zu STS sein, indem es die Methodik und die Schulungen, die während des Kurses entwickelt wurden, übernimmt oder "ausleiht", um einen ganzheitlichen Ansatz zu entwickeln, der Menschen mit Migrationshintergrund ermutigt, ohne Angst vor Diskriminierung an sportlichen Aktivitäten teilzunehmen, und ihnen gleichzeitig die richtigen Werkzeuge und Schulungen an die Hand gibt, um selbst eine Trainerrolle zu übernehmen.</p>	
Referenz-Link (falls vorhanden)	https://www.changeyourmindcoach.eu/home
Bereitgestellt von	<i>- Name der Institution/Partner, die das Verfahren umgesetzt hat: Ein transnationales Konsortium mit Partnern aus Slowenien, Kroatien, Luxemburg, Litauen, Griechenland, Portugal, Spanien und Zypern</i>

	<p>- Kontaktperson der Institution/Partner (Name, E-Mail, Telefon): N/A</p> <p>- Name der Strategie/Programm: <i>Ändere deine Meinung, Coach! (M_Coach) im Rahmen des Programms Erasmus+</i></p> <p>- Andere nützliche Informationen (falls vorhanden): <i>Das Projekt wurde durch das Erasmus+ Programm der EU kofinanziert und wurde Ende 2022 abgeschlossen.</i></p>
Sprache	Englisch (& nationale Sprachen des Konsortiums)

Umfrage

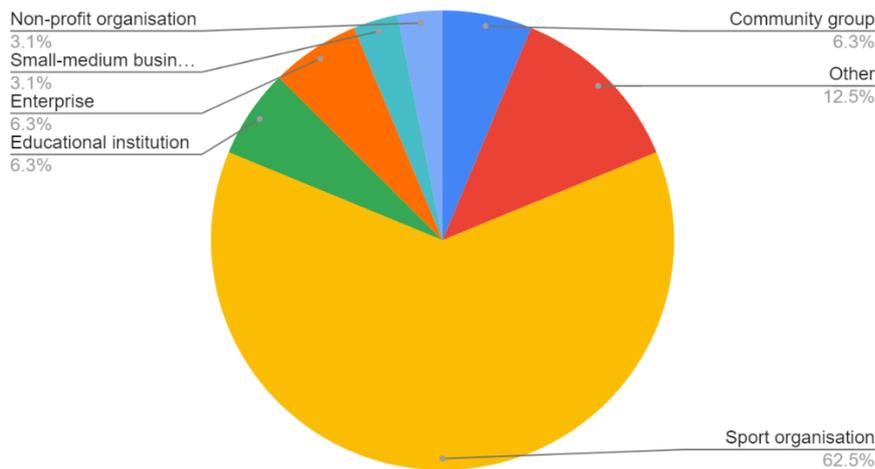
Frage 1 - Ihr Land:

Fast alle Teilnehmer, bis auf 2, gaben an, aus Griechenland zu stammen oder in Griechenland zu wohnen. Die restlichen 2 gaben an, aus Zypern zu stammen oder dort zu wohnen.

Frage 2 - Sie vertreten:

Bei dieser Frage wurden die Befragten gefragt, welche Art von Unternehmen sie vertreten.

You represent:



Nach ihren Antworten vertraten die meisten Befragten (62,5%) eine Sportorganisation. Zwei (6,3%) vertraten eine Gemeindegruppe, zwei (6,3%) eine Bildungseinrichtung und weitere zwei (6,3%) ein Unternehmen. Eine Person (3,1%) vertrat eine Non-Profit-Organisation, während eine andere von

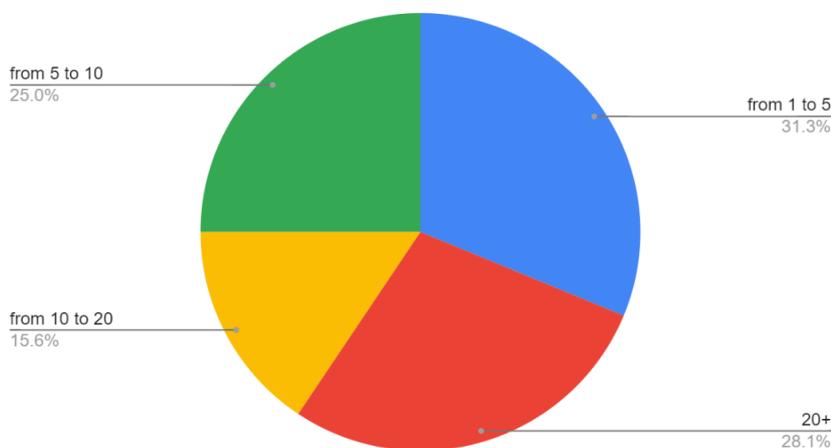
einem kleinen bis mittleren Unternehmen kam. Schließlich vertraten 4 (12,5%) der Befragten andere, nicht näher bezeichnete Einrichtungen.

Frage 3 - E-Mail der Organisation, falls vorhanden:

Die Befragten wurden aufgefordert, die E-Mail-Adresse ihrer Organisation anzugeben, wenn sie dies wollten. Einer von vier Befragten gab seine E-Mail-Adresse an, während die übrigen es vorzogen, anonym zu bleiben. Die entsprechenden E-Mail-Adressen werden hier aus Gründen des Datenschutzes und der Vertraulichkeit nicht aufgeführt.

Frage 4 - Wie viele Personen arbeiten für das Unternehmen, an dem Sie beteiligt sind?

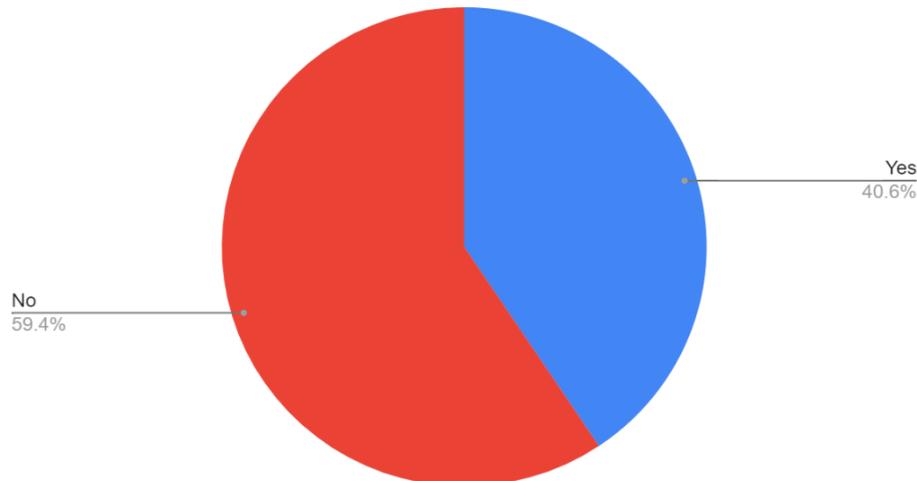
How many people work for the entity you are involved with?



Die meisten Teilnehmer (31,3%) waren in Unternehmen mit 1 bis 5 Mitarbeitern beschäftigt, also in sehr kleinen Unternehmen/Organisationen. Andererseits sind 28,1% der Befragten in größeren Unternehmen beschäftigt, die mehr als 20 Mitarbeiter beschäftigen. Acht (25%) der Befragten gaben an, dass ihr Unternehmen zwischen 5 und 10 Personen beschäftigt, während die restlichen 5 Personen (15,6%) angaben, dass ihr Unternehmen 10-20 Personen beschäftigt.

Frage 5 - Gibt es in Ihrem Unternehmen Menschen mit Migrationshintergrund?

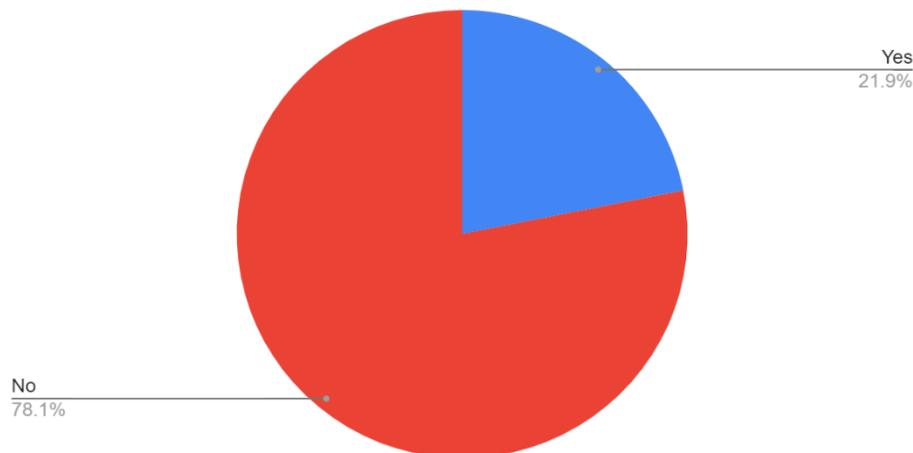
Are there people with a migrant background in your entity?



Bei dieser Frage gaben 19 Befragte (59,4%) an, dass in ihrem Unternehmen keine Personen mit Migrationshintergrund tätig sind, während die übrigen 13 (40,6%) das Gegenteil behaupteten.

Frage 6 - Haben Sie ein laufendes Projekt speziell für Menschen mit Migrationshintergrund?

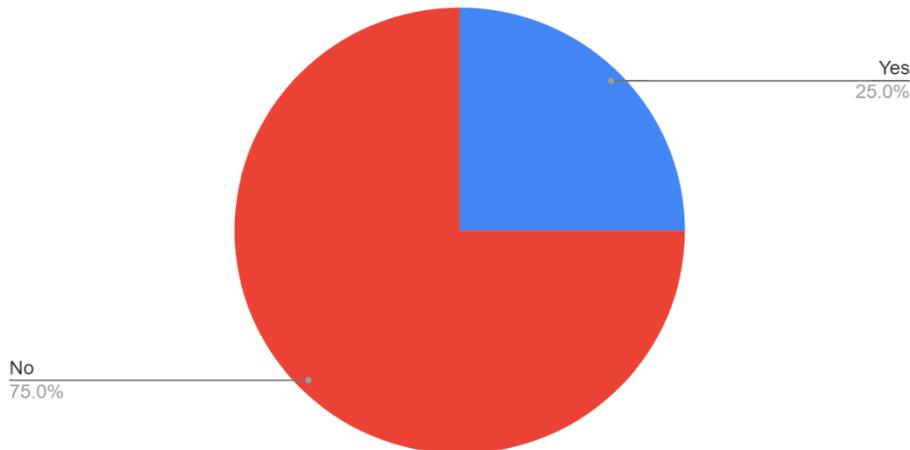
Do you have an ongoing project specifically for people from migrant backgrounds?



Die überwältigende Mehrheit der Befragten (78,1%) gab an, dass es in ihren Einrichtungen oder Organisationen keine laufenden Projekte speziell für Menschen mit Migrationshintergrund gibt.

Frage 7 - Bietet Ihr Unternehmen irgendwelche Vorteile für Migranten an? (z.B. Rabatte, Sprachkurse...)

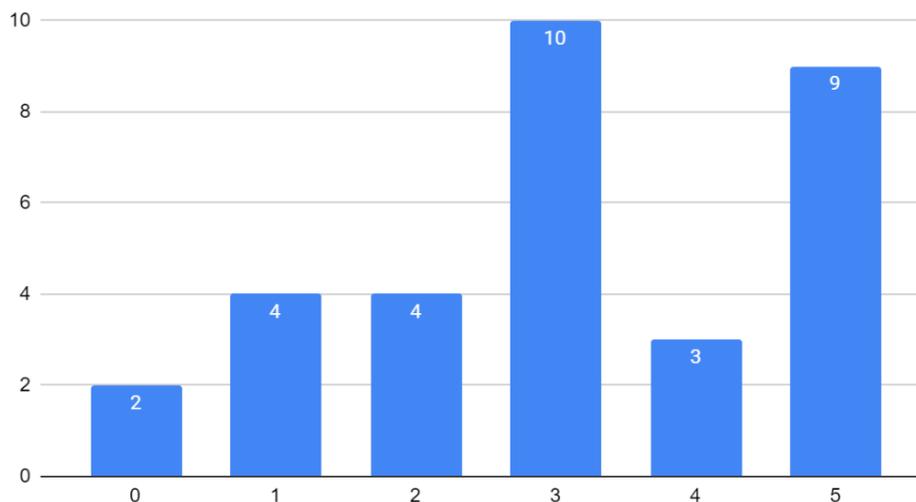
Does your entity offer any benefits to migrants? (e.g., discounts, language courses...)



Auch hier antworteten die meisten Teilnehmer (75%), dass ihr Unternehmen keine Leistungen für Migranten anbietet, während die restlichen 8 (25%) dies bejahten.

Frage 8 - Inwieweit sehen Sie die Sprache als Hindernis für die Teilnahme? (0 = überhaupt nicht, 5 = sehr stark)

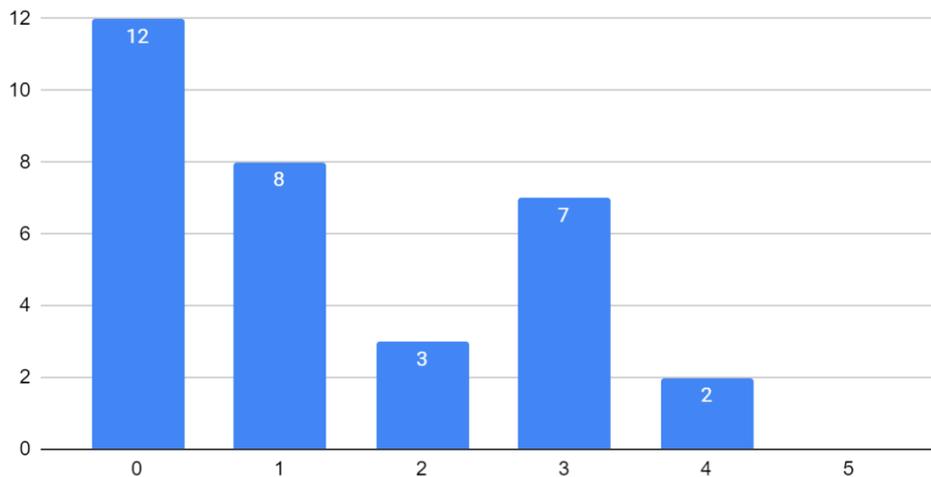
How much do you see language as a barrier to participation?



Bei dieser Frage wurden die Teilnehmer gebeten, das Ausmaß zu bewerten, in dem die Sprache ein Hindernis für die Teilnahme von Migranten an den Aktivitäten ihrer Einrichtungen darstellt. Die meisten Befragten (10 von 32) hielten die Sprache für ein ziemlich bedeutendes Hindernis, während 9 sie für ein äußerst wichtiges hielten. Andere Teilnehmer hielten sie für weniger wichtig, aber es scheint, dass die Sprache ein heikles Thema ist, wenn es darum geht, die Teilnahme zu erleichtern.

Frage 9 - Inwieweit sehen Sie die Arbeitszeiten des Unternehmens als Hindernis für die Teilnahme?

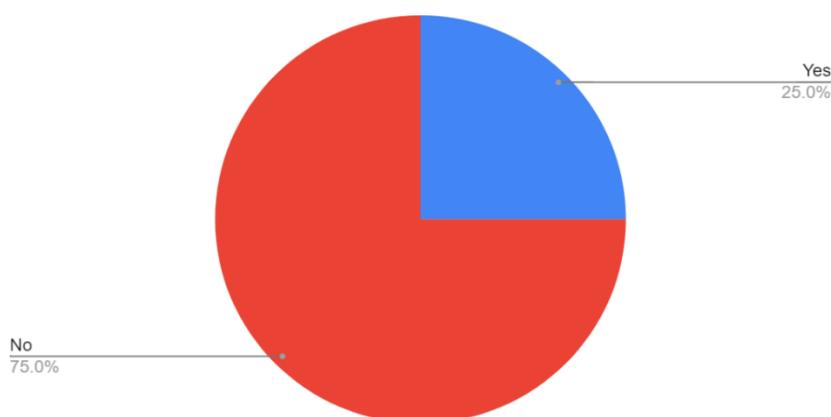
How much do you see working hours of the entity as a barrier to participation?



In Bezug auf die Frage, ob die Arbeitszeiten des Unternehmens ein Hindernis für die Teilnahme von Migranten an verschiedenen Aktivitäten darstellen, gab die überwiegende Mehrheit der Befragten (12 von 32) an, dass diese Möglichkeit überhaupt nicht besteht, während 8 von ihnen dies für sehr unwahrscheinlich hielten. Einige Befragte (7) waren der Meinung, dass ihre Arbeitszeiten ein Hindernis für die Teilnahme darstellen könnten.

Frage 10 - Führt Ihr Unternehmen Umfragen durch, um die Auswirkungen der Aktivitäten auf das Wohlbefinden der Menschen zu messen?

Does your entity administer surveys to measure the impact of activities on people's well-being?



Auf die Frage nach der Messung der Auswirkungen von Aktivitäten auf das Wohlbefinden der Menschen in ihrer Einrichtung antworteten die meisten Teilnehmer (75%), dass sie keine

entsprechenden Umfragen oder Fragebögen durchführen. Nur 8 der 32 Befragten gaben zu, dass sie Umfragen zur Messung des Wohlbefindens durchführen.

Frage 11 - Verwenden Sie andere Indikatoren, um das Wohlbefinden der Menschen zu messen? Wenn ja, welche?

Da die meisten Befragten antworteten, dass sie das Wohlbefinden der Mitarbeiter in ihrer Einrichtung nicht messen, gab es auf diese Frage nicht viele Antworten. Von denjenigen, die geantwortet haben, gaben die meisten an, dass sie keine anderen Indikatoren verwenden. Einige wenige erwähnten jedoch, dass sie Likert-Fragebögen, Diskussionen, Fokusgruppen, monatliche Treffen, Einzelgespräche mit Trainern im Team, Interviews und Feedback-Boxen verwenden, um das Wohlbefinden ihrer Begünstigten zu messen.

Frage 12 - Möchten Sie weitere Kommentare zu dieser Umfrage oder zum Thema im Allgemeinen abgeben?

Die letzte Frage gab den Befragten die Möglichkeit, weitere Kommentare oder Vorschläge hinzuzufügen. Wir haben nur eine Antwort erhalten, in der Vertreter einer der Organisationen, die an der Umfrage teilgenommen haben, ihr Interesse daran bekundeten, mehr über unsere Arbeit und das Projekt zu erfahren, da ihre Aktivitäten ziemlich gut mit dem Umfang und den Zielen des Projekts übereinstimmten. Daher haben wir ein Treffen mit einem Vertreter dieser Organisation vereinbart, um mehr über das Projekt und ihren Tätigkeitsbereich zu erfahren, sowohl im Hinblick darauf, wie ihre Arbeit und Erfahrungen dem Projekt zugute kommen könnten, als auch im Hinblick auf die Entwicklung weiterer Synergien im Rahmen von STS.

Schlussfolgerungen

Dieser Bericht hat einen Einblick in die aktuelle Situation von Migranten/Flüchtlingen in Griechenland sowie in ihre Teilnahme und Einbeziehung in den Sport gegeben. Die traurige Wahrheit ist, dass die jüngsten geopolitischen Situationen zu einem beispiellosen Zustrom von Migranten und Flüchtlingen in Griechenland geführt haben, dem es an Unterstützung und der notwendigen Infrastruktur fehlt, um sie unterzubringen (z.B. Anagnostopoulos et al., 2016; UNHCR, 2023). Abgesehen von den migrationsbedingten Stressfaktoren, mit denen sie konfrontiert sind (z.B. Flucht vor Krieg oder Verfolgung, Verlust von Familienangehörigen und geliebten Menschen, Flucht vor sozioökonomischen Bedingungen), müssen Migranten und Flüchtlinge daher auch mit Stressfaktoren bei der Ansiedlung in Griechenland fertig werden, wie z.B. Flüchtlingslager, langwierige bürokratische Prozesse, psychische Probleme usw. (z.B. Chtouris & Miller, 2017; Gerritsen et al., 2006). Es hat sich gezeigt, dass Sport die psychische Gesundheit und die soziale Eingliederung von Migranten in den Aufnahmeländern fördert, auch wenn es bei der Umsetzung solcher Aktivitäten eine Reihe von Hindernissen gibt (z. B. Korsik et al., 2013; Knappe et al., 2019).

Glücklicherweise gibt es einige bemerkenswerte Initiativen, die darauf abzielen, die Teilnahme von Migranten und Flüchtlingen am Sport zu fördern. So bietet beispielsweise Yoga & Sports with Refugees (<https://yogasportwithrefugees.org/>) Flüchtlingen die Möglichkeit, nicht nur Sport zu treiben, sondern auch Gleichaltrige zu trainieren, während Habibti.Trains (<https://habibi.works/habibti-trains/>) Sportaktivitäten anbietet, die sich ausschließlich an weibliche Flüchtlinge richten. HESTIA FC (<https://olympictruce.org/en/hestia-fc-en/>) wiederum ist eine Fußballmannschaft, die ausschließlich aus Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen besteht, während das Projekt M_Coach (<https://www.changeyourmindcoach.eu/home>) darauf abzielt, Stereotypen und Vorurteile im Sport zu bekämpfen. Es scheint also, dass es einige vielversprechende Schritte zur Integration von Migranten im Sport gibt.

Die indikativen Umfrageergebnisse zeigen jedoch, dass Menschen mit Migrationshintergrund in den meisten Einrichtungen nicht in die Arbeitswelt oder andere Aktivitäten eingebunden sind. Ein Grund dafür könnte die Sprache sein, die sich nach Ansicht der Befragten als erhebliches Hindernis für die Teilnahme von Migranten an Aktivitäten erwiesen hat. In diesem Sinne könnten Sprachunterricht oder ein Übersetzer nützlich sein, um ihre Teilnahme an Sport und anderen Aktivitäten zu erleichtern. Darüber hinaus ergab die Analyse der Ergebnisse, dass Einrichtungen und Organisationen in Griechenland nur selten das Wohlbefinden ihrer Begünstigten messen. Dies könnte problematisch sein, da es in der Folge keine Bewertung und Anpassung der angebotenen Dienstleistungen oder die Bereitstellung gezielterer, auf die Bedürfnisse der Begünstigten zugeschnittener Dienstleistungen ermöglicht.

Auch in Anbetracht der begrenzten Daten, die in diesem speziellen Bereich zur Verfügung stehen, wurde bei unserem Folgetreffen mit einem Vertreter einer Organisation, die im Bereich des Sports mit Migranten und Flüchtlingen arbeitet, deutlich, dass ein erheblicher Schulungsbedarf besteht. So wurde als einer der wichtigsten Ausbildungsbedürfnisse von Migranten und Flüchtlingen, die als Trainer arbeiten, die Notwendigkeit genannt, zu lernen, wie sie ihr Wissen weitergeben und andere trainieren können, wie sie mit der gleichzeitigen Betreuung einer Reihe unterschiedlicher Menschen umgehen und wie sie diese Vielfalt und die verschiedenen Kulturen respektieren können. Sie benötigen auch eine "professionellere" Ausbildung in dem Sinne, dass sie gerne Soft Skills und Business Skills erlernen würden (z.B. wie man Papierkram ausfüllt, einen Lebenslauf erstellt, sich für Jobs bewirbt, usw.), die ihre Integration in den Arbeitsmarkt weiter unterstützen könnten.

Desk Research - SPANIEN

Aufgrund der langen Krisenzeit, in der wir uns heute befinden, nehmen die Ausgrenzungsprozesse zu. Dies betrifft die gesamte Bevölkerung, denn niemand ist von Ausgrenzung ausgenommen oder von ihr bedroht. Es stimmt zwar, dass die Bevölkerung außerhalb der Europäischen Union, ethnische Minderheiten, Einwanderer und generell Menschen in prekären Situationen dieses Problem am deutlichsten zeigen.

Auch der Sport hat sich entwickelt und einen Aufschwung erlebt, zum Teil dank der Medien. Er hat Millionen von Menschen erobert und auch die unwirtlichsten und benachteiligsten Orte der Welt erreicht.

Seit langem wird nach neuen Wegen gesucht, um diesen neuen Prozessen der Ausgrenzung zu begegnen und auf sie zu reagieren. Sowohl öffentliche als auch private Organisationen haben Vorschläge unterbreitet, um die von Ausgrenzung bedrohten Menschen zu ermutigen, sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren, um größere Übel zu vermeiden. An diesem Punkt kommt dem Sport eine besondere Bedeutung zu, denn Sport kann eine Strategie sein, die als Mittel zur sozialen Eingliederung in Gebieten mit benachteiligten Bevölkerungsgruppen eingesetzt werden kann.

Auf diese Weise ist es seit einigen Jahren möglich, Menschen mit funktioneller Vielfalt in die Paralympischen Spiele einzubeziehen.

Es wird also deutlich, dass der Einsatz von Sport als Instrument zur Eingliederung der von Ausgrenzung bedrohten Bevölkerung auch ein Erfolg sein könnte, um den Praktiken nachzugeben, die zur Ausgrenzung führen.

Im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts haben sich die Lebensbedingungen in den am meisten benachteiligten Stadtgebieten Spaniens erheblich verschlechtert. Gegenwärtig gibt es keine Bevölkerungsgruppe, die frei von Risiken ist. Allerdings weisen die Personen oder Familien, die dissoziales Verhalten an den Tag legen, einige gemeinsame Merkmale auf, wie z.B. Familien von Einwanderern aus Ländern außerhalb der Europäischen Union, ethnische Minderheiten, Familien mit Arbeitslosen, Jugendliche mit hohen Fehlzeiten oder schlechten schulischen Leistungen, die in Randgebieten leben, ein unzureichendes wirtschaftliches Einkommen, eine höhere Rate an familiären Problemen... und vieles mehr.

Es scheint klar zu sein, dass hohe Arbeitslosenquoten, fehlende Erwartungen, schulisches und familiäres Versagen neben vielen anderen Ursachen die Hauptursachen für die Verschlechterung sind, die die Menschen in diesen sogenannten "Krisengebieten" erleben, die gezwungen sind, ein fragiles Gleichgewicht zwischen Marginalisierung und Integration aufrechtzuerhalten.

Der Sport hat sich in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts erheblich weiterentwickelt, denn er ist nicht nur eine tägliche Praxis, sondern auch ein Spektakel, das von Millionen von Menschen auf der ganzen Welt verfolgt wird und immer mehr Anhänger findet.

Es ist über das Konzept der reinen Unterhaltung hinausgewachsen und hat sich zu einem Mittel der individuellen und kollektiven Bildung entwickelt.

In Spanien ist das Interesse am Sport von 50% in den 1980er Jahren auf 65% im Jahr 2005 gestiegen. Ebenso ist die Zahl der Sportler oder Menschen, die eine sportliche Aktivität ausüben, von 25% in den 1980er Jahren auf 40% im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts gestiegen.

Dank des Sports kann ein breites Spektrum an Möglichkeiten eröffnet werden, damit Menschen, die keinen Platz in der Gesellschaft finden, teilhaben können. Denn eines der Hauptziele bei der Prävention von sozialer Ausgrenzung besteht darin, Menschen als Akteure zu betrachten und nicht nur als Menschen mit Defiziten, denen geholfen werden muss.

Außerdem muss betont werden, dass das Jugendalter ein wichtiger Zeitraum für die Entwicklung dieser sportlichen Fähigkeiten ist. Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) hat darauf hingewiesen, dass 35% der Krankheiten im Erwachsenenalter in der Jugend beginnen. Umso wichtiger ist es, dass körperliche Aktivitäten bereits in jungen Jahren ausgeübt werden.

REFERENZEN

THESE IN SOZIALER ARBEIT "SPORT ALS MITTEL DER SOZIALEN INKLUSION" von D. Rodrigo González López

<https://uvadoc.uva.es/bitstream/handle/10324/26721/TFG-G2499.pdf?sequence=1&isAllowed=y>

Umfrage über Sportgewohnheiten in Spanien, durchgeführt von Manuel García Ferrando und Ramón Llopis Goig

https://estaticos.csd.gob.es/csd/docs/Ideal_democratico_y_bienestar_personal.pdf

Forschungsbericht - LA HOYA

Bewährte Praktiken

Best Practice Titel Nr. 1: DeportexRefugioRompeElCirculo

Thema	Benachteiligte Migranten werden von Ausbildungsbetrieben unterstützt
Bewährte Praxis Titel	DeportexRefugioRompeElCirculo
Schlüsselwörter	<i>Sport, soziale Integration, interkultureller Dialog, Menschenrechte</i>

Beste Praxis

Körperliche Aktivität und Sport haben Vorteile für die Entwicklung von Kindern und Erwachsenen, nicht nur körperlich, sondern auch in Bezug auf den Erwerb oder die Stärkung von Fähigkeiten und die Verbesserung des emotionalen Wohlbefindens. Die Ausübung von Sport ist ein Instrument, das die soziale Eingliederung begünstigt und sehr nützlich für die Vermittlung von Werten ist. Diese Vorteile sind besonders wichtig für Kinder und Jugendliche in prekären Situationen.

Die Stiftung Fútbol Más kennt das Potenzial sportlicher Betätigung und hat gemeinsam mit der spanischen Kommission für Flüchtlingshilfe (CEAR) und mit Unterstützung der Stiftung Real Betis Balompié das Projekt 'Sport for Refugees' ins Leben gerufen. Das Ziel von 'Sport for Refugees' ist es, das körperliche, soziale und emotionale Wohlbefinden und die Integration von asylsuchenden und geflüchteten Kindern und Jugendlichen durch Sport zu fördern sowie mit einem geschlechtsspezifischen und interkulturellen Ansatz zum Abbau sozialer Ungleichheiten beizutragen.

'Sport for Refugees' wird in zwei Stadtvierteln von Sevilla, Torreblanca und Macarena, entwickelt, besonders gefährdeten Gebieten mit hohen Abwesenheitsquoten und Schulabbrüchen, und hat direkte Auswirkungen auf 1.750 Kinder und insgesamt etwa 5.000 Erwachsene.

Für seine Entwicklung und nach einer vorherigen Diagnose arbeitet 'Deporte Por Refugio' mit mehreren Aktionslinien:

Sozio-Sport-Workshops in 90-minütigen Sitzungen zweimal wöchentlich mit Kindern und Jugendlichen zur Entwicklung sozio-emotionaler Fähigkeiten und zur Förderung des Wohlbefindens in Gruppen von nicht mehr als 20 Kindern und Erwachsenen.

Sozio-Sport-Sitzungen konzentrierten sich auf die Arbeit mit Familien und Gemeindemitgliedern, um eine positive Elternschaft und gemeinschaftliche Bindung zu fördern.

Gemeinschaftliche Sportveranstaltungen alle zwei Monate, bei denen ein Fußballturnier zwischen den beiden Gemeinden, in denen das Projekt entwickelt wird, ausgetragen wird.

30 Stunden Fortbildung für junge Menschen aus der Region, um das Projekt langfristig zu sichern, und die von Fachleuten des Sektors durchgeführt werden.

Bewusstseinsbildung und Lobbyarbeit zur Förderung der Integration und zum Abbau von Vorurteilen gegenüber Migranten, Flüchtlingen und Asylbewerbern.

Sport und körperliche Betätigung haben nicht nur auf individueller, sondern auch auf kollektiver Ebene eine positive Wirkung und sind geeignete Instrumente, um an der Eingliederung von Kindern und Erwachsenen zu arbeiten. Dies ist die Hauptaufgabe dieses Programms, ein

bewährtes Verfahren im Kampf gegen Kinderarmut, das auch in Zusammenarbeit zwischen sozialen Einrichtungen aus verschiedenen Sektoren und unter Berücksichtigung der Ressourcen und Bedürfnisse der Gemeinschaft entwickelt wird.	
Referenz-Link (falls vorhanden)	https://www.comisionadopobrezainfantil.gob.es/es/losquerompenelc%C3%ADrculo-deporte-por-refugio-y-la-fundaci%C3%B3n-f%C3%BAtbol-m%C3%A1s
Bereitgestellt von	<i>Gobierno de España</i> https://www.comisionadopobrezainfantil.gob.es/es
Sprache	SPANISCH

Best Practice Titel Nr. 2: Fußballschule - ELCHE ACOGE

Projektpartner: ACD LA HOYA

Thema	Benachteiligte Migranten werden von Ausbildungsbetrieben unterstützt
Bewährte Praxis Titel	Fußballschule - ELCHE ACOGE
Schlüsselwörter	<i>Sport, soziale Eingliederung; bewährte Praktiken; Fußball, interkultureller Dialog</i>
Beste Praxis	
Die Stiftung Elche Acoge entwickelt das Projekt "Die Sportschule als Strategie zur Förderung des interkulturellen Zusammenlebens und der Chancengleichheit für gefährdete und/oder von sozialer Ausgrenzung betroffene Minderjährige", das darauf abzielt, den Sport als Instrument für die Sozialisierung, die Entwicklung gesunder Gewohnheiten und die Werteerziehung zu nutzen	

sowie die Auswirkungen zu analysieren und zu bestimmen, die die regelmäßige Ausübung des Sports auf die Prozesse der erzieherischen Sozialisierung und des interkulturellen Zusammenlebens mit Blick auf Jugendliche und Erwachsene mit Migrationshintergrund haben kann.

Die Zusammenarbeit zwischen der Fundación Elche Acoge und der CaixaBank über die Stiftung "la Caixa" ist ein weiterer Schritt zur Förderung von Instrumenten für die Entwicklung eines Klimas des interkulturellen Zusammenlebens in der Nachbarschaft von Carrús (Elche), wo Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Migranten und Einheimische) die Nutznießer des Projekts sein können und einen Treffpunkt unter Gleichen haben, wo Respekt, Toleranz und Solidarität vorrangige Werte sind.

Diese Art von Initiative wird nicht nur als Instrument zur Verwaltung der kulturellen Vielfalt der Stadt vorgestellt, sondern auch als wirksame Ressource zur sozialen Dynamisierung des Viertels und zur Förderung eines gesunden Lebensstils bei jungen Menschen und älteren Menschen.

Die Hauptaktivität der Initiative ist die Förderung des Einstiegs in den Sport im Allgemeinen und den Futsal im Besonderen. Sie umfasst auch die Möglichkeit, junge Menschen an andere Sportvereine der Stadt zu vermitteln, die mit der Stiftung Elche Acoge zusammenarbeiten. Dank ihrer territorialen Reichweite kann das Filialnetz der CaixaBank die Stiftung "la Caixa" bei ihrer sozialen Arbeit unterstützen, indem es den Bedarf lokaler sozialer Organisationen wie der Stiftung Elche Acoge ermittelt und einen Teil des Stiftungsbudgets kanalisiert, heißt es in einer Erklärung.

Referenz-Link (falls vorhanden)	https://alicanteplaza.es/Atlanticacoloacaenelmercadofinancierounbonoverdede400millonesdedlares1 https://www.elcheacoge.org/
Bereitgestellt von	ALICANTEPLAZA https://alicanteplaza.es/
Sprache	SPANISCH

Best Practice-Titel Nr. 3: INKLUSIVER FUSSBALL FÜR MINDERJÄHRIGE IMMIGRANTEN

Projektpartner: ACD LA HOYA

Thema	Benachteiligte Migranten werden von Ausbildungsbetrieben unterstützt
Bewährte Praxis Titel	INTEGRATIVER FUSSBALL FÜR MINDERJÄHRIGE EINWANDERER
Schlüssel wörter	Trainer, Migranten, soziale Integration, Sport, Fußball
Beste Praxis	
<p>Mohamed el gaadaoui (Marokko, 1990) ist ein Sportaktivist, der mehrere Initiativen für die Integration von unbegleiteten minderjährigen Einwanderern durch das schöne Spiel in Katalonien fördert. Gleichzeitig macht er Fortschritte bei einem Solidaritätsprojekt in Buyafar, einem erstaunlichen Dorf in der Nähe von Nador, um eine Fußballschule zu gründen.</p> <p>El Gaadaoui, der derzeit den Sportbereich des katalanischen Fußballverbandes in Maresme leitet und Botschafter der Solidaritätsstiftung der Organisation ist, verhehlt nicht, dass hinter allen Projekten eine sozialisierende Absicht steht. Den Minderjährigen, die in Katalonien ankommen, wird die Möglichkeit gegeben, "sich zu integrieren, indem man ihnen die Werte des Sports vermittelt", ein Ziel, das, wie er bedauert, "nicht immer erreicht wird". Andererseits wird die Tatsache, dass die Hauptkampagne in Nador durchgeführt wird, Marokko die Möglichkeit geben, eine Botschaft zu verbreiten, um junge Menschen, die nach Spanien auswandern wollen, davon zu überzeugen, "dass sie hier nicht das versprochene Paradies finden werden, dass sie mit falschen Erwartungen getäuscht werden", wie es bei den meisten unbegleiteten minderjährigen Einwanderern der Fall ist, die in Katalonien ankommen.</p> <p>Er selbst ist ein klares Beispiel dafür, wie Sport im Allgemeinen und Fußball im Besonderen ein großartiges Werkzeug für die Integration sein kann. Der zweite Sohn einer bescheidenen Familie ohne finanzielle Mittel konnte bei seiner Ankunft in Katalonien dank der Hilfe von Vereinen wie Atlétic Masnou und CD Masnou Fußball spielen, die es ihm ermöglichten, die Anmeldegebühren durch Arbeit im Verein und in den Sportanlagen zu bezahlen.</p> <p>Moha, wie er in der Fußballwelt in der Region genannt wird, hat die marokkanischen Behörden und die spanische Botschaft mobilisiert, um die Initiative zu unterstützen. Dennoch räumt er ein, dass "nichts ohne die Unterstützung meines lebenslangen Vereins UE Alella möglich wäre". Sein Team hat sich in die Initiative gestürzt und beginnt bereits mit der Sammlung von Sportausrüstung, die nach Marokko geschickt werden soll.</p>	

Referenz-Link (falls vorhanden)	https://voluntariadoydeporte.com/futbol-integrador-para-los-menores-migrantes.php
Bereitgestellt von	LA VANGUARDIA https://www.lavanguardia.com/local/maresme/20190715/463475115053/moha-gaadaoui-futbol-fcf-intgrador-nador-marruecos-escuela.html
Sprache	SPANISCH

Best Practice-Titel Nr. 4: CEAR C.F

Projektpartner: ACD LA HOYA

Thema	Benachteiligte Migranten werden von Ausbildungsbetrieben unterstützt
Bewährte Praxis Titel	CEAR C. F
Schlüsselwörter	Migranten, Freiwilligenarbeit, soziale Integration, Kompetenzentwicklung, Trainer, Sport, Fußball
Beste Praxis	<p>Im Jahr 2019 hat die CEAR-Delegation in Alicante das CEAR C.F.-Team ins Leben gerufen, um auf die Nachfrage der Menschen, mit denen sie arbeitet, nach Freizeitaktivitäten zu reagieren. Ziel ist es, das Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Kulturen in einem spielerischen und strukturierten Umfeld zu fördern, um die Integration im Rahmen der Aufnahme von Flüchtlingen und Migranten zu erleichtern, und zwar durch Sport.</p> <p>Seitdem haben mehr als hundert Menschen von diesem sozio-sportlichen Projekt profitiert, das zu einer Referenz in der Region geworden ist, nicht nur wegen seiner sportlichen Erfolge,</p>

sondern auch, weil es die Sprache des Sports nutzt, um die Integration zu fördern und ein Zeichen gegen Hass zu setzen.

"Das Projekt hat die Schaffung von Räumen des Zusammenlebens zwischen Teilnehmern, Freiwilligen und Technikern ermöglicht. Dies hat die Bildung von Netzwerken gefördert und den Prozess der Eingliederung der Teilnehmer erleichtert (die altgedienten Teilnehmer haben den neuen Teilnehmern bei ihrer Integration in die Fußballmannschaft und in die Stadt Alicante als Ratgeber gedient", sagt Laura González, territoriale Koordinatorin von CEAR Alicante. Sie betont auch das Potenzial des Sports in Bezug auf die Vermittlung von Werten und die Entwicklung sozialer und persönlicher Fähigkeiten.

Zwei Jahre nach seiner bescheidenen Gründung anlässlich des Weltflüchtlingstages hat sich das Projekt dank der Hilfe eines breiten Unterstützungsnetzwerks qualitativ weiterentwickelt und kontinuierlich verbessert.

Zu diesem Netzwerk gehört auch die LaLiga-Stiftung, die im Rahmen verschiedener Projekte, die sich der Verbesserung des Lebens von Flüchtlingen durch den Fußball als Modell für Transformation und soziale Integration widmen, mit dem CEAR C.F. zusammenarbeitet, indem sie Material und sportliche Beratung zur Verfügung stellt.

"Wir sind sehr stolz darauf, mit der Mannschaft des CEAR C.F. zusammenarbeiten zu können. Wir haben das gemeinsame Ziel, die soziale Eingliederung von Flüchtlingen durch den Fußball zu fördern, eine geregelte, gesunde und integrierende Aktivität, die Werte wie Toleranz, Teamwork und Kameradschaft vermittelt", erklärt Olga de la Fuente, Direktorin der LaLiga-Stiftung.

Referenz-Link (falls vorhanden)	https://www.cear.es/la-fundacion-laliga-colabora-con-cear-en-la-integracion-de-las-personas-refugiadas-a-traves-del-futbol/
Bereitgestellt von	STIFTUNGSARALIE https://www.cear.es/
Sprache	SPANISCH

Umfrage

Frage 1

Your Country:

24 respuestas



Frage 2

You represent:

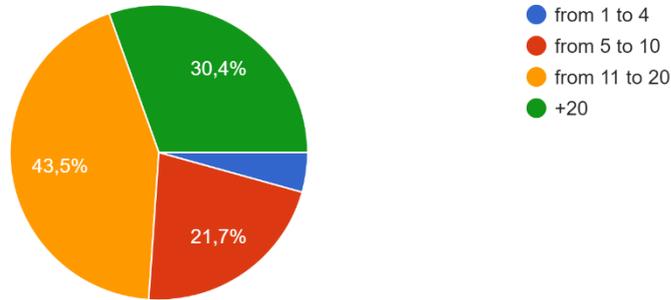
24 respuestas



Frage 3

How many people work for the entity you are involved with?

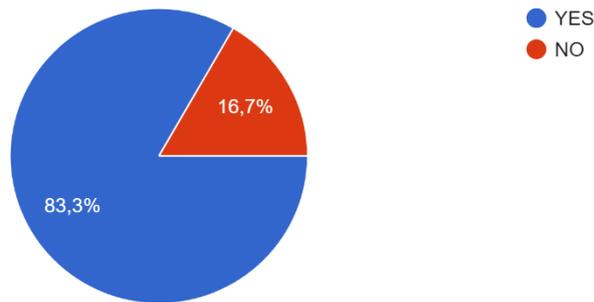
23 respuestas



Frage 4

Are there people with a migrant background in your entity?

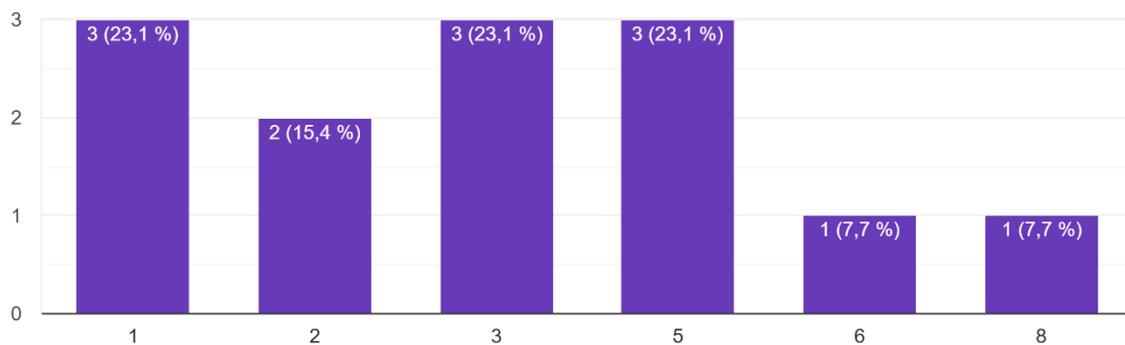
24 respuestas



Frage 5

How many?

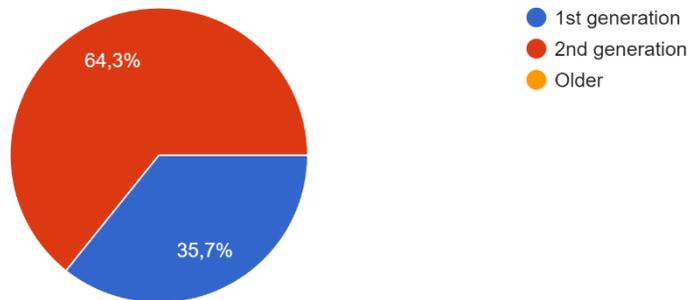
13 respuestas



Frage 6

What generation with a migration background belong they?

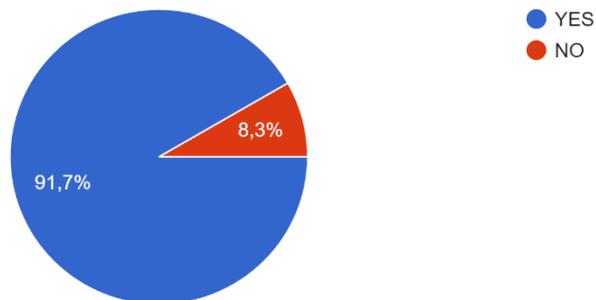
14 respuestas



Frage 7

Do you have an ongoing project specifically for people from migrant backgrounds?

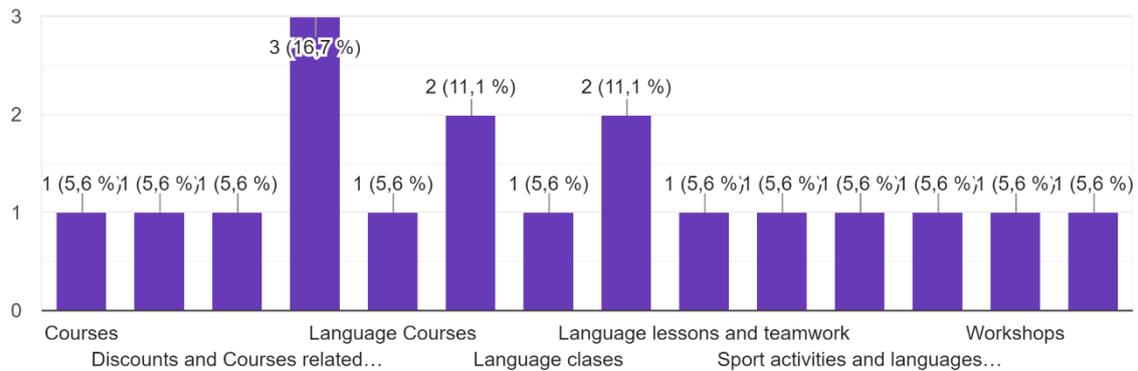
24 respuestas



Frage 8

If so, which ones?

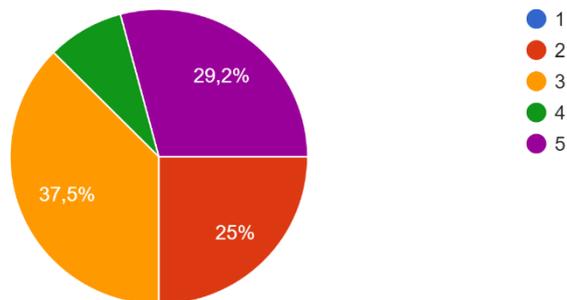
18 respuestas



Frage 11

How much do you see language as a barrier to participation?

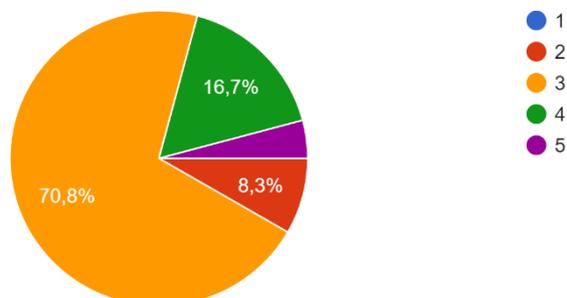
24 respuestas



Frage 12

How much do you see working hours of the entity as a barrier to participation?

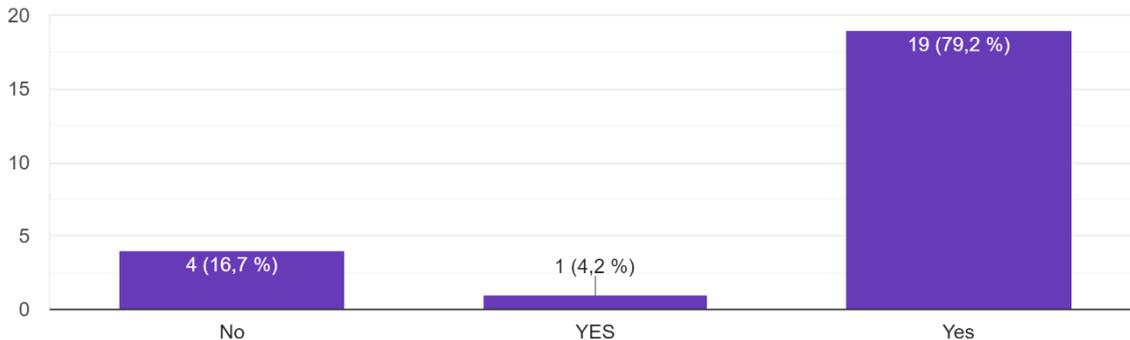
24 respuestas



Frage 13

Does your entity administer surveys to measure the impact of activities on people's well-being?

24 respuestas



Schlussfolgerungen

Oftmals sind wir uns nicht bewusst, dass wir jederzeit von dem schrecklichen Phänomen der sozialen Ausgrenzung betroffen sein können. Die spanische Verfassung suggeriert in ihren Artikeln vierzehn, in dem die Bedeutung der Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz ohne jegliche Diskriminierung erwähnt wird, und fünfzehn, in dem die grundlegende Bedeutung der Freiheit und der Integration der Person in die Gesellschaft erläutert wird, dass jemand, der sich in einer Situation befindet, in der er von Ausgrenzung bedroht ist, immer geschützt ist. Dies ist jedoch nicht ganz richtig. Nicht jeder macht von seinen Rechten Gebrauch, was die Möglichkeiten zur vollständigen Integration behindert, insbesondere für die am stärksten gefährdeten Kollektive oder Gruppen.

Im Laufe der Jahre und dank der ständigen Weiterentwicklung des Sports wurde von mehreren Autoren und Institutionen bestätigt, dass eine der positiven Folgen des Sports die Sozialisierung, Integration und Eingliederung der Menschen in die Gesellschaft ist. Wie wir in dieser Arbeit gesehen haben, begünstigen sportliche Aktivitäten die Bildung von Gruppen und Gesellschaften, was sich zweifellos auf den Lebensstil der Menschen, ihre Beziehungen und die Nutzung ihrer Freizeit auswirkt.

Glücklicherweise gibt es für diese und andere Gruppen Hoffnungsschimmer, denn in den letzten Jahrzehnten haben die Länder verschiedene Projekte und Programme ins Leben gerufen, um die Situation in den am stärksten benachteiligten Gebieten zu verbessern, mit dem Ziel, die Drogensucht zu lindern, Gefangene zu rehabilitieren, Zusammenhalt, Toleranz und Respekt zwischen verschiedenen Kulturen zu schaffen und Gewalt unter Jugendlichen zu verhindern.

Kurz gesagt, der Sport kann mit seinen üblichen Vor- und Nachteilen als ein Instrument zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung betrachtet werden. Man könnte sagen, dass es sich nicht um eine weitere Maßnahme oder ein "Pflaster" für die soziale Eingliederung handelt, sondern um einen dynamischen, innovativen und mobilisierenden Weg, um jenen Teilen der Bevölkerung eine neue Chance zu geben, die von der Gesellschaft, in der wir leben, seit langem abgewiesen werden.

FORSCHUNGSBERICHT DES KONSORTIUMS - SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Im Rahmen dieses Erasmus+-Projekts, an dem sechs verschiedene Länder beteiligt sind, konzentrieren sich die identifizierten Best-Practice-Themen auf die Teilnahme von Menschen mit Migrationshintergrund an sportlichen Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen, um die Hypothese vom Nutzen des Sports für die soziale Integration zu unterstützen. Außerdem sollten die Partner Erfahrungen mit nationalen Best Practices zur Verfügung stellen, um die Bedürfnisse von Sporttrainern bei der Ausbildung von Migranten zu berücksichtigen.

Aus der Analyse der Ergebnisse von Umfragen, die in den sechs teilnehmenden Ländern durchgeführt wurden, können wir einige Zahlen hervorheben, die für das Verständnis der Bedürfnisse in den jeweiligen Umfeldern und die Entwicklung der besten Strategien zu deren Bewältigung besonders wichtig sind.

Zunächst einmal ist zu erwähnen, dass die meisten der Befragten entweder in Sportvereinen oder gemeinnützigen Organisationen tätig waren. Diese Organisationen waren mittelgroß und hatten durchschnittlich 40 bis 45 Prozent der Mitarbeiter mit Migrationshintergrund. Die höchsten Zahlen wurden in Deutschland festgestellt, wo alle Befragten angaben, dass sie Kollegen mit Migrationshintergrund in ihren Organisationen haben. Im Gegensatz dazu gaben die griechischen Befragten an, dass sie in 60 Prozent der Fälle keine Kollegen mit Migrationshintergrund haben.

Eine der interessantesten Daten, die Aufmerksamkeit verdient, ist die Tatsache, dass die Mehrheit der Teilnehmer, im Durchschnitt 60 Prozent, in Organisationen arbeiten, die keine speziell auf Menschen mit Migrationsgeschichte ausgerichteten Aktivitäten haben. Einige interessante Fakten kommen aus Italien, wo es nur in 20 Prozent der Fälle gezielte Aktivitäten gibt, die hauptsächlich aus Bildungsaktivitäten und Kunstlabors bestehen. Im Gegensatz dazu scheint die deutsche Szene am entgegenkommendsten zu sein, denn 60 Prozent der Teilnehmer gaben an, dass sie laufende Projekte haben, die speziell auf Menschen mit Migrationshintergrund zugeschnitten sind. Diese Projekte sind darauf ausgerichtet, die besonderen Bedürfnisse und Erfahrungen von Migranten zu berücksichtigen, mit dem Ziel, die Integration, die Unterstützung und die Möglichkeiten im Rahmen der Aktivitäten der jeweiligen Organisationen zu fördern. Das Vorhandensein solcher Projekte spiegelt die proaktiven Bemühungen dieser Organisationen wider, Inklusion und Vielfalt in ihrer täglichen Arbeit und ihren Aktivitäten zu gewährleisten.

Darüber hinaus zeigt sich, dass nur 25 Prozent der Teilnehmer glauben, dass Migranten in ihren Unternehmen Vorteile haben.

Was die Themen Sprache und Arbeitszeiten als Hindernisse für die Integration von Kollegen mit Migrationshintergrund anbelangt, so ist es interessant festzustellen, dass die Sprache im Allgemeinen als moderates Hindernis angesehen wird, während die Arbeitszeiten offenbar nicht als wesentliches Hindernis wahrgenommen werden. In Ländern wie Slowenien oder Deutschland, in denen die Menschen aufgrund ihrer multikulturellen Gesellschaften in der Regel mehrere Sprachen sprechen, scheint die Sprache kein großes Hindernis darzustellen. In Ländern wie Italien oder Griechenland hingegen, wo es einen beispiellosen Zustrom von Migranten und Flüchtlingen gibt, scheint die Sprache eher ein Hindernis zu sein.

Ein weiterer bemerkenswerter Punkt, aus dem einige Schlussfolgerungen gezogen werden können, bezieht sich auf Umfragen, die darauf abzielen, die Auswirkungen von Aktivitäten auf das Wohlbefinden der Menschen zu messen. Die Ergebnisse zeigen, dass die meisten Teilnehmer berichteten, dass solche Instrumente in ihren Erfahrungen nie vorhanden waren. Dies könnte problematisch sein, da es in der Folge nicht möglich ist, die angebotenen Dienstleistungen zu bewerten und anzupassen oder gezieltere, auf die Bedürfnisse der Begünstigten zugeschnittene Leistungen zu erbringen.

Mehrere Partner haben auch darauf hingewiesen, dass das spezifische Phänomen der Migration aus der Ukraine besonders behandelt werden muss. Ähnliche Fragen stellen sich im Fall der Migranten in Griechenland, die aus einzigartigen Situationen stammen, die den allgemeinen Integrationsprozess zu einer Herausforderung machen.

Ein weiterer Punkt, der insbesondere von Polen hervorgehoben wurde, ist die sogenannte Globalisierung des Sports und ihre Auswirkungen. Der Profisport unterliegt seinen eigenen Regeln, was oft dazu führt, dass Athleten auf der Suche nach besseren Möglichkeiten, Trainingseinrichtungen, Wettkämpfen, finanziellen Belohnungen oder persönlichen Umständen von einem Land oder Team in ein anderes ziehen. Fußballer sind ein Paradebeispiel für dieses Phänomen. Bei der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft der Männer 2022 wurde praktisch jeder zehnte Fußballer außerhalb des Landes der Nationalmannschaft geboren, für die er spielt.

Sport kann eine wichtige Rolle bei der Förderung der Integration von Zuwanderern spielen, da er sowohl für die Zuwanderer als auch für die Aufnahmegemeinschaften eine Reihe von Vorteilen bietet. Körperliche Betätigung durch Sport kann Zuwanderern helfen, ihre Gesundheit zu erhalten und Stress abzubauen, was zu ihrem allgemeinen Wohlbefinden beiträgt. Einwanderer, insbesondere Kinder und Jugendliche, können durch Sport wertvolle Lebenskompetenzen wie Teamwork, Führungsqualitäten, Kommunikation und Disziplin entwickeln. Diese Fähigkeiten sind auf verschiedene Aspekte des Lebens übertragbar und können ihre Fähigkeit verbessern, sich in ihrer neuen Umgebung anzupassen und erfolgreich zu sein. Die Teilnahme am Sport kann Zuwanderern helfen, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, insbesondere wenn sie sich mit

Mannschaftskameraden und Trainern verständigen müssen. Dies kann ihre Integration in die Aufnahmegesellschaft erleichtern und ihre Sprachkenntnisse verbessern. Die Forschung (Knappe et al., 2019a) unterstreicht auch die Bedeutung der Auswahl eines geeigneten Trainers für die Aktivitäten, der über traumaspezifisches Wissen und kulturelles Bewusstsein verfügt, der in der Lage ist, sich in unterschiedliche Perspektiven und Beiträge der Teilnehmer einzufühlen und diese zu akzeptieren, und der sicher im Umgang mit kultureller Heterogenität ist und vertrauensvolle Beziehungen aufbauen kann. Dies unterstreicht, wie wichtig es ist, Coaches zu schulen, um sie für die Bewältigung dieser Art von Herausforderungen zu rüsten.

Lassen Sie uns nun die Analyse der bewährten Praktiken zur Integration von Zuwanderern in Sportaktivitäten, die von den Partnern zur Verfügung gestellt wurden, genauer betrachten.

Von den vier von der Fundacja Ukraina vorgestellten bewährten Praktiken ist bemerkenswert, dass sich zwei davon speziell auf Migranten aus der Ukraine beziehen. Dies ist ein Punkt, den man berücksichtigen sollte, da es unrealistisch erscheint, ein solches Thema im Rahmen eines Projekts zur Integration von Migranten zu vernachlässigen. Was die KST im Besonderen betrifft, so scheint die bewährte Praxis Nr. 4 für das vorliegende Thema besonders geeignet zu sein. "Integration durch Sport" ist ein Projekt, das darauf abzielt, Sportvereine bei der Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen sowohl finanziell als auch in Bezug auf die Qualifikation des Personals zu unterstützen.

Was die von L'Orma angebotenen Praktiken betrifft, so ist es interessant, die Reaktion der Öffentlichkeit zu beobachten, die die Partner nach eigenen Angaben erfahren haben. Die Best Practices Nummer 1 und 2 mit den Namen "Sport Inside" und "EngageYou4Sport" hatten beide das gemeinsame Ziel, Einwanderer ins Spiel einzubeziehen und ihnen Fähigkeiten zu vermitteln, die ihnen helfen, sich durch Sport schneller zu integrieren. Insbesondere das Projekt "Sport Inside", das im Januar 2017 startete, erzielte so überraschende Ergebnisse, dass es notwendig wurde, Schulungen für Sportmanager durchzuführen, die damit experimentierten. Auf der anderen Seite zielte "EngageYou4Sport" darauf ab, 100 Flüchtlinge und 50 Italiener durch die Entwicklung von Führungskompetenzen im Sport aktiv in verschiedene Führungs-/Koordinationspositionen zu bringen.

Die Nichtregierungsorganisation NEST hat in ihren Best Practices zwei verschiedene Ansätze zu diesem Thema vorgestellt. Best Practice Nummer 2, "Bewegte Zukunft", beinhaltet mehr theoretische und Forschungsarbeit. Es handelt sich um ein Projekt, das herausfinden soll, warum Menschen mit Migrationshintergrund in deutschen Sportvereinen und -verbänden immer noch nicht gut vertreten sind, was die Welt des Sports tun muss, um offener und vielfältiger zu werden, und welche Zugangswege zur Zielgruppe effektiver genutzt werden könnten. Auf der anderen Seite ist Best Practice Nummer 1, "E-Learning-Kurs: Training Inclusive Sports", ist ein Beispiel für Multiplikatorenschulungen für Trainer, Mitarbeiter und Freiwillige von Sportvereinen und Sportorganisationen. Teil der Schulung ist ein dreitägiges Train-the-Trainer-Programm, in dem Menschen zu Inclusive Sports Trainern, also zu Experten für Inklusion in Sportorganisationen, ausgebildet werden.

Radiotelevizija Slovenija Javni Zavod Ljubljana hat überzeugende Beispiele für Integrationsaktivitäten durch Sport im Rahmen von Projekten vorgestellt. In Best Practice Nr. 2 des Projekts "SIMCAS", einer europäischen Initiative zur Förderung der sozialen Eingliederung von Migranten und Flüchtlingen durch Sport, konzentrierten sich die Projektaktivitäten auf die Entwicklung eines Schulungsmodells für Trainer, Ausbilder und Sportmanager im Zusammenhang mit der Integration von Migranten. Darüber hinaus hebt Best Practice Nr. 3 die Bemühungen der "Sports Union of Slovenia" hervor, dem wichtigsten nationalen Netzwerk von Freizeitsportvereinen, das unter anderem Schulungsprogramme auf verschiedenen Ebenen für Trainer, Betreuer und Ausbilder im Bereich von Freizeitprogrammen auf der Grundlage von Sport, Spiel und körperlichen Aktivitäten organisiert.

Symplexis liefert auch bemerkenswerte Beispiele für Projekte, bei denen Einwanderer als Sporttrainer tätig sind. Das am besten bewertete Best-Practice-Projekt, "Yoga und Sport mit Flüchtlingen", wurde 2017 auf der Insel Lesbos in Griechenland gegründet. Diese Initiative entstand aus dem Bedürfnis tausender Bewohner des Flüchtlingslagers Moria nach Zugang zu gesunden, sauberen und sicheren Räumen, um sich körperlich und geistig zu betätigen. Gleich zu Beginn der Initiative wurden Flüchtlinge und Asylbewerber, die auf der Insel ankamen, zu Trainern und arbeiteten mit internationalen und griechischen Freiwilligen zusammen, um ein breites Spektrum an Sportmöglichkeiten anzubieten, darunter Schwimmen, Kickboxen, Yoga und Laufen. Darüber hinaus ist "Habibti.Trains" ein Projekt im Nordosten Griechenlands, speziell im Flüchtlingslager Katsikas in Epirus. Sein Hauptziel ist es, einen sicheren Raum für weibliche Flüchtlinge und Asylsuchende zu schaffen und ihnen die Teilnahme an verschiedenen sportlichen Aktivitäten zu ermöglichen.

Von den vier von la Hoya genannten bewährten Verfahren ist Nummer 1 sehr inspirierend. Das Projekt "DeporteXRefugio", das in 3 verschiedenen Städten Spaniens stattfand, konnte 1750 Kinder und insgesamt 5000 Erwachsene einbeziehen. Das Projekt förderte das körperliche, soziale und emotionale Wohlbefinden und die Integration von asylsuchenden und geflüchteten Kindern und Jugendlichen durch Sport und trug zum Abbau sozialer Ungleichheiten bei. Diese Ziele wurden durch Aktivitäten wie 30 Stunden Training für junge Menschen vor Ort erreicht, die von Fachleuten des Sektors durchgeführt wurden, um das Projekt langfristig nachhaltig zu gestalten. Außerdem wurden zweimal wöchentlich 90-minütige Sozio-Sport-Workshops mit Kindern und Jugendlichen abgehalten, um sozio-emotionale Fähigkeiten zu entwickeln und das Wohlbefinden zu fördern.

Zusammenfassend lässt sich aus den von den verschiedenen Partnern gesammelten Daten ableiten, dass wir es zwar mit unterschiedlichen Realitäten zu tun haben, die verschiedene Migrationsphänomene und unterschiedliche kulturelle Hintergründe umfassen, dass aber die erforderlichen Schritte zur Integration von Einwanderern in den Sport noch in der Entwicklung begriffen sind. Es hat sich gezeigt, dass wir über solide Ausgangspunkte und lobenswerte Beispiele für Maßnahmen und Fortschritte in einem Bereich verfügen, der zwar seine Unzulänglichkeiten offenbart hat, aber dennoch vielversprechend ist.

Empfehlungen:

Die Analyse der bewährten Praktiken, die von den Partnern dieses Erasmus+ Projekts zur Verfügung gestellt wurden, unterstreicht den dringenden Bedarf an einem umfassenden Schulungsmodul, das die verschiedenen Facetten der Integration von Zuwanderern in Sportaktivitäten behandelt. Diese Praktiken, die in ihrem Ansatz jeweils einzigartig sind, zeigen sowohl Erfolge als auch Bereiche für die weitere Entwicklung auf. Auf der Grundlage dieser Analyse haben sich mehrere Empfehlungen für die Erstellung eines Schulungsformats ergeben.

In erster Linie sollte das Format das Konzept der Beschäftigungsfähigkeit einbeziehen und anerkennen, dass Einwanderer eine aktive Rolle als Trainer und Führungskräfte in Sportorganisationen spielen können. Initiativen wie "Yoga und Sport mit Flüchtlingen" und "Habibti.Trains", die von Symplexis vorgeschlagen wurden, haben das Potenzial gezeigt, Flüchtlinge und Asylbewerber als Trainer einzubinden und so zu ihrer Integration und Stärkung beizutragen. Dieser Aspekt der Beschäftigungsfähigkeit sollte hervorgehoben werden, einschließlich der Entwicklung von Fähigkeiten und der Befähigung, um ihr Engagement im Sport zu erleichtern.

Auch die rechtlichen Anforderungen sollten in dem Schulungsmodul behandelt werden. Die Partner haben betont, wie wichtig es ist, die rechtliche Situation bei der Arbeit mit Migranten im Sport zu verstehen und sich darin zurechtzufinden. Der Schwerpunkt des Projekts "Integration durch Sport" auf der Unterstützung von Sportvereinen bei der Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen unterstreicht die Bedeutung rechtlicher Kenntnisse, um die Einhaltung der Vorschriften und die Inklusion zu gewährleisten.

Empathie ist ein wesentliches Element bei der Förderung eines einladenden und integrativen Umfelds für Einwanderer im Sport. Trainingsformate sollten Lektionen über Empathie beinhalten, wie Initiativen wie "Sport Inside" und "EngageYou4Sport" zeigen, die L'Orma für diesen Bericht zur Verfügung gestellt hat. Empathie ermöglicht es Trainern und Führungskräften, die Erfahrungen und Bedürfnisse von Migranten besser zu verstehen und so die Integration und soziale Eingliederung zu fördern.

Aus dieser Analyse geht hervor, dass das Konzept des Freiraums ein weiteres entscheidendes Element ist. Initiativen wie "DeporteXRefugio", die von La Hoya beraten werden, haben Freiflächen effektiv genutzt, um Kinder und Erwachsene für den Sport zu begeistern. Schulungsmodul sollten Einblicke in die Maximierung von Freiflächen für sportliche Aktivitäten geben, insbesondere in Gebieten, in denen der Zugang zu Sporteinrichtungen eingeschränkt sein kann.

Ernährung und kulturelle Aspekte sind wesentliche Bereiche der Integration von Einwanderern im Sport. "DeporteXRefugio" und andere Projekte haben erkannt, wie wichtig die Förderung des Wohlbefindens und das Verständnis für kulturelle Hintergründe sind. Das Trainingsmodul sollte

Anleitungen zur kulturellen Sensibilität und Ernährung enthalten, um das ganzheitliche Wohlbefinden der Teilnehmer zu gewährleisten.

Angesichts der Möglichkeiten, die die digitale Kommunikation bietet, glauben wir, dass Trainer und Ausbilder auch lernen und üben sollten, wie sie ein digitales Training für ihre Praktiker durchführen können. Ein solches Trainingsmodul sollte durch Online-Ressourcen Flexibilität bieten und es den Trainern ermöglichen, nach Belieben auf wertvolle Erkenntnisse und Ressourcen in Form von Videos, Trainingstipps oder anderen Inhalten zuzugreifen. Online-Schulungen ermöglichen es den Teilnehmern im Allgemeinen, in ihrem eigenen Tempo und nach ihrem eigenen Zeitplan zu lernen. Diese Flexibilität ist für Menschen mit vielfältigen Verpflichtungen wie Arbeit, Familie oder ehrenamtlichen Tätigkeiten von großer Bedeutung. Sie können sich so die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen, ohne die Zwänge einer traditionellen persönlichen Schulung.

Schließlich sind wir der Meinung, dass Konfliktlösung eine entscheidende Fähigkeit bei der Arbeit mit verschiedenen Gruppen von Migranten ist. Die Fähigkeit, Konflikte effektiv zu bewältigen, ist, wie das Projekt "Integration durch Sport" und andere gezeigt haben, eine wesentliche Voraussetzung für die Aufrechterhaltung eines positiven und integrativen Sportumfelds.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Empfehlungen für die Erstellung eines Trainingsmoduls für die Integration von Migranten in Sportaktivitäten eine Reihe von Themen abdecken, darunter Beschäftigungsfähigkeit, rechtliche Anforderungen, Empathie, Nutzung von Räumen, Ernährung und Kultur, Online-Training und Konfliktlösung. Durch die Behandlung dieser Elemente kann das Schulungsformat einen umfassenden Rahmen für Trainer, Sportleiter und Organisationen bieten, um die Integration und das Wohlbefinden von Zuwanderern durch Sport zu fördern. Die von den Projektpartnern ausgetauschten bewährten Praktiken bieten wertvolle Einblicke und Inspirationen für die Entwicklung eines solchen Moduls, das das Potenzial hat, in verschiedenen Migrationskontexten eine positive Wirkung zu entfalten.

Bibliographie

- AICS (2022). "Das Recht auf Sport für alle ist ein von der UNESCO anerkanntes Weltkulturerbe." [Online] Verfügbar unter: [<https://www.aics.it/?p=83438>]
- Alicanteplaza. (Jahr nicht angegeben). "Best Practice Titel Nr. 2: Fußballschule - ELCHE ACOGE." [Online] Verfügbar unter:

[<https://alicanteplaza.es/Atlanticacoloacaenelmercadofinancierounbonoverdede400millonesdedlares1>]

- Anagnostopoulos, D., Christodoulou, A., Abou-Saleh, M. T. (2016).
- CIA World Factbook: <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/slovenia/>
- Deloitte - "Uchodźcy z Ukrainy w Polsce" - Bericht über die ukrainische Migration nach Polen. [URL: www2.deloitte.com/content/dam/Deloitte/pl/Documents/Reports/pl-Uchodzczy-z-Ukrainy-w-Polsce-Report.pdf]
- Erol, I., Unal, U. (2022). Beschäftigungseffekte der Einwanderung nach Deutschland in der Zeit der Liberalisierung der Migrationspolitik. *Eurasian Economic Review*, 12, 531-565.
- Europäische Union Eurobarometer: <https://europa.eu/eurobarometer/screen/home>
- Filantropija - Ausbildung von Migranten für ehrenamtliche Arbeit: <https://www.filantropija.org/usposabljanje-migrantov-za-prostovoljsko-delo/>
- Stiftung CEAR. (Jahr nicht angegeben). "Best Practice Titel Nr. 4: CEAR C.F." [Online] Verfügbar unter: <https://www.cear.es/la-fundacion-laliga-colabora-con-cear-en-la-integracion-de-las-personas-refugiadas-a-traves-del-futbol/>
- García Ferrando, Manuel und Llopis Goig, Ramón. (2010). "Umfrage zu den Sportgewohnheiten in Spanien". [Online] Verfügbar unter: https://estaticos.csd.gob.es/csd/docs/Ideal_democratico_y_bienestar_personal.pdf
- González López, D. Rodrigo. (2017). "THESE IN DER SOZIALARBEIT: Sport als Mittel zur sozialen Eingliederung." [Online] Verfügbar unter: <https://uvadoc.uva.es/bitstream/handle/10324/26721/TFG-G2499.pdf?sequence=1&isAllowed=y>
- ISTAT (2022). "Italiaindati - Immigrati ed economia italiana." [Online] Verfügbar unter: [<https://italiaindati.com/immigrati-ed-economia-italiana/>]
- ISMU (2020). "Die Zahl der RIPS (Antragsteller auf internationalen Schutz) in Italien beträgt 53.000." Initiativen und Studien zur Multiethnizität.
- IRPPS (2018). "Die Herausforderung in Italien besteht darin, einen globalen Ansatz für das Thema Migration zu entwickeln".
- IRPPS (2018). "Die Integration von Jungen und Mädchen ausländischer Herkunft als grundlegende Ressource für Italien".
- La Vanguardia. (Jahr nicht angegeben). "Best Practice Titel Nr. 3: Inklusiver Fußball für minderjährige Zuwanderer." [Online] Verfügbar unter: <https://voluntariadoydeporte.com/futbol-integrador-para-los-menores-migrantes.php>
- L'Eurispes (2019). "Italien gehört zusammen mit Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Spanien zu den fünf Ländern mit der höchsten Konzentration ausländischer Bevölkerung."
- Openpols (2023). "Ausländische Mädchen und Jungen treiben weniger Sport als ihre italienischen Altersgenossen."
- Radiotelevizija Slovenija Javni Zavod Ljubljana - Bewährte Praktiken: <https://mladizmaji.si/>

- Radiotelevizija Slovenija Javni Zavod Ljubljana - Plata - mit Fußball gegen Diskriminierung: <https://mladizmaji.si/aktualno/plata-z-nogometom-proti-diskriminaciji-2022/>
- Radiotelevizija Slovenija Javni Zavod Ljubljana - SIMCAS: <http://simcas.eu/>
- Radiotelevizija Slovenija Javni Zavod Ljubljana - Ausbildungsprogramm: www.sportna-unija.si
- Radiotelevizija Slovenija Javni Zavod Ljubljana - Ausbildung von Migranten für Freiwilligenarbeit: <https://www.filantropija.org/usposabljanje-migrantov-za-prostovoljsko-delo/>
- SIMCAS - Schulungspaket: <http://simcas.eu/wp-content/uploads/2023/02/SIMCAS-IO7-Training-Package.pdf>
- Sportna Unija Slovenije: www.sportna-unija.si
- Sportna Unija Slovenije - Ausbildungsprogramm: www.sportna-unija.si
- Szczepan Twardoch - "Mamed Khalidov. Lepiej byś tam umarł", Warszawa 2017, Wydawnictwo W.A.